

Zwischenbericht
1. Quartal 2018

Unternehmens- und Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q1 17	Q4 17	Q1 18	1-3 17	1-3 18
Zinsüberschuss	1.051,3	1.123,9	1.082,6	1.051,3	1.082,6
Provisionsüberschuss	457,7	489,7	478,6	457,7	478,6
Handelsergebnis	48,6	83,5	11,3	48,6	11,3
Betriebserträge	1.617,5	1.732,1	1.651,6	1.617,5	1.651,6
Betriebsaufwendungen	-1.018,3	-1.144,7	-1.065,0	-1.018,3	-1.065,0
Betriebsergebnis	599,2	587,5	586,6	599,2	586,6
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-65,8	-60,5	54,4	-65,8	54,4
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	533,4	526,9	641,0	533,4	641,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-127,1	-160,9	-128,0	-127,1	-128,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-35,8	-23,6	-38,6	-35,8	-38,6
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	434,7	451,7	517,2	434,7	517,2
Steuern vom Einkommen	-95,6	-44,2	-114,6	-95,6	-114,6
Periodenergebnis	339,0	407,5	402,6	339,0	402,6
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	76,8	78,9	70,1	76,8	70,1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	262,2	328,6	332,6	262,2	332,6
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,61	0,68	0,78	0,61	0,78
Eigenkapitalverzinsung	8,7%	9,1%	10,4%	8,7%	10,4%
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,33%	2,41%	2,27%	2,33%	2,27%
Kosten-Ertrags-Relation	63,0%	66,1%	64,5%	63,0%	64,5%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,19%	0,17%	-0,22%	0,19%	-0,22%
Steuerquote	22,0%	9,8%	22,2%	22,0%	22,2%

Bilanz

in EUR Mio	Mär 17	Dez 17	Mär 18	Dez 17	Mär 18
Kassenbestand und Guthaben	24.731	21.796	25.246	21.796	25.246
Handels- & Finanzanlagen	46.145	42.752	43.607	42.752	43.607
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	10.448	9.126	11.944	9.126	11.944
Kredite und Forderungen an Kunden	132.992	139.532	142.059	139.532	142.059
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.378	1.524	1.511	1.524	1.511
Andere Aktiva	7.105	5.929	5.651	5.929	5.651
Summe der Vermögenswerte	222.798	220.659	230.018	220.659	230.018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	4.314	3.423	2.940	3.423	2.940
Einlagen von Kreditinstituten	22.935	16.349	20.988	16.349	20.988
Einlagen von Kunden	144.707	150.969	155.306	150.969	155.306
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.127	25.095	26.423	25.095	26.423
Andere Passiva	6.822	6.535	6.366	6.535	6.366
Gesamtes Eigenkapital	16.894	18.288	17.996	18.288	17.996
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	222.798	220.659	230.018	220.659	230.018
Kredit-Einlagen-Verhältnis	91,9%	92,4%	91,5%	92,4%	91,5%
NPL-Quote	4,9%	4,0%	3,7%	4,0%	3,7%
NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	67,6%	68,8%	72,5%	68,8%	72,5%
CET 1-Quote (aktuell)	13,0%	13,4%	12,6%	13,4%	12,6%

Ratings

	Mär 17	Dez 17	Mär 18*
Fitch			
Langfristig	A-	A-	A-
Kurzfristig	F1	F1	F1
Ausblick	Stabil	Stabil	Stabil
Moody's			
Langfristig	Baa1	A3	A2
Kurzfristig	P-2	P-2	P-1
Ausblick	Stabil	Positiv	Positiv
Standard & Poor's			
Langfristig	A-	A	A
Kurzfristig	A-2	A-1	A-1
Ausblick	Positiv	Positiv	Positiv

*Moody's hat am 30. April 2018 die lang- und kurzfristigen Emittenten-Ratings der Erste Group Bank AG auf A2/A-1 hinaufgesetzt. Der Ausblick bleibt positiv.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erste Group ist mit einem Nettogewinn von EUR 332,6 Mio (+26,8%) stark ins neue Jahr gestartet und hat damit das beste, um Sondereffekte bereinigte Ergebnis in einem ersten Quartal erwirtschaftet. Zwar hat das Betriebsergebnis noch nicht zu dieser Entwicklung beigetragen, allerdings nur, weil das Handelsergebnis unterdurchschnittlich ausfiel und höhere Einlagensicherungsbeiträge zu leisten waren als im Vorjahr. Beim Zins- und Provisionsüberschuss, unseren Kernerträgen, gab es mit einem Anstieg von 3,0% bzw. 4,6% keinen Grund zur Klage. Das sollte sich auch in den nächsten Quartalen nicht ändern, da die Kreditnachfrage vor allem in Tschechien und der Slowakei ungebrochen ist. Den mit Abstand größten Beitrag lieferte allerdings ein außerordentlich gutes Risikoumfeld, das in Nettoauflösungen resultierte. Hand in Hand verbesserte sich auch die NPL-Quote auf 3,7%; die NPL-Deckungsquote stieg auf 72,5%. Aus heutiger Sicht sind wir damit auf dem besten Weg, unsere Ziele für das Jahr 2018 – eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 10% und eine höhere Dividende pro Aktie – zu erreichen.

Der gute Start ins neue Jahr wurde durch das anhaltend kräftige Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa ermöglicht. Dieses wird für 2018 bei 2,8% in Österreich und Kroatien und noch dynamischer in unseren anderen Kernmärkten, zwischen 3,4% in Tschechien und 4,7% in Rumänien, erwartet. Sinkende Arbeitslosenquoten, verhältnismäßig niedrige Inflationsraten und steigende Reallöhne stützen unverändert die Inlandsnachfrage und schaffen ein gutes Geschäftsumfeld für die lokalen Banken der Erste Group. Trotzdem ist die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region gegeben, was sich in hohen Exportquoten zeigt. Investitionsanreize bleiben durch niedrige Steuerquoten weiterhin hoch, die Arbeitsmärkte sind flexibel. Zusammengefasst sind somit alle Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung gegeben.

In der langjährigen Betrachtung ist es für mich immer noch ungewöhnlich, dass das Nettoergebnis einer Bank in so hohem Ausmaß vom günstigen Risikoumfeld profitiert. Allerdings ist das nur eine Seite der Medaille. Denn die weiterhin niedrigen Zinsen, in manchen Fällen sogar negative Zinsen, führen andererseits zu einnahmenseitigem Gegenwind. Dennoch stieg der Zinsüberschuss im Jahresvergleich um 3,0% an, getrieben durch nachhaltiges Kundenkreditwachstum im Privat- und Firmenkundengeschäft, besonders ausgeprägt in Tschechien (hier auch unterstützt durch die Währungsentwicklung) und der Slowakei. Der Rückgang im Quartalsvergleich ist auf weniger Tage und einen positiven Einmaleffekt im Vorquartal zurückzuführen und somit im Rahmen der Erwartungen. Erfreulich ist der Anstieg des Provisionsüberschusses um 4,6%. Trotz der Knappheit von attraktiven und risikoadäquaten Veranlagungsprodukten für Retailkunden in einer Region mit kaum entwickelten Kapitalmärkten stiegen die Erträge in der Vermögensverwaltung.

Etwas anders schaut es noch auf der Kostenseite aus: Der Verwaltungsaufwand ist im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres gestiegen. Um ca. EUR 10 Mio höher waren etwa die Beiträge in Einlagensicherungssysteme von insgesamt EUR 74,2 Mio – bereits jetzt sind fast alle für 2018 erwarteten Beiträge (ausgenommen für Kroatien und Serbien) enthalten. Angesichts des ungebremsen Zuwachses an Kundeneinlagen um 2,9% nicht verwunderlich. Auch bei den Personalkosten war ein Anstieg zu verzeichnen, aufgrund der niedrigen Arbeitslosenraten in den meisten unserer Kernmärkte ist diesbezüglich weiterhin mit Druck zu rechnen. Erheblich blieben auch die Kosten im Zusammenhang mit IT-Projekten, viele davon regulatorisch bedingt. Der sonstige betriebliche Erfolg war, wie immer im ersten Quartal, besonders belastet: einerseits durch die Verbuchung der jährlichen Beiträge in Abwicklungsfonds von insgesamt EUR 68,2 Mio, andererseits durch die Vorabbuchung der ungarischen Bankensteuer für das gesamte Jahr. Insgesamt beliefen sich die Banken- und Transaktionssteuern in Österreich, der Slowakei und Ungarn auf EUR 25,6 Mio, etwas mehr als im Vorjahr. Wir halten es trotz dieser Entwicklung jedoch nicht für notwendig, unseren Kostenausblick für 2018 zu adaptieren. Wir gehen unverändert davon aus, dass sinkende Projektaufwendungen zu leicht rückläufigen Kosten führen werden; mit einer Trendumkehr bereits in den ersten Monaten des Geschäftsjahres haben wir nicht gerechnet. Unter anderem waren Investitionen notwendig, um die Einführung des neuen Bilanzierungsstandards IFRS 9 vorzubereiten, der mit dem vorliegenden Bericht erstmals zur Anwendung kommt.

Die Liquiditäts- und Refinanzierungsposition der Erste Group blieb weiterhin exzellent. Die Einlagenzuflüsse blieben trotz niedriger Zinsen ungebrochen. Die regulatorischen Kapitalquoten sanken – wie erwartet – im ersten Quartal leicht, was vornehmlich auf die geschäfts- und regulatorisch bedingte Ausweitung der risikogewichteten Aktiva bei gleichzeitiger Nichteinbeziehung des Quartalsgewinns zurückzuführen war. Die Auswirkung der Einführung von IFRS 9 auf das regulatorische Kapital war insignifikant, da die Auswirkung auf das IFRS-Kapital durch regulatorische Filter wettgemacht wurde. Insgesamt lag die Harte Kernkapitalquote Ende März bei 12,5%, die Eigenmittelquote bei 17,5% (jeweils Basel 3 final).

Meinen Bericht möchte ich mit einer sehr erfreulichen Nachricht abschließen: Die Ratingagentur Moody's hat die kurz- und langfristigen Ratings der Erste Group Bank AG auf A2/P-1 angehoben, bei weiterhin positivem Ausblick. Moody's nennt als ausschlaggebende Gründe hierfür eine Verbesserung im Risikoprofil und bei der Ertragskraft sowie die starke Liquiditätsposition unserer Bank.

Andreas Treichl

Erste Group am Kapitalmarkt

BÖRSENUMFELD

Die Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken und die anziehende Konjunktur haben die Aktienmärkte im letzten Jahr deutlich unterstützt und führten auch zu Beginn 2018 zu kräftigen Kursanstiegen an den Börsen. Hintergründe waren anhaltend robuste Wirtschaftsdaten, die erwarteten Impulse der US-Steuerreform und die Aussicht auf weiter steigende Unternehmensgewinne. Im weiteren Quartalsverlauf beeinflusste die Erwartung weiterer Zinserhöhungen durch die US-Notenbank (Fed) die Aktienmärkte. Seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) wird von einer Beibehaltung der ultralockeren Geldpolitik in 2018 ausgegangen. Deutliche Renditeanstiege an den Anleihemärkten zusammen mit der hohen Bewertung an den Börsen lösten Verkaufsdruck und Gewinnmitnahmen an den Börsen aus. Zusätzlich sorgten protektionistische Tendenzen in den USA mit der Einführung von Zöllen auf verschiedene Produktgruppen und die zu erwartenden Gegenmaßnahmen betroffener Länder für Verunsicherung der Investoren.

Nach ihrer optimistischen Prognose mit einem erwarteten Anstieg der Inflation, die sich bei etwa 2% stabilisieren sollte, hat die Fed am 22. März, mit der Anhebung des Leitzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf eine Spanne von 1,5 bis 1,75%, den nächsten Zinsschritt gesetzt. Während sich die EZB auf ein Ende der Wertpapierkäufe nach September 2018 beschränken wird, erwarten die Marktteilnehmer von der Fed für 2018 zumindest noch zwei Zinsanhebungen.

Die schon in den Vorquartalen gezeigte relative Schwäche der europäischen Aktienindizes gegenüber den US-Indizes hat sich im Berichtszeitraum fortgesetzt. Neben der Stärke des Euro zum US-Dollar begründete sich der Unterschied vor allem im geringeren Umsatz- und Gewinnwachstum in Europa im Vergleich zu den USA. Während die US-amerikanischen Indizes zum Quartalsultimo 2,5% (Dow Jones Industrial Index mit 24.103,11 Punkten) bzw. 1,2% (Standard & Poor's 500 Index mit 2.640,87 Punkten) verloren, schloss der marktbreite europäische Euro Stoxx 600 Index das erste Quartal mit einem Minus von 4,7% bei 370,87 Punkten. Der Austrian Traded Index (ATX) zeigte seit Jahresbeginn mit einem Zuwachs von 0,2% auf 3.428,53 Punkte eine Seitwärtsbewegung.

ENTWICKLUNG DER AKTIE

Im ersten Quartal 2018 konnte die Erste Group-Aktie an die starke Entwicklung im Vorjahr anschließen und ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Mit einem Zuwachs von 13,0% auf einen Kurs von EUR 40,80 per Ende März konnte die Aktie sowohl den ATX als auch den Dow Jones Euro Stoxx Banks Index deutlich übertreffen. Der Tiefststand der Erste Group-Aktie lag im ersten Quartal bei EUR 36,10, der Höchststand bei EUR 42,38. Ausschlaggebend für die Entwicklung der Erste Group-Aktie war die positive Reaktion der Marktteilnehmer auf den gleichzeitig mit den Jahresergebnissen 2017 veröffentlichten Ausblick 2018. Während der ATX das erste Quartal nahezu unverändert beendete, ging im Beobachtungszeitraum der europäische Bankenindex, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, um 3,7% auf 125,69 Punkte zurück.

Das Handelsvolumen der drei Börsenplätze (Wien, Prag, Bukarest), an denen die Erste Group-Aktie notiert, lag im ersten Quartal 2018 bei durchschnittlich 757.267 Stück Aktien pro Tag. Mehr als die Hälfte des Handels wurde über außerbörslichen Handel (OTC) sowie elektronische Handelssysteme abgewickelt.

REFINANZIERUNG UND INVESTOR RELATIONS

Im Jänner begab die Erste Group als erster österreichischer Emittent in 2018 einen 10-jährigen Hypothekendarlehenpfandbrief in Höhe von EUR 1 Mrd. Trotz des hohen Volumens konnte der niedrigste Re-Offer Spread eines österreichischen Pfandbriefemittenten erzielt werden. Zu Beginn des zweiten Quartals nutzte die Erste Group die noch günstigen Marktbedingungen und emittierte einen 8-jährigen Hypothekendarlehenpfandbrief in Höhe von EUR 750 Mio. Gemeinsam mit laufenden Privatplatzierungsaktivitäten hat die Erste Group daher bereits Teile ihres Refinanzierungsplans vorzeitig erfüllt.

Im ersten Quartal 2018 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen, bei denen Fragen von Investoren und Analysten beantwortet wurden. Im Anschluss an die Präsentation der Jahresergebnisse 2017 in Wien fanden das jährliche Analystendinner und ein Roadshow-Tag mit Investorenterminen in London statt. Bei internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von Kepler Cheuvreux, UBS, Morgan Stanley und PKO, wurden die wirtschaftliche Entwicklung und die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert. Auch der Dialog mit Anleiheinvestoren wurde fortgesetzt.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse Jänner bis März 2018 mit jenen von Jänner bis März 2017 und die Bilanzwerte zum 31. März 2018 mit jenen zum 31. Dezember 2017 verglichen.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der **Zinsüberschuss** stieg – vor allem in Tschechien und in Österreich – auf EUR 1.082,6 Mio (+3,0%; EUR 1.051,3 Mio). Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf EUR 478,6 Mio (+4,6%; EUR 457,7 Mio). Starke Anstiege gab es bei den Erträgen aus der Vermögensverwaltung sowie im Kreditgeschäft. Während sich das **Handelsergebnis** deutlich auf EUR 11,3 Mio (EUR 48,6 Mio) verringerte, verbesserte sich gleichzeitig die Position Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert. Die **Betriebserträge** stiegen auf EUR 1.651,6 Mio. (+2,1%; EUR 1.617,5 Mio). Der höhere **Verwaltungsaufwand** von EUR 1.065,0 Mio (+4,6%; EUR 1.018,3 Mio) war neben höheren Sachaufwendungen und Abschreibungen (+3,6% bzw. +1,5%) vor allem auf gestiegene Personalaufwendungen in Höhe von EUR 604,5 Mio (+5,7%; EUR 571,7 Mio) zurückzuführen. In den Sachaufwendungen wurden bereits fast gänzlich die für 2018 erwarteten Aufwendungen für Beitragsleistungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 74,2 Mio (EUR 64,7 Mio) verbucht. Insgesamt resultierte daraus ein Rückgang im **Betriebsergebnis** auf EUR 586,6 Mio (-2,1%; EUR 599,2 Mio). Die **Kosten-Ertrags-Relation** stieg auf 64,5% (63,0%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich aufgrund von Nettoauflösungen bedingt durch die verbesserte Kreditqualität auf EUR 54,4 Mio bzw. bereinigt um Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien und finanzielle Vermögenswerte (FVOCI) auf -22 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (Nettodotierungen EUR 65,8 Mio bzw. 19 Basispunkte). Der Grund dafür war der deutliche Rückgang des Saldos aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft insbesondere in Österreich und Tschechien. Die **NPL-Quote** verbesserte sich weiter auf 3,7% (4,0%). Die **NPL-Deckungsquote** stieg auf 72,5% (68,8%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -128,0 Mio (EUR -127,1 Mio). Darin enthalten sind Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 68,2 Mio (EUR 77,5 Mio). Die Banken- und Transaktionssteuern stiegen leicht auf EUR 38,6 Mio (EUR 35,8 Mio); EUR 13,7 Mio (EUR 13,2 Mio) davon entfielen auf die ungarische Bankensteuer für das gesamte Geschäftsjahr. Die sonstigen Steuern erhöhten sich auf EUR 9,5 Mio (EUR 5,6 Mio).

Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis reduzierte sich infolge geringerer Ergebnisbeiträge der Sparkassen auf EUR 70,1 Mio (-8,8%; EUR 76,8 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** erhöhte sich auf EUR 332,6 Mio (+26,8%; EUR 262,2 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** reduzierte sich auf EUR 17,0 Mrd (EUR 17,3 Mrd). Die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 führte zu einer Verringerung des gesamten bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von EUR 0,6 Mrd. Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter belief sich das **Harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 14,4 Mrd (EUR 14,7 Mrd), die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (Basel 3 aktuell) auf EUR 20,1 Mrd (EUR 20,3 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn nicht berücksichtigt. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko (Basel 3 aktuell) inkludiert, stieg auf EUR 114,0 Mrd (EUR 110,0 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET 1, Basel 3 aktuell) lag bei 12,6% (13,4%), die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell) bei 17,7% (18,5%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 230,0 Mrd (+4,2%; EUR 220,7 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben auf EUR 25,2 Mrd (EUR 21,8 Mrd), die Kredite an Banken auf EUR 11,9 Mrd (EUR 9,1 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen auf EUR 142,1 Mrd (+1,8%; EUR 139,5 Mrd). Passivseitig gab es einen Zuwachs sowohl bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 21,0 Mrd (EUR 16,3 Mrd) als auch erneut bei **Kundeneinlagen** – insbesondere in Tschechien und Österreich auf EUR 155,3 Mrd (+2,9%; EUR 151,0 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 91,5% (92,4%).

AUSBLICK FÜR 2018

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen sollten Kreditwachstum unterstützen. Für die Kernmärkte der Erste Group in CEE, inklusive Österreich, wird für 2018 ein reales BIP-Wachstum von 3% bis 5% erwartet, in erster Linie weiterhin getragen durch robuste Inlandsnachfrage. In CEE sollten Reallohnzuwächse und niedrige Arbeitslosigkeit die Wirtschaftstätigkeit fördern. Wir gehen davon aus, dass die CEE-Staaten ihre Haushaltsdisziplin beibehalten werden.

Geschäftsaussichten. Die Erste Group hat für 2018 ein ROTE-Ziel von über 10% (basierend auf dem durchschnittlichen um immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapital 2018) festgelegt. Folgende Annahmen werden getroffen: leicht steigende Einnahmen (unter Zugrundelegung eines Nettokreditwachstums von über 5% und Zinserhöhungen in Tschechien und Rumänien), leicht rückläufige Kosten dank niedrigerer Projektkosten und ein Anstieg der Risikokosten, wenn auch auf ein im langjährigen Vergleich immer noch niedriges Niveau.

Risikofaktoren für die Prognose sind eine andere als erwartete Zinsentwicklung, gegen Banken gerichtete politische oder regulatorische Maßnahmen sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	1.051,3	1.082,6	3,0%
Provisionsüberschuss	457,7	478,6	4,6%
Handelsergebnis	48,6	11,3	-76,7%
Betriebserträge	1.617,5	1.651,6	2,1%
Betriebsaufwendungen	-1.018,3	-1.065,0	4,6%
Betriebsergebnis	599,2	586,6	-2,1%
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-65,8	54,4	n/v
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-127,1	-128,0	0,7%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-35,8	-38,6	7,7%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	434,7	517,2	19,0%
Steuern vom Einkommen	-95,6	-114,6	19,8%
Periodenergebnis	339,0	402,6	18,8%
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	76,8	70,1	-8,8%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	262,2	332,6	26,8%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich auf 1.082,6 Mio (EUR 1.051,3 Mio). Einen deutlichen Anstieg gab es in Tschechien, wo sich das verbesserte Marktzinsumfeld und ein nachhaltiges Kundenkreditwachstum positiv auswirkten. Abgesehen von einem leichten Anstieg in Österreich, entwickelte sich der Zinsüberschuss in allen anderen Kernmärkten weitgehend stabil. Insgesamt stieg das Kreditvolumen jedoch schneller als der Zinsüberschuss, womit die Zinsspanne (Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) mit 2,27% (2,33%) rückläufig blieb.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg auf EUR 478,6 Mio (EUR 457,7 Mio). Während bei den Erträgen in der Vermögensverwaltung vor allem in Österreich und bei den Erträgen aus dem Kreditgeschäft Zuwächse zu verzeichnen waren, entwickelte sich der übrige Provisionsüberschuss weitgehend stabil.

Handelsergebnis und Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert

Das Handelsergebnis verringerte sich auf EUR 11,3 Mio (EUR 48,6 Mio), was insbesondere auf negative Ergebnisbeiträge aus dem Wertpapier- und Derivativhandel und auf deutlich geringere Erträge aus dem Devisengeschäft zurückzuführen war. Demgegenüber stand ein positives Bewertungsergebnis von EUR 26,7 Mio, das in der Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten erfasst wurde.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Personalaufwand	571,7	604,5	5,7%
Sachaufwand	332,4	344,5	3,6%
Abschreibung und Amortisation	114,2	115,9	1,5%
Verwaltungsaufwand	1.018,3	1.065,0	4,6%

Der **Verwaltungsaufwand** belief sich auf EUR 1.065,0 Mio (EUR 1.018,3 Mio). Der **Personalaufwand** erhöhte sich auf EUR 604,5 Mio (EUR 571,7 Mio), der **Sachaufwand** auf EUR 344,5 Mio (EUR 332,4 Mio). IT-Aufwendungen insbesondere im Zusammenhang mit erhöhten regulatorischen Anforderungen und der Implementierung von neuen Systemen in Österreich stiegen auf EUR 103,3 Mio (EUR 91,6 Mio), Beratungsaufwendungen verringerten sich auf EUR 28,2 Mio (EUR 30,2 Mio). Die Beiträge in Einlagensicherungssysteme – ausgenommen Kroatien und Serbien bereits für das gesamte Jahr – stiegen auch angesichts des anhaltend starken Einlagen-

wachstums deutlich auf EUR 74,2 Mio (EUR 64,7 Mio). Während die Aufwendungen in Österreich auf EUR 48,4 Mio (EUR 42,2 Mio) stiegen, erhöhten sich die Beiträge in allen anderen Kernmärkten geringfügig. Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen auf EUR 115,9 Mio (EUR 114,2 Mio).

Personalstand am Ende der Periode

	Dez 17	Mär 18	Änderung
Inland	16.283	16.198	-0,5%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	9.144	9.061	-0,9%
Haftungsverbund-Sparkassen	7.140	7.138	0,0%
Ausland	31.419	31.234	-0,6%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.171	10.135	-0,3%
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.265	7.208	-0,8%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.250	4.164	-2,0%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.047	3.045	-0,1%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	3.201	3.201	0,0%
Teilkonzern Erste Bank Serbia	1.069	1.097	2,6%
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.184	1.177	-0,7%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.233	1.207	-2,1%
Gesamt	47.702	47.432	-0,6%

Betriebsergebnis

Aufgrund des verbesserten Zins- und Provisionsüberschusses stiegen die Betriebserträge auf EUR 1.651,6 Mio (+2,1%; EUR 1.617,5 Mio). Der Verwaltungsaufwand stieg infolge höherer Sach- und Personalaufwendungen und gestiegener Abschreibungen auf EUR 1.065,0 Mio (+4,6%; EUR 1.018,3 Mio). Das Betriebsergebnis verringerte sich entsprechend auf EUR 586,6 Mio (-2,1%; EUR 599,2 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 64,5% (63,0%).

Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Gewinne aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beliefen sich auf EUR 4,2 Mio (EUR 28,3 Mio). Wie in der Vergleichsperiode sind darin vor allem Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Österreich und Tschechien enthalten.

Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich aufgrund von Nettoauflösungen auf EUR 54,4 Mio (Nettodotierungen EUR 65,8 Mio) bzw. bereinigt um Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien und finanzielle Vermögenswerte (FVOCI) auf -22 Basispunkte (19 Basispunkte) der durchschnittlichen Bruttokundenforderungen und blieb damit weiterhin auf in langjährigem Vergleich sehr niedrigem Niveau. Das war insbesondere auf den Rückgang des Saldos aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft zurückzuführen, der auch rückläufige Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen wettmachte. Beginnend mit 1. Jänner 2018, wurde in dieser Position auch der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien von EUR -25,4 Mio ausgewiesen (bis dahin in der Position sonstiger betrieblicher Erfolg).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg belief sich auf EUR -128,0 Mio (EUR -127,1 Mio). Die Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft stiegen leicht auf EUR 38,6 Mio (EUR 35,8 Mio). Während die Belastung der österreichischen Gesellschaften mit EUR 5,7 Mio (EUR 5,6 Mio) nahezu unverändert blieb, war in der Slowakei ein Anstieg auf EUR 7,3 Mio (EUR 6,6 Mio) zu verzeichnen. Die ungarische Bankensteuer – bereits für das Gesamtjahr – betrug EUR 13,7 Mio (EUR 13,2 Mio), zusammen mit der Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 11,8 Mio (EUR 10,4 Mio) resultierten in Ungarn Bankenabgaben von insgesamt EUR 25,6 Mio (EUR 23,6 Mio).

Der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen stieg auf EUR -5,7 Mio (EUR -1,3 Mio). Darüber hinaus sind im sonstigen betrieblichen Erfolg die jährlichen Beiträge in Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 68,2 Mio (EUR 77,5 Mio) verbucht. Diese sanken vor allem in Österreich auf EUR 27,1 Mio (EUR 34,7 Mio).

Periodenergebnis

Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen belief sich auf EUR 517,2 Mio (EUR 434,7 Mio). Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis ging wegen rückläufiger Ergebnisse der Sparkassen auf EUR 70,1 Mio (EUR 76,8 Mio) zurück. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verbesserte sich auf EUR 332,6 Mio (EUR 262,2 Mio).

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Erstes Quartal 2018 verglichen mit dem vierten Quartal 2017

in EUR Mio	Q1 17	Q2 17	Q3 17	Q4 17	Q1 18
Gewinn- und Verlustrechnung					
Zinsüberschuss	1.051,3	1.091,7	1.086,3	1.123,9	1.082,6
Provisionsüberschuss	457,7	453,2	451,0	489,7	478,6
Dividendenerträge	3,7	23,4	10,4	6,2	2,6
Handelsergebnis	48,6	54,3	36,5	83,5	11,3
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3,0	1,5	7,7	-24,4	26,7
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	3,2	2,9	4,0	5,7	1,8
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	50,1	48,2	48,3	47,6	47,9
Personalaufwand	-571,7	-579,6	-595,9	-641,3	-604,5
Sachaufwand	-332,4	-291,8	-301,1	-384,4	-344,5
Abschreibung und Amortisation	-114,2	-113,8	-113,0	-118,9	-115,9
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	28,3	14,2	28,3	85,7	0,0
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten (AC)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0,0	0,0	0,0	0,0	4,1
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-65,8	-38,6	32,9	-60,5	0,0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	0,0	54,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-127,1	-82,7	-86,8	-160,9	-128,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-35,8	-23,6	-22,7	-23,6	-38,6
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	434,7	583,0	608,5	451,7	517,2
Steuern vom Einkommen	-95,6	-128,2	-142,0	-44,2	-114,6
Periodenergebnis	339,0	454,7	466,5	407,5	402,6
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	76,8	92,3	103,5	78,9	70,1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	262,2	362,5	363,0	328,6	332,6

Der **Zinsüberschuss** ging auf EUR 1.082,6 Mio (-3,7%; EUR 1.123,9 Mio) zurück. Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich auf EUR 478,6 Mio (-2,3%; EUR 489,7 Mio), dabei wurden insbesondere bei den Vermittlungsprovisionen deutliche Rückgänge verzeichnet. Die **Dividendenerträge** sanken auf EUR 2,6 Mio (EUR 6,2 Mio). Das **Handelsergebnis** verringerte sich deutlich auf EUR 11,3 Mio (EUR 83,5 Mio), nachdem sich im Vorquartal Bewertungsergebnisse von Fremdwährungsderivaten positiv auswirkten.

Der **Verwaltungsaufwand** verringerte sich deutlich auf EUR 1.065,0 Mio (-7,0%; EUR 1.144,7 Mio). Der Personalaufwand ging auf EUR 604,5 Mio (-5,7%; EUR 641,3 Mio) zurück, starke Rückgänge gab es vor allem in Österreich, Ungarn und Rumänien. Der Sachaufwand reduzierte sich trotz der fast gänzlichen Verbuchung der in 2018 erwarteten Aufwendungen für Beitragsleistungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 74,2 Mio (EUR 8,1 Mio) auf EUR 344,5 Mio (-10,4%; EUR 384,4 Mio). Rückgänge gab es bei allen Sachaufwands-Kategorien, insbesondere aber bei Beratungsaufwendungen und Aufwendungen für Marketing. Die Position Abschreibung und Amortisation reduzierte sich auf EUR 115,9 Mio (-2,5%; EUR 118,9 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation ging auf 64,5% (66,1%) zurück.

Die **Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** verringerten sich auf EUR 4,2 Mio (EUR 85,7 Mio). Positiv wirkten sich dabei Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Österreich und Tschechien aus.

Das **Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich aufgrund von Nettoauflösungen vor allem in Österreich, Tschechien und Ungarn auf EUR 54,4 Mio (Nettodotierungen EUR 60,5 Mio).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -128,0 Mio (EUR -160,9 Mio). Die Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft stiegen auf EUR 38,6 Mio (EUR 23,6 Mio). Davon entfielen EUR 25,6 Mio (EUR 10,7 Mio) auf Ungarn – neben der vorzeitigen Verbuchung der gesamten Bankensteuer für 2018 in Höhe von EUR 13,7 Mio und der Transaktionssteuer von EUR 11,8 Mio – und mit EUR 7,3 Mio (EUR 7,1 Mio) auf die Slowakei. Die Bankensteuer in Österreich lag nahezu unverändert bei EUR 5,7 Mio (EUR 5,8 Mio). Die gesamten für 2018 erwarteten Beiträge in Abwicklungsfonds in Höhe von EUR -68,2 Mio sind ebenfalls im sonstigen betrieblichen Erfolg erfasst. Darüber hinaus wurden im Vorquartal im sonstigen betrieblichen Erfolg Wertberichtigungen in Höhe von EUR 18,6 Mio für IT-Projekte und EUR 26,7 Mio für Filialen in Tschechien verbucht.

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich auf EUR 517,2 Mio (EUR 451,7 Mio). Die Steuern vom Einkommen stiegen auf EUR 114,6 Mio (EUR 44,2 Mio). Das den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** belief sich auf EUR 332,6 Mio (EUR 328,6 Mio).

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	21.796	25.246	15,8%
Handels- & Finanzanlagen	42.752	43.607	2,0%
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	9.126	11.944	30,9%
Kredite und Forderungen an Kunden	139.532	142.059	1,8%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.524	1.511	-0,8%
Andere Aktiva	5.929	5.651	-4,7%
Summe der Vermögenswerte	220.659	230.018	4,2%
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	3.423	2.940	-14,1%
Einlagen von Kreditinstituten	16.349	20.988	28,4%
Einlagen von Kunden	150.969	155.306	2,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.095	26.423	5,3%
Andere Passiva	6.535	6.366	-2,6%
Gesamtes Eigenkapital	18.288	17.996	-1,6%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	220.659	230.018	4,2%

Der **Anstieg des Kassenbestands und der Guthaben** auf EUR 25,2 Mrd (EUR 21,8 Mrd) resultierte vor allem aus höheren Guthaben bei Zentralbanken, die auf die ungebrochen starken Zuflüsse von Kundeneinlagen und auf geringere Neuveranlagungen zurückzuführen waren. Die **Handels- und Finanzanlagen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 43,6 Mrd (EUR 42,8 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, erhöhten sich auf EUR 11,9 Mrd (EUR 9,1 Mrd). **Kundenkredite (netto)** stiegen – neben Tschechien insbesondere auch in Österreich und in der Slowakei – auf EUR 142,1 Mrd (+1,8%; EUR 139,5 Mrd), bedingt durch Kreditwachstum bei Privat- und Firmenkunden. **Wertberichtigungen für Kundenkredite** blieben mit EUR 4,0 Mrd (EUR 4,0 Mrd) stabil, was vor allem auf die weiterhin gute Kreditqualität zurückzuführen war. Die **NPL-Quote**, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Kundenforderungen, verbesserte sich weiter auf 3,7% (4,0%), die **Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen** auf 72,6% (68,8%).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** blieben unverändert auf EUR 1,5 Mrd (EUR 1,5 Mrd). **Andere Aktiva** gingen auf EUR 5,7 Mrd (EUR 5,9 Mrd) zurück.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading gingen auf EUR 2,9 Mrd (EUR 3,4 Mrd) zurück. **Bankeinlagen**, vor allem Termineinlagen und Pensionsgeschäfte, stiegen auf EUR 21,0 Mrd (EUR 16,3 Mrd), die **Kundeneinlagen** aufgrund von starken Zuwächsen bei täglich fälligen Einlagen und Termineinlagen insbesondere in Österreich und in Tschechien auf EUR 155,3 Mrd (EUR 151,0 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 91,5% (92,4%). Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen auf EUR 26,4 Mrd (EUR 25,1 Mrd). **Andere Passiva** sanken leicht auf EUR 6,4 Mrd (EUR 6,5 Mrd).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 230,0 Mrd (+4,2%; EUR 220,7 Mrd). Das **gesamte bilanzielle Eigenkapital** verringerte sich auf EUR 18,0 Mrd (-1,6%; EUR 18,3 Mrd), nach zwei Emissionen im Juni 2016 und im April 2017 ist darin Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 993 Mio inkludiert. Die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 führte zu einer Verringerung des gesamten bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von EUR 0,6 Mrd aus der verpflichtenden Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie der optionalen Neubewertung von finanziellen Verbindlichkeiten (eigene Emissionen). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter belief sich das **Harte Kernkapital** (CET 1, Basel 3 aktuell) auf EUR 14,4 Mrd (EUR 14,7 Mrd), die gesamten **regulatorischen Eigenmittel** (Basel 3 aktuell) auf EUR 20,1 Mrd (EUR 20,3 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn nicht berücksichtigt. Das **Gesamtrisiko** (die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko, Basel 3 aktuell) stieg auf EUR 114,0 Mrd (EUR 110,0 Mrd).

Die **Eigenmittelquote** (Basel 3 aktuell), gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos gemäß CRR, belief sich auf 17,7% (18,5%) und lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis. Die **Kernkapitalquote** (Basel 3 aktuell) lag bei 13,5% (14,0%), die **Harte Kernkapitalquote** (Basel 3 aktuell) bei 12,6% (13,4%).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Jänner–März 2018 verglichen mit Jänner– März 2017

Die Segmentberichterstattung der Erste Group bietet auf Grundlage einer Matrixorganisation umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente. Die Tabellen und der Text auf den nächsten Seiten geben einen kurzen Überblick und fokussieren auf ausgewählte und teilweise zusammengefasste Positionen. Weitere Details sind im Anhang 35 enthalten. Zusätzliche Informationen sind unter www.erstegroup.com im Excel-Format verfügbar.

Betriebserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, den Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen zusammen. Die vier zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht separat ausgewiesen. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikovor-sorgen für Kredite und Forderungen sind im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten enthalten. Im sonstigen Ergebnis zusammengefasst sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto). Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

GESCHÄFTSSEGMENTE

Privatkunden

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	527,9	546,9	3,6%
Provisionsüberschuss	249,3	252,5	1,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	26,3	24,1	-8,5%
Betriebserträge	811,7	830,5	2,3%
Betriebsaufwendungen	-486,4	-503,7	3,5%
Betriebsergebnis	325,3	326,8	0,5%
Kosten-Ertrags-Relation	59,9%	60,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-3,5	-10,2	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-22,8	-13,5	-41,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	233,3	237,1	1,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	40,8%	31,6%	

Das Segment Privatkunden umfasst das gesamte Geschäft mit Privaten, Freiberuflern und Kleinstunternehmen in der Verantwortung von Kundenbetreuern des Retailnetzes der lokalen Banken, die eng mit ihren spezialisierten Tochterunternehmen (wie Leasing- und Vermögensverwaltungsunternehmen) zusammenarbeiten.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war die Folge eines stärkeren Wachstums bei Kundenkrediten, höherer Beiträge aus dem Einlagengeschäft in Kroatien und Rumänien sowie dem Kreditgeschäft in Tschechien, unterstützt durch die Entwicklung des CZK-Wechselkurses und das höhere Zinsniveau in Tschechien. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich vor allem aufgrund des größeren Konsolidierungskreises der Erste Asset Management sowie dank höherer Erträge aus dem Karten- und dem Wertpapiergeschäft in Ungarn. Diese Entwicklungen wurden zum Teil durch geringere Erträge aus dem Girokontengeschäft in Tschechien kompensiert. Das Handelsergebnis verringerte sich aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Devisengeschäft in Tschechien. Die Betriebsaufwendungen stiegen hauptsächlich wegen des in Tschechien durch die CZK-Aufwertung verursachten Kostenauftriebs sowie der in Rumänien mit dem Umzug in die neue Zentrale verbundenen Kosten und höherer Personalaufwendungen. Der Kostenanstieg in Kroatien war höheren IT- und Personalaufwendungen zuzuschreiben. Insgesamt verbesserte sich das Betriebsergebnis, während sich die Kosten-Ertrags-Relation leicht verschlechterte. Der Rückgang im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war vor allem durch höhere Portfoliowertberichtigungen in Rumänien und Österreich bedingt. Die Verbesserung im sonstigen Ergebnis resultierte insbesondere aus vorübergehend niedrigeren Beiträgen zu Abwicklungsfonds. Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Firmenkunden

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	232,8	252,3	8,4%
Provisionsüberschuss	60,4	64,5	6,8%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	23,7	19,3	-18,3%
Betriebserträge	349,3	366,1	4,8%
Betriebsaufwendungen	-132,7	-139,9	5,4%
Betriebsergebnis	216,6	226,2	4,4%
Kosten-Ertrags-Relation	38,0%	38,2%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-41,7	54,1	n/v
Sonstiges Ergebnis	-1,9	-5,1	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	136,4	214,0	56,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	18,3%	23,0%	

Das Segment Firmenkunden umfasst das Geschäft mit KMUs (Klein- und Mittelbetrieben), Local Large Corporate, Group Large Corporate, Gewerbliches Immobiliengeschäft sowie den öffentlichen Sektor.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war insbesondere dem höheren Beitrag aus dem Kreditgeschäft der Erste Bank Oesterreich und dem Kreditwachstum und höheren Einlagenmargen in Tschechien – gestützt durch die CZK-Aufwertung sowie ein höheres Zinsniveau – zuzuschreiben. Ein besseres Ergebnis aus dem Gewerblichen Immobiliengeschäft und höhere Erträge aus dem Dokumentengeschäft in der Holding trugen zum Anstieg des Provisionsüberschusses bei. Der Rückgang des Handelsergebnisses war vor allem auf einen positiven Einmaleffekt im Vorjahr zurückzuführen, als Kunden in Tschechien angesichts der erwarteten Änderung der Geldpolitik der Tschechischen Zentralbank außergewöhnlich umfangreiche Hedging-Geschäfte tätigten. Insgesamt verbesserten sich die Betriebserträge. Trotz der vor allem aufgrund von Projektkosten gestiegenen Betriebsaufwendungen verbesserte sich das Betriebsergebnis. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb nahezu stabil. Die Nettoauflösung von Risikovorsorgen (Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten) resultierte aus einer Qualitätsverbesserung des Kreditportfolios, geringeren Ausfallraten, einer höheren Schuldentrückzahlung sowie der Auflösung von Einzelwertberichtigungen. Die deutlichste Verbesserung war in Österreich und Kroatien zu verzeichnen. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich geringfügig. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verbesserte sich.

Kapitalmarktgeschäft

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	49,6	54,3	9,4%
Provisionsüberschuss	53,5	58,0	8,4%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	32,6	22,5	-30,8%
Betriebserträge	136,2	134,9	-0,9%
Betriebsaufwendungen	-51,8	-58,0	11,9%
Betriebsergebnis	84,3	76,9	-8,8%
Kosten-Ertrags-Relation	38,1%	43,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-0,6	-2,2	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-6,6	-6,4	-2,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	60,0	55,1	-8,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	35,1%	31,3%	

Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst neben Handels- und Marktaktivitäten auch das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war vor allem eine Folge größerer Volumina im Pensionsgeschäft in Tschechien. Der Provisionsüberschuss stieg aufgrund verstärkter Vertriebsaktivitäten, gesteigerter Volumina in der Vermögensverwaltung und von Erträgen aus dem Verwahrgeschäft sowie dem Arrangieren von Anleihen-Emissionen. Verbesserungen waren in Tschechien, Österreich und Ungarn zu verzeichnen. Das Handelsergebnis blieb weitgehend stabil, da positive Ergebnisse in Rumänien, Ungarn und Tschechien ein schwächeres Ergebnis aus Bewertungen und dem Devisengeschäft in der Holding ausglich. Trotz des Anstiegs im Zins- und im Provisionsüberschuss gingen die Betriebserträge aufgrund rückläufiger Bewertungsergebnisse von Wertpapieren in der Position Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert, leicht zurück. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Projektkosten. Dementsprechend sank das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation stieg an. Das sonstige Ergebnis blieb stabil. Insgesamt war das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis rückläufig.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	-12,7	-30,1	>100,0%
Provisionsüberschuss	-20,4	-14,8	-27,7%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-21,6	-23,7	9,5%
Betriebserträge	-45,5	-59,5	30,6%
Betriebsaufwendungen	-33,9	-36,7	8,3%
Betriebsergebnis	-79,4	-96,1	21,1%
Kosten-Ertrags-Relation	-74,4%	-61,7%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-17,2	6,7	n/v
Sonstiges Ergebnis	-51,1	-67,4	31,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-124,8	-133,5	7,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-22,9%	-22,3%	

Das Segment beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind.

Der Zinsüberschuss verminderte sich vor allem wegen des geringeren Beitrags aus dem Bilanzstrukturmanagement von Erste Bank Oesterreich, Rumänien und Kroatien. Die Verbesserung im Provisionsüberschuss war hauptsächlich den bei Erste Bank Oesterreich gestiegenen Erträgen aus Wertpapieren zuzuschreiben. Die Verschlechterung im Handelsergebnis sowie der Anstieg in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten (FVPL) war eine Folge von Bewertungsergebnissen in der Holding. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen war vor allem durch den höheren Beitrag zum Einlagensicherungssystem der Erste Bank Oesterreich bedingt. Insgesamt sank das Betriebsergebnis. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war insbesondere auf den im Vorjahr verbuchten einmaligen Gewinn aus dem Verkauf von Anleihen in Tschechien und in der Holding zurückzuführen. Dieser Effekt wurde zum Teil durch einen geringeren Beitrag zum Abwicklungsfonds bei der Holding kompensiert. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich.

Sparkassen

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	238,2	244,7	2,7%
Provisionsüberschuss	114,6	116,4	1,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-0,2	-11,6	>100,0%
Betriebserträge	363,7	359,8	-1,1%
Betriebsaufwendungen	-268,7	-274,3	2,1%
Betriebsergebnis	95,0	85,5	-10,0%
Kosten-Ertrags-Relation	73,9%	76,2%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1,5	3,7	n/v
Sonstiges Ergebnis	-5,8	-10,8	85,4%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	13,9	12,5	-10,3%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,0%	8,7%	

Das Segment Sparkassen umfasst alle Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch Kontrolle gemäß IFRS 10 ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war zum Teil höheren Kundenkreditvolumina zuzuschreiben. Der Provisionsüberschuss stieg aufgrund höherer Erträge aus dem Kreditgeschäft und dem Zahlungsverkehr geringfügig an. Die Verschlechterung in der Position Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war eine Folge von Bewertungseffekten. Der Anstieg im Betriebsaufwand war durch höhere Beiträge zur Einlagensicherung in Höhe von EUR 26,9 Mio (EUR 23,3 Mio) bedingt. Dies resultierte in einem rückläufigen Betriebsergebnis und einer höheren Kosten-Ertrags-Relation. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich. Der Rückgang im sonstigen Ergebnis war insbesondere auf den im Vorjahr verbuchten einmaligen Gewinn aus dem Verkauf von Anleihen zurückzuführen. Die Beitragszahlungen in den Abwicklungsfonds verringerten sich auf EUR 6,8 Mio (EUR 8,6 Mio). Die Bankensteuer belief sich auf EUR 0,9 Mio (EUR 1,0 Mio). Insgesamt war das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis rückläufig.

Group Corporate Center

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	15,6	12,7	-18,6%
Provisionsüberschuss	0,3	4,0	>100,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-9,6	7,4	n/v
Betriebserträge	10,7	28,8	>100,0%
Betriebsaufwendungen	-208,5	-228,7	9,7%
Betriebsergebnis	-197,7	-199,9	1,1%
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	>100,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1,3	2,3	n/v
Sonstiges Ergebnis	144,6	146,5	1,3%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-56,6	-52,6	-7,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-3,3%	-4,2%	

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet unter anderem das Corporate Center der Erste Group Bank AG und die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben der Erste Group, daher sollten insbesondere die Zeilen sonstiges Betriebsergebnis und Verwaltungsaufwand gemeinsam mit der Konsolidierung betrachtet werden. Ebenso inkludiert ist das freie Kapital der Erste Group.

Die Betriebserträge erhöhten sich vor allem aufgrund des durch positive Bewertungseffekte in der Holding getriebenen Anstiegs der Handelsergebnisse. Für den Anstieg der Betriebsaufwendungen waren insbesondere höhere IT-Kosten verantwortlich. Das sonstige Ergebnis blieb weitgehend unverändert. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	155,3	152,2	-2,0%
Provisionsüberschuss	93,5	101,1	8,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	4,3	7,8	80,9%
Betriebserträge	263,3	270,4	2,7%
Betriebsaufwendungen	-176,1	-180,4	2,4%
Betriebsergebnis	87,2	90,0	3,3%
Kosten-Ertrags-Relation	66,9%	66,7%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	11,4	10,7	-6,6%
Sonstiges Ergebnis	-9,1	-10,9	19,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	62,9	63,5	1,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	22,8%	17,6%	

Das Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften (EBOe und Töchter) beinhaltet die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Der Zinsüberschuss war rückläufig, da höhere Kreditvolumina und Margen die Folgen eines geänderten Ausweises von Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen im Bauspargeschäft nicht zur Gänze wettmachen konnten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich hauptsächlich aufgrund der Verschiebung des Aufwands für Vermittlungsprovisionen in die Position Zinsüberschuss. Das Handelsergebnis verbesserte sich aufgrund von Bewertungseffekten aus Derivaten. Der Anstieg im Betriebsaufwand war hauptsächlich durch höhere Beiträge zur Einlagensicherung in Höhe von EUR 21,5 Mio (EUR 18,9 Mio) bedingt. Auch Personal-, Projekt- und Marketingkosten stiegen an. Dies führte zu einem höheren Betriebsergebnis und einer nahezu stabilen Kosten-Ertrags-Relation. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war weitgehend unverändert. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war vor allem niedrigeren Erträgen aus dem Verkauf von Immobilien und höheren Rückstellungen für Rechtsberatungskosten zuzuschreiben. Die Bankensteuer belief sich auf EUR 0,9 Mio (EUR 0,8 Mio), der Beitrag zum Abwicklungsfonds auf EUR 6,1 Mio (EUR 6,4 Mio). Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis leicht.

Sparkassen

Das geografische Segment Sparkassen entspricht dem Geschäftssegment Sparkassen (siehe Seite 10).

Sonstiges Österreich-Geschäft

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	93,0	88,4	-5,0%
Provisionsüberschuss	50,4	57,9	14,9%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	13,7	-5,5	n/v
Betriebserträge	171,9	155,7	-9,4%
Betriebsaufwendungen	-83,7	-88,7	6,0%
Betriebsergebnis	88,1	67,0	-24,0%
Kosten-Ertrags-Relation	48,7%	57,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-39,7	11,5	n/v
Sonstiges Ergebnis	4,8	-0,6	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	37,6	60,2	60,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	10,4%	14,5%	

Das Segment Sonstiges Österreich-Geschäft umfasst das Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft der Erste Group Bank AG (Holding), die Erste Group Immorent AG, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Der Zinsüberschuss verringerte sich vor allem im Kapitalmarktgeschäft infolge rückläufiger Erträge aus Geldmarkt- und Collateral Trading-Produkten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich dank höherer Erträge aus der Beratungstätigkeit und dem Dokumentengeschäft, der verstärkten Vertriebstätigkeit im Kapitalmarktbereich und der Erweiterung des Konsolidierungskreises von Erste Asset Management. Der Rückgang des Handelsergebnisses war vorwiegend negativen Marktentwicklungen bei Zinsderivaten, FX Spot- und Optionshandelsprodukten zuzuschreiben. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert, war vor allem auf Bewertungsergebnisse von Wertpapieren und strukturierten Produkten im Aktienbereich zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen stiegen an. Dies resultierte insgesamt in einem rückläufigen Betriebsergebnis und einer höheren Kosten-Ertrags-Relation. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich deutlich aufgrund einer Auflösung von Risikovorsorgen. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich wegen des geänderten Ausweises von Vorsorgen für außerbilanzielle Posten. Im sonstigen Ergebnis war auch der Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 1,4 Mio (4,8 Mio) enthalten. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

Tschechische Republik

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	222,9	255,1	14,5%
Provisionsüberschuss	84,9	84,0	-1,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	29,3	28,9	-1,4%
Betriebserträge	339,9	370,2	8,9%
Betriebsaufwendungen	-170,7	-182,5	6,9%
Betriebsergebnis	169,2	187,8	11,0%
Kosten-Ertrags-Relation	50,2%	49,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-6,8	29,2	n/v
Sonstiges Ergebnis	-5,1	-19,0	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	124,8	156,4	25,3%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	26,6%	25,3%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die tschechische Krone (CZK) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 6,0% auf. Der Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna umfasst, erhöhte sich insbesondere aufgrund des steigenden Zinsniveaus und größerer Kreditvolumina. Der Provisionsüberschuss sank aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Girokontengeschäft, die durch höhere Erträge aus der Vermögensverwaltung und der Versicherungsvermittlung nicht ausgeglichen werden konnten. Der Rückgang des Handelsergebnisses war eine Folge niedrigerer Erträge aus dem Devisengeschäft. Höhere Personal- und Projektkosten führten zu einem Anstieg der Betriebsaufwendungen. Der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds belief sich auf EUR 9,2 Mio (EUR 8,1 Mio). Damit stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die wesentliche Verbesserung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war weiteren Qualitätsverbesserungen im Kundenportfolio, die netto eine Auflösung von Risikovorsorgen ermöglichten, zuzuschreiben. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war insbesondere auf den im Vorjahr verbuchten einmaligen Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds belief sich auf EUR 17,7 Mio (EUR 16,4 Mio). Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem Anstieg des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Slowakei

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	107,8	108,9	1,0%
Provisionsüberschuss	26,5	26,7	0,8%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	3,5	3,3	-8,0%
Betriebserträge	140,3	140,9	0,4%
Betriebsaufwendungen	-68,2	-69,8	2,4%
Betriebsergebnis	72,1	71,1	-1,4%
Kosten-Ertrags-Relation	48,6%	49,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-9,4	-6,7	-28,6%
Sonstiges Ergebnis	-9,2	-10,3	11,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	41,3	42,1	2,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	26,7%	19,8%	

Der Zinsüberschuss im Segment Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa umfasst, erhöhte sich geringfügig aufgrund größerer Kreditvolumina und steigender Margen im Firmenkundengeschäft. Der Provisionsüberschuss blieb stabil, da höhere Erträge aus dem Versicherungsgeschäft und dem Geldverkehr rückläufige Erträge aus dem Wertpapiergeschäft kompensierten. In absoluten Zahlen blieb das Handelsergebnis nahezu stabil. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personalkosten. Der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds belief sich auf EUR 0,9 Mio (EUR 0,8 Mio). Insgesamt ging das Betriebsergebnis leicht zurück und die Kosten-Ertrags-Relation stieg an. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich vor allem aufgrund niedrigerer Einzelwertberichtigungen im Privatkundengeschäft. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis resultierte weitgehend aus dem geänderten Ausweis von Vorsorgen für Verpflichtungen und gegebene Garantien, da diese Position Nettoauflösungen enthielt und 2017 im sonstigen Ergebnis ausgewiesen war (ab 2018 im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten enthalten). Der Beitrag zum Abwicklungsfonds verringerte sich auf EUR 2,8 Mio (EUR 5,0 Mio). Die Bankensteuer belief sich auf EUR 7,3 Mio (EUR 6,6 Mio). Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis leicht an.

Rumänien

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	91,1	89,5	-1,7%
Provisionsüberschuss	36,4	36,8	1,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	17,6	24,0	36,2%
Betriebserträge	148,2	154,0	4,0%
Betriebsaufwendungen	-78,1	-84,9	8,7%
Betriebsergebnis	70,1	69,1	-1,3%
Kosten-Ertrags-Relation	52,7%	55,1%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-0,7	0,0	n/v
Sonstiges Ergebnis	-21,3	-17,3	-18,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	36,8	42,4	15,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,7%	15,7%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der rumänische Leu (RON) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 3,0% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română beinhaltet, verminderte sich vor allem aufgrund von Wechselkursentwicklungen geringfügig. In Landeswährung wurde vor allem wegen eines höheren Beitrags aus Einlagen im Privatkundengeschäft ein Anstieg verzeichnet. Der Provisionsüberschuss stieg geringfügig aufgrund höherer Erträge aus dem Transaktionsgeschäft und der Kontoführung im Privatkundengeschäft. Die Verbesserung des Handelsergebnisses resultierte aus einem Anstieg der für Kunden durchgeführten Devisentransaktionen, einem höheren Ertrag aus Derivaten sowie einem verbesserten Ergebnis aus Kapitalmarktaktivitäten. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund der mit dem Umzug in die neue Zentrale verbundenen höheren Kosten sowie höherer Beiträge in den Einlagensicherungsfonds in Höhe von EUR 4,0 Mio (EUR 2,2 Mio). Insgesamt sank das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich, da im Gegensatz zum Vorjahr keine Vorsorgen für Rechtsstreitigkeiten gebildet wurden. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds belief sich auf EUR 14,0 Mio (EUR 14,4 Mio). Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis stieg an.

Ungarn

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	46,7	47,6	1,9%
Provisionsüberschuss	37,3	40,4	8,2%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	7,5	10,3	37,6%
Betriebserträge	92,6	99,3	7,2%
Betriebsaufwendungen	-56,7	-56,7	0,0%
Betriebsergebnis	35,9	42,6	18,7%
Kosten-Ertrags-Relation	61,2%	57,1%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	22,4	8,4	-62,6%
Sonstiges Ergebnis	-27,6	-29,1	5,4%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	27,8	18,6	-33,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	21,1%	10,2%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der ungarische Forint (HUF) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 0,6% ab. Der Zinsüberschuss des Segments Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary umfasst, erhöhte sich geringfügig. Der Provisionsüberschuss stieg dank höherer Karten-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapiererträge, unterstützt durch das ehemalige Citibank-Portfolio. Das Handelsergebnis verbesserte sich hauptsächlich aufgrund des höheren Beitrags aus Derivaten. Die Betriebsaufwendungen blieben stabil. Der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds belief sich auf EUR 8,0 Mio (EUR 7,8 Mio). Dementsprechend verbesserten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation. Die Nettoauflösung von Vorsorgen (enthalten im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten) war im Firmenkundengeschäft rückläufig. Das sonstige Ergebnis blieb nahezu stabil. Die Bankenabgaben beliefen sich auf EUR 25,6 Mio (EUR 23,6 Mio). Im sonstigen Ergebnis ist auch der Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 1,9 Mio (EUR 1,8 Mio) enthalten. Insgesamt war das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis rückläufig.

Kroatien

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	67,8	68,2	0,6%
Provisionsüberschuss	21,6	21,2	-1,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	7,1	8,8	25,3%
Betriebserträge	102,4	103,4	0,9%
Betriebsaufwendungen	-49,8	-52,0	4,4%
Betriebsergebnis	52,6	51,4	-2,3%
Kosten-Ertrags-Relation	48,7%	50,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-37,4	-3,9	-89,6%
Sonstiges Ergebnis	-6,6	-5,3	-19,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	4,8	23,6	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	5,3%	20,0%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die kroatische Kuna (HRK) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 0,4% auf. Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia umfasst, stieg geringfügig an, da einem höheren Beitrag aus Einlagen im Privatkundengeschäft geringere Kreditvolumina im Firmenkundengeschäft gegenüberstanden. Der Provisionsüberschuss war trotz höherer Erträge im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft leicht rückläufig, da sich die im Vorjahr realisierten Einmalserträge aus der Anleihenemission nicht wiederholten. Das Handelsergebnis erhöhte sich aufgrund höherer Erträge aus Devisengeschäften. Die Betriebsaufwendungen stiegen infolge höherer Personalkosten und enthielten auch EUR 2,8 Mio (EUR 2,7 Mio) an Beitragsleistungen in den Einlagensicherungsfonds. Insgesamt sank das Betriebsergebnis. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich. Die deutliche Verbesserung des Ergebnisses aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war vor allem eine Folge des im Vorquartal verzeichneten negativen Effekts aus der Herabstufung eines einzelnen Firmenkunden. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich dank des niedrigeren Beitrags zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 4,7 Mio (EUR 5,3 Mio). Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

Serbien

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	12,4	12,7	2,1%
Provisionsüberschuss	2,6	2,8	7,2%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	0,9	1,3	45,7%
Betriebserträge	16,0	16,8	5,0%
Betriebsaufwendungen	-10,0	-11,5	14,9%
Betriebsergebnis	6,0	5,3	-11,5%
Kosten-Ertrags-Relation	62,6%	68,5%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,4	-1,6	n/v
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,1	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	4,8	3,0	-36,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	18,6%	9,1%	

Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia umfasst, erhöhte sich aufgrund eines höheren Beitrags aus dem Privatkundengeschäft geringfügig. Die leichte Verbesserung des Provisionsüberschusses resultierte aus höheren Garantieprovisionen im Firmenkundengeschäft. Das Handelsergebnis erhöhte sich dank höherer Gewinne aus Staatsanleihen. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen war höheren Personal- und Projektkosten zuzuschreiben. Damit sank das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation stieg an. Die Verschlechterung des Ergebnisses aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war vor allem durch höhere Vorsorgen im Firmenkundengeschäft bedingt. Insgesamt war das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis rückläufig.

Sonstige

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18	Änderung
Zinsüberschuss	16,1	15,4	-4,5%
Provisionsüberschuss	-10,1	-8,7	-13,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-32,0	-29,1	-9,0%
Betriebserträge	-20,7	-19,0	-8,2%
Betriebsaufwendungen	-56,2	-64,1	14,0%
Betriebsergebnis	-76,9	-83,1	8,0%
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	>100,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-4,4	3,3	n/v
Sonstiges Ergebnis	-18,9	-20,6	8,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-92,3	-89,8	-2,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-4,9%	-6,2%	

Das Segment Sonstige umfasst im Wesentlichen zentrale Servicebetriebe, das Bilanzstrukturmanagement und das Corporate Center der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierungsbuchungen (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) und das freie Kapital der Gruppe.

Die Betriebserträge verbesserten sich aufgrund von Bewertungseffekten leicht. Der Rückgang der Betriebserträge war vor allem bedingt durch höhere IT-Kosten. Damit sank das Betriebsergebnis. Das sonstige Ergebnis blieb in absoluten Zahlen nahezu unverändert. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Verkürzter Konzernzwischenabschluss

Zwischenbericht 1. Jänner bis 31. März 2018

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Tsd	Anhang	1-3 17	1-3 18
Zinsüberschuss	1	1.051.296	1.082.615
Zinserträge	1	1.397.772	1.695.777
Zinsaufwendungen	1	-346.476	-613.162
Provisionsüberschuss	2	457.685	478.553
Provisionserträge	2	571.179	602.898
Provisionsaufwendungen	2	-113.493	-124.344
Dividendenerträge	3	3.730	2.639
Handelsergebnis	4	48.592	11.319
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	5	2.974	26.745
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen		3.197	1.775
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	6	50.065	47.938
Personalaufwand	7	-571.687	-604.550
Sachaufwand	7	-332.388	-344.488
Abschreibung und Amortisation	7	-114.246	-115.922
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	8	28.301	0
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9	0	119
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	10	0	4.094
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	11	-65.776	0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	12	0	54.391
Sonstiger betrieblicher Erfolg	13	-127.085	-128.035
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	13	-35.819	-38.565
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		434.659	517.195
Steuern vom Einkommen	14	-95.645	-114.565
Periodenergebnis		339.014	402.630
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		76.818	70.076
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		262.195	332.554

Ergebnis je Aktie

		1-3 17	1-3 18
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	262.195	332.554
Dividende auf Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	0	0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Dividende für Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	262.195	332.554
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		426.665.391	426.717.322
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	0,61	0,78
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		426.665.391	426.717.322
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	0,61	0,78

Entwicklung der Anzahl der Aktien

	1-3 17	1-3 18
Im Umlauf befindliche Aktien am Anfang der Periode	409.497.646	409.206.906
Kauf eigener Aktien	-2.204.610	-2.087.317
Verkauf eigener Aktien	2.201.122	2.087.317
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode	409.494.158	409.206.906
Eigene Aktien im Bestand	20.305.842	20.593.094
Ausgegebene Aktien am Ende der Periode	429.800.000	429.800.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	426.665.391	426.717.322
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	426.665.391	426.717.322

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd	1-3 17	1-3 18
Periodenergebnis	339.014	402.630
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	-36	-19.479
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-61	-1.585
Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet werden	0	9.337
Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind	0	-35.884
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	24	8.654
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	-73.583	-24.989
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-90.597	0
Gewinn/Verlust der Periode	-69.435	0
Umgliederungsbeträge	-21.161	0
Fair Value-Änderungen von Schuldsinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	0	-51.075
Gewinn/Verlust der Periode	0	-44.616
Umgliederungsbeträge	0	-5.037
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0	-1.422
Cashflow Hedge-Rücklage	-15.345	-1.922
Gewinn/Verlust der Periode	-2.593	5.367
Umgliederungsbeträge	-12.753	-7.289
Währungsumrechnungsreserve	15.042	16.499
Gewinn/Verlust der Periode	15.042	16.499
Umgliederungsbeträge	0	0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	17.317	11.508
Gewinn/Verlust der Periode	9.509	8.833
Umgliederungsbeträge	7.808	2.675
Summe Sonstiges Ergebnis	-73.619	-44.468
Gesamtergebnis	265.395	358.162
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	37.308	61.023
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	228.087	297.139

Quartalsergebnisse im Überblick

in EUR Mio	Q1 17	Q2 17	Q3 17	Q4 17	Q1 18
Gewinn- und Verlustrechnung					
Zinsüberschuss	1.051,3	1.091,7	1.086,3	1.123,9	1.082,6
Zinserträge	1.397,8	1.414,5	1.411,9	1.400,3	1.695,8
Zinsaufwendungen	-346,5	-322,8	-325,6	-276,4	-613,2
Provisionsüberschuss	457,7	453,2	451,0	489,7	478,6
Provisionserträge	571,2	578,1	574,3	605,7	602,9
Provisionsaufwendungen	-113,5	-124,9	-123,4	-116,1	-124,3
Dividenerträge	3,7	23,4	10,4	6,2	2,6
Handelsergebnis	48,6	54,3	36,5	83,5	11,3
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3,0	1,5	7,7	-24,4	26,7
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	3,2	2,9	4,0	5,7	1,8
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	50,1	48,2	48,3	47,6	47,9
Personalaufwand	-571,7	-579,6	-595,9	-641,3	-604,5
Sachaufwand	-332,4	-291,8	-301,1	-384,4	-344,5
Abschreibung und Amortisation	-114,2	-113,8	-113,0	-118,9	-115,9
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	28,3	14,2	28,3	85,7	0,0
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0,0	0,0	0,0	0,0	4,1
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von AC zu FVPL	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von FVOCI zu FVPL	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-65,8	-38,6	32,9	-60,5	0,0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	0,0	54,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-127,1	-82,7	-86,8	-160,9	-128,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-35,8	-23,6	-22,7	-23,6	-38,6
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	434,7	583,0	608,5	451,7	517,2
Steuern vom Einkommen	-95,6	-128,2	-142,0	-44,2	-114,6
Periodenergebnis	339,0	454,7	466,5	407,5	402,6
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	76,8	92,3	103,5	78,9	70,1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	262,2	362,5	363,0	328,6	332,6
Gesamtergebnisrechnung					
Periodenergebnis	339,0	454,7	466,5	407,5	402,6
Sonstiges Ergebnis					
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	0,0	14,4	0,2	-15,2	-19,5
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-0,1	19,8	0,2	-27,3	-1,6
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, FVOCI	0,0	0,0	0,0	0,0	9,3
Fair Value Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten, FVPL (Änderungen des eigenen Kreditrisikos)	0,0	0,0	0,0	0,0	-35,9
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0	-5,3	0,0	12,1	8,7
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	-73,6	111,2	-7,9	-14,7	-25,0
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-90,6	-29,4	20,5	-85,1	0,0
Gewinn/Verlust der Periode	-69,4	-23,8	45,3	-13,7	0,0
Umgliederungsbeträge	-21,2	-5,7	-24,8	-71,3	0,0
Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	0,0	0,0	0,0	0,0	-51,1
Gewinn/Verlust der Periode	0,0	0,0	0,0	0,0	-44,6
Umgliederungsbeträge	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,4
Cashflow Hedge-Rücklage	-15,3	-21,5	-36,4	-32,1	-1,9
Gewinn/Verlust der Periode	-2,6	-23,6	-23,9	-23,9	5,4
Umgliederungsbeträge	-12,8	2,1	-12,5	-8,2	-7,3
Währungsumrechnungsreserve	15,0	147,6	7,4	67,6	16,5
Gewinn/Verlust der Periode	15,0	147,6	7,4	67,6	16,5
Umgliederungsbeträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	17,3	14,6	0,6	34,8	11,5
Gewinn/Verlust der Periode	9,5	12,4	-7,5	8,8	8,8
Umgliederungsbeträge	7,8	2,2	8,0	26,0	2,7
Summe Sonstiges Ergebnis	-73,6	125,7	-7,7	-30,0	-44,5
Gesamtergebnis	265,4	580,4	458,8	377,5	358,2
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	37,3	75,6	106,7	57,5	61,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	228,1	504,8	352,1	320,0	297,1

Konzernbilanz

in EUR Tsd	Anhang	Dez 17	Mär 18
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	15	21.796.299	25.245.777
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading		6.349.189	6.603.370
Derivate	16	3.333.142	3.696.009
Sonstige Handelsaktiva	17	3.016.047	2.907.361
Als Sicherheit übertragen		242.434	93.923
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	18	542.572	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	19	0	3.405.244
Als Sicherheit übertragen		0	24.015
Eigenkapitalinstrumente		0	277.683
Schuldverschreibungen		0	2.726.769
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		0	95
Kredite und Darlehen an Kunden		0	400.697
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	20	16.060.153	0
Als Sicherheit übertragen		756.537	0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	21	0	10.289.124
Als Sicherheit übertragen		0	961.198
Eigenkapitalinstrumente		0	262.474
Schuldverschreibungen		0	10.026.649
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	22	19.800.435	0
Als Sicherheit übertragen		1.568.387	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	23	9.125.673	0
Kredite und Forderungen an Kunden	24	139.532.277	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	25	0	172.804.771
Als Sicherheit übertragen		0	2.521.968
Schuldverschreibungen		0	23.710.264
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		0	11.943.824
Kredite und Darlehen an Kunden		0	137.150.684
Forderungen aus Finanzierungsleasing	26	0	3.561.004
Derivate - Hedge Accounting	27	884.311	102.692
Sachanlagen		2.386.767	2.341.768
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		1.111.561	1.105.845
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.523.564	1.510.883
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		198.373	197.243
Laufende Steuerforderungen		107.633	122.187
Latente Steuerforderungen		257.933	319.192
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		213.897	227.535
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	28	0	946.712
Sonstige Vermögensgegenstände	29	768.795	1.235.027
Summe der Vermögenswerte		220.659.433	230.018.373

in EUR Tsd	Anhang	Dez 17	Mär 18
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading		3.422.793	2.939.808
Derivate	16	2.933.667	2.384.406
Sonstige Handelspassiva	30	489.126	555.402
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		1.801.245	14.450.371
Einlagen von Kunden		48.559	58.345
Verbriefte Verbindlichkeiten	31	1.752.686	13.827.176
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0	564.850
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		191.711.402	189.426.898
Einlagen von Kreditinstituten	32	16.349.382	20.987.655
Einlagen von Kunden	32	150.920.715	155.248.124
Verbriefte Verbindlichkeiten	32	23.342.123	12.595.826
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.099.182	595.293
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		0	6
Derivate - Hedge Accounting	27	360.379	276.597
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges		666.117	0
Rückstellungen	33	1.647.963	1.799.351
Laufende Steuerverpflichtungen		101.079	113.791
Latente Steuerverpflichtungen		61.454	54.368
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		2.752	3.560
Sonstige Verbindlichkeiten	34	2.595.932	2.957.934
Gesamtes Eigenkapital		18.288.316	17.995.688
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		4.416.402	4.352.531
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		993.275	992.805
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		12.878.639	12.650.353
Gezeichnetes Kapital		859.600	859.600
Kapitalrücklagen		1.476.689	1.476.689
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen		10.542.350	10.314.064
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		220.659.433	230.018.373

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital Kapital rücklagen	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Cashflow Hedge- Rücklage	Available for Sale- Rücklage	Fair Value Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko Verbindlich- keiten umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungs- orientierten Versorgungs- plänen	Latente Steuern	Eigentümern des Mutter- unternehmens Eigenkapital instrumente	Zusätzliche Eigenkapital- instrumente	Nicht beherr- schenden Anteilen zuzu- rechendes Eigenkapital	Gesamtes Eigen- kapital
Stand zum 1. Jänner 2018	860	1.477	10.918	4	545	0	0	-364	-57	12.879	993	4.416	18.288
Veränderungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	0	0	348	0	-545	418	-734	0	-7	-520	0	-122	-642
Angepasst per 1. Jänner 2018	860	1.477	11.266	4	0	418	-734	-364	-64	12.359	993	4.294	17.647
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-4	0	0	0	0	0	0	-4	0	0	-4
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	-2
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-2	0	0	0	0	0	0	-2	0	0	-2
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	333	-7	0	-113	-8	13	64	297	0	61	358
Periodenergebnis	0	0	333	0	0	0	0	0	0	333	0	70	403
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-7	0	-113	-8	13	64	-35	0	-9	-44
Veränderung in der Darstellung latenter Steuern	0	0	0	-6	0	-89	17	14	64	0	0	0	0
Veränderung aus der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	-1	0	0	-1
Veränderung in der Fair Value Rücklage	0	0	0	0	0	-24	0	0	0	-24	0	-9	-33
Veränderung in der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	-1
Veränderung in der Währungsumrechnungsrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	0	1	16
Fair Value Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind	0	0	0	0	0	0	-25	0	0	-25	0	-1	-26
Sonstige Veränderungen im Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31. März 2018	860	1.477	11.592	-4	0	306	-742	-351	0	12.650	993	4.353	17.996
Stand zum 1. Jänner 2017	860	1.478	10.090	107	632	0	0	-357	-112	11.963	497	4.142	16.602
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-5	0	0	0	0	0	0	-5	0	0	-5
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-6	-6
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	35	37
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	262	-40	-182	0	0	64	112	228	0	37	265
Periodenergebnis	0	0	262	0	0	0	0	0	0	262	0	77	339
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-12	-33	0	0	0	0	-34	0	-40	-74
Veränderung in der Darstellung latenter Steuern	0	0	0	-28	-148	0	0	64	112	0	0	0	0
Stand zum 31. März 2017	860	1.478	10.349	67	450	0	0	-293	0	12.188	497	4.209	16.894

Konzern-Kapitalflussrechnung

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Periodenergebnis	339	403
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung auf Vermögenswerte	119	117
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	150	-18
Gewinn aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten	-40	-31
Sonstige Anpassungen	-2	-41
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	106	474
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	-34	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte		
Eigenkapitalinstrumente	0	-4
Schuldverschreibungen	0	-146
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	74
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale - Schuldverschreibungen	1.935	0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldinstrument		
Schuldverschreibungen	0	72
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	-639	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	-6.979	0
Kredite und Forderungen an Kunden	-2.484	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Schuldverschreibungen	0	-620
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	-2.946
Kredite und Darlehen an Kunden	0	-2.618
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0	-48
Derivate - Hedge Accounting	113	24
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-479	-500
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-438	-283
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	141	-349
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Einlagen von Kreditinstituten	8.304	4.785
Einlagen von Kunden	6.704	4.288
Verbriefte Verbindlichkeiten	-218	269
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-176	24
Derivate - Hedge Accounting	-33	-26
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	12	556
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	6.397	3.456
Einzahlungen aus Veräußerung		
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale: Eigenkapitalinstrumente	0	0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Eigenkapitalinstrumente	0	0
Assoziierte Unternehmen	0	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	574	610
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	159	98
Auszahlungen für Erwerb		
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale: Eigenkapitalinstrumente	0	0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Eigenkapitalinstrumente	0	-8
Assoziierte Unternehmen	-3	-1
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-628	-636
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-164	-94
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	0	0
Verkauf von Tochterunternehmen	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-17	-31
Kapitalerhöhungen	0	0
Kapitalherabsetzung	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	2	0
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	0	0
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-6	-2
Sonstige Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4	-3

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Zahlungsmittelbestand am Beginn der Periode	18.353	21.796
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	6.397	3.456
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-17	-31
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4	-3
Effekte aus Wechselkursänderungen	1	28
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	24.731	25.246
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)	1.043	837
Gezahlte Ertragsteuern	-102	-111
Erhaltene Zinsen	1.562	1.684
Erhaltene Dividenden	4	3
Gezahlte Zinsen	-422	-739

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzpositionen Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen.

Verkürzter Anhang zum Konzernzwischenabschluss

1. Jänner bis 31. März 2018

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss („Zwischenabschluss“) des Erste Group Bank AG Konzerns („Erste Group“) für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. März 2018 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt und wird gemäß den Vorschriften nach IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ veröffentlicht. Bei der Anwendung der IFRS ergaben sich keine Unterschiede zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlichten IFRS.

Der Zwischenbericht wurde von den Wirtschaftsprüfern weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Erste Group Bank AG die Beherrschung erlangt. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Beherrschung endet. Eine Beherrschung liegt dann vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern. Relevante Aktivitäten sind jene, die einen wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen haben.

Entwicklung der Anzahl von Gesellschaften und Fonds im Konsolidierungskreis

Stand zum 31. Dezember 2017	422
Zugänge	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	2
Abgänge	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	-3
Fusionen	-2
Stand zum 31. März 2018	419

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Zwischenabschluss wird im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft. Er beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die für den Jahresabschluss vorgeschrieben sind. Aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 (siehe Beschreibung unten) hat sich die Erste Group jedoch entschieden, in diesem Zwischenabschluss die vollständigen Rechnungslegungsgrundsätze anzugeben. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Anwendung von IFRS 9 neue Anhangsangaben eingeführt. Ansonsten ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2017 zu lesen.

Anwendung neuer Standards

IFRS 9 Finanzinstrumente

Seit dem 1. Jänner 2018 wendet die Erste Group den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ an, wie er im Juli 2014 vom IASB veröffentlicht wurde. Die Erstanwendung resultierte in Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie für die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. IFRS 9 führte außerdem zu wesentlichen Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, aufgrund derer die Angaben zu Finanzinstrumenten an die neuen Anforderungen angepasst wurden.

Wie von den Übergangsvorschriften des IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group entschieden, die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 nicht anzupassen. Aus diesem Grund spiegeln die Spalten für die Vergleichsperiode im Konzernabschluss 2018 die Struktur des Konzernabschlusses 2017 wider. Darüber hinaus basieren die Anhangsangaben der Vergleichsperiode auf den ursprünglichen Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen des IAS 39 (wie er von IFRS 9 ersetzt wurde) und IFRS 7 (vor den aus IFRS 9 resultierenden Änderungen). Aus diesem Grund werden auch Bilanzierungsgrundsätze für Finanzinstrumente gemäß IAS 39 beschrieben. Wie in IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group beschlossen, die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

Die finanziellen Auswirkungen der IFRS 9-Erstanwendung werden in der Folge detailliert dargestellt. In den Tabellen werden folgende Abkürzungen verwendet:

AC – zu fortgeführten Anschaffungskosten („amortised cost“)

AFS – Available for Sale

FV – Fair Value

FVO – Fair Value-Option

FVOCI – erfolgsneutral zum Fair Value („fair value through other comprehensive income“)

FVPL – erfolgswirksam zum Fair Value („fair value through profit or loss“)

HTM – Held to Maturity

L&R – Kredite und Forderungen („loans and receivables“)

i. Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen zwischen den Bewertungskategorien und den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 und IFRS 9 zum 1. Jänner 2018. Um die Übergangseffekte zu veranschaulichen, werden die Auswirkungen auf Basis der ursprünglichen Bilanzpositionen gemäß IAS 39 dargestellt.

	Erläuterungen	Ursprüngliche Klassifizierung unter IAS 39			Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
in EUR Mio		Portfolio	Bewertungsmethode	Neue Klassifizierung unter IFRS 9		
Finanzielle Vermögenswerte						
Kassenbestand und Guthaben		Kredite und Forderungen (L&R)	AC	AC	21.796	21.795
Derivate	a	zu Handelszwecken gehalten	FVPL	zu Handelszwecken gehalten (FVPL)	3.307	3.307
Sonstige Handelsaktiva		zu Handelszwecken gehalten	FVPL	zu Handelszwecken gehalten (FVPL)	3.016	3.016
Derivate - Hedge Accounting	b	Hedge Accounting	FV	Hedge Accounting	128	128
				zu Handelszwecken gehalten (FVPL)	756	756
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	c,d	Kredite und Forderungen (L&R)	AC	AC	9.108	9.127
				zum FVPL designiert	17	17
Kredite und Forderungen an Kunden	e	Kredite und Forderungen (L&R)	AC	AC	135.562	135.439
				verpflichtend zum FVPL	459	480
				Kredite und Forderungen (L&R)	Finanzierungsleasing	3.512
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale (Schuldverschreibungen)	f	Available for Sale (AFS)	FVOCI	AC	4.119	3.875
				verpflichtend zum FVPL	2.004	2.004
				FVOCI	9.418	9.418
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale (Eigenkapitalinstrumente)	f	Available for Sale (AFS)	FVOCI	FVPL	264	264
				FVOCI	255	255
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		Held to Maturity (HTM)	AC	AC	19.090	19.087
				verpflichtend zum FVPL	27	28
				zum FVPL designiert	17	17
				FVOCI	667	684
				AC	3	3
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss		Fair Value-Option (FVO)	FVPL	verpflichtend zum FVPL	138	138
				zum FVPL designiert	387	387
				FVOCI	14	14
Summe der finanziellen Vermögenswerte					214.065	213.755
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	g	zu Handelszwecken gehalten	FVPL	zu Handelszwecken gehalten (FVPL)	2.663	2.663
Sonstige Handelspassiva		zu Handelszwecken gehalten	FVPL	zu Handelszwecken gehalten (FVPL)	489	489
Derivate - Hedge Accounting	b	Hedge Accounting	FV	Hedge Accounting	302	302
				zu Handelszwecken gehalten (FVPL)	58	58
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	h,i	zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	AC	AC	180.060	180.060
				zum FVPL designiert	12.589	12.999
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (verbrieftte Verbindlichkeiten)		Fair Value-Option (FVO)	FVPL	zum FVPL designiert	1.753	1.753
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (verbrieftte Verbindlichkeiten)		Fair Value-Option (FVO)	FVPL	zum FVPL designiert	49	49
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten					197.963	198.374

(a) Im ursprünglichen Buchwert unter IAS 39 nicht enthalten sind eingebettete Derivate mit einem Buchwert von EUR 26 Mio, die zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 im Posten „Handelsaktiva - Derivate“ enthalten waren und zum 1. Jänner 2018 unter IFRS 9 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen wurden.

(b) Die Zeile „zu Handelszwecken gehalten (FVPL)“ bezieht sich auf Derivate, bei denen die Widmung als Sicherungsinstrument zum 1. Jänner 2018 beendet wurde und die nunmehr im Posten „Handelsaktiva - Derivate“ enthalten sind.

(c) Der Betrag in der Zeile „AC“ enthält Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von EUR 83 Mio unter IAS 39 und EUR 84 Mio unter IFRS 9.

(d) Der gesamte Betrag in der Zeile „zum FVPL designiert“ bezieht sich auf Schuldverschreibungen.

(e) Der Betrag in der Zeile „AC“ enthält Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von EUR 46 Mio unter IAS 39 und EUR 44 Mio unter IFRS 9.

(f) Der ursprüngliche Buchwert unter IAS 39 wurde im Vergleich zum Konzernabschluss 2017 um EUR 645 Mio angepasst. Diese Anpassung betrifft eine Umgliederung von Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten in Bezug auf Investitionen in Fonds und gewisse Hybridinstrumente. Für nähere Details siehe Erläuterung (f) zu Tabelle ii. Überleitung der Buchwerte finanzieller Vermögenswerte basierend auf ihren Bewertungskategorien.

(g) Im ursprünglichen Buchwert unter IAS 39 nicht enthalten sind eingebettete Derivate mit einem Buchwert von EUR 270 Mio, die zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 im Posten „Handelsspassiva - Derivate“ enthalten waren und zum 1. Jänner 2018 unter IFRS 9 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen wurden.

(h) Der ursprüngliche Buchwert unter IAS 39 in der Zeile „AC“, der jene finanziellen Verbindlichkeiten umfasst, die weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthält:

- _ Einlagen von Kunden mit einem Buchwert von EUR 150.788 Mio;
- _ Einlagen von Kreditinstituten mit einem Buchwert von EUR 16.374 Mio; dieser Betrag enthält EUR 24 Mio aus Portfolio Fair Value-Hedges, die unter IAS 39 im separaten Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges“ ausgewiesen wurden und bei der Beendigung der Portfolio Fair Value-Hedges und Neuwidmung als einzelne Fair Value-Hedges zum 1. Jänner 2018 in den Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden;
- _ Verbriefte Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von EUR 12.333 Mio; dieser Betrag enthält EUR 133 Mio aus Portfolio Fair Value-Hedges, die unter IAS 39 im separaten Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges“ ausgewiesen wurden und bei der Beendigung der Portfolio Fair Value-Hedges und Neuwidmung als einzelne Fair Value-Hedges zum 1. Jänner 2018 in den Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden; und
- _ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von EUR 565 Mio.

(i) Der ursprüngliche Buchwert unter IAS 39 in der Zeile „zum FVPL designiert“, die jene finanziellen Verbindlichkeiten umfasst, die unter IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 zum FVPL designiert wurden, enthält:

- _ Verbriefte Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von EUR 11.143 Mio;
- _ Einlagen von Kunden mit einem Buchwert von EUR 133 Mio;
- _ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die sich auf Fondsanteile beziehen, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden, mit einem Buchwert von EUR 534 Mio;
- _ Verbindlichkeiten aus eingebetteten Derivaten mit einem Buchwert von EUR 270 Mio, die unter IAS 39 getrennt bilanziert und zum 1. Jänner 2018 unter IFRS 9 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen wurden;
- _ Vermögenswerte aus eingebetteten Derivaten mit einem Buchwert von EUR 26 Mio (verringern den Buchwert der Verbindlichkeiten), die unter IAS 39 getrennt bilanziert wurden und zum 1. Jänner 2018 unter IFRS 9 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen wurden;
- _ Betrag aus Portfolio Fair Value-Hedges in Höhe von EUR 509 Mio, die unter IAS 39 im separaten Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges“ ausgewiesen wurden und bei der Beendigung der Portfolio Fair Value-Hedges und Neuwidmung als einzelne Fair Value-Hedges zum 1. Jänner 2018 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden; und
- _ Sonstige Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von EUR 27 Mio, die beim Übergang zu IFRS 9 analysiert wurden und die – aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verknüpfung mit den Basis-Anleihen – zu den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten umgegliedert wurden.

ii. Überleitung der Buchwerte finanzieller Vermögenswerte basierend auf ihren Bewertungskategorien

in EUR Mio	Erläuterungen	IAS 39 Buchwert zum 31. Dez 17	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert zum 1. Jan 18	Effekt auf Gewinn- rücklagen	OCI-Effekt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	a	186.743	0	0	186.743	0	0
Zugänge							
von IAS 39 FVOCI (AFS) - Schuldverschreibungen	b	0	4.119	-244	3.875	-2	-242
von IAS 39 FVPL (FVO) - Schuldverschreibungen		0	3	0	3	0	0
von IAS 39 AC (L&R, HTM) (Neuberechnung Wertminderungen)		0	0	-107	-107	-107	0
Abgänge							
nach IFRS 9 FVOCI (IAS 39: HTM) - Schuldverschreibungen	c	0	-666	0	-666	0	0
nach IFRS 9 zum FVPL designiert (IAS 39: L&R) - Schuldverschreibungen		0	-17	0	-17	0	0
nach IFRS 9 zum FVPL designiert (IAS 39: HTM) - Schuldverschreibungen		0	-17	0	-17	0	0
nach IFRS 9 verpflichtend zum FVPL (IAS 39: L&R) - Kredite und Darlehen an Kunden	d	0	-459	0	-459	0	0
nach IFRS 9 verpflichtend zum FVPL (IAS 39: HTM) - Schuldverschreibungen		0	-27	0	-27	0	0
Gesamtveränderung		0	2.936	-351	2.585	-109	-242
Zu fortgeführten Anschaffungskosten - Gesamt	e	186.743	2.936	-351	189.328	-109	-242
Erfolgsneutral zum Fair Value		16.060	0	0	16.060	0	0
Erfolgsneutral zum Fair Value - Schuldverschreibungen	f	15.541	0	0	15.541	0	0
Zugänge							
von IAS 39 AC (HTM)	c	0	666	17	684	0	17
von IAS 39 FVPL (FVO)		0	14	0	14	1	-1
von IAS 39 AFS (Neuberechnung Wertminderungen)		0	0	0	0	-11	11
Abgänge							
nach IFRS 9 AC (IAS 39: AFS)	b	0	-4.119	0	-4.119	0	0
nach IFRS 9 verpflichtend zum FVPL (IAS 39: AFS)	g	0	-2.004	0	-2.004	0	0
Zwischensumme - Veränderung Schuldinstrumente zum FVOCI		0	-5.443	17	-5.426	-10	27
Zwischensumme - Schuldinstrumente zum FVOCI		15.541	-5.443	17	10.116	-10	27
Erfolgsneutral zum Fair Value - Eigenkapitalinstrumente	f	519	0	0	519	0	0
Abgänge							
nach IFRS 9 FVPL (IAS 39: AFS)	h	0	-264	0	-264	0	0
Zwischensumme - Veränderung Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI		0	-264	0	-264	0	0
Zwischensumme - Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI		519	-264	0	255	0	0
Gesamtveränderung		0	-5.707	17	-5.690	-10	27
Erfolgsneutral zum Fair Value - Gesamt		16.060	-5.707	17	10.370	-10	27
Erfolgswirksam zum Fair Value	i	6.866	0	0	6.866	0	0
Zugänge							
von IAS 39 AC (L&R) (IFRS 9: zum FVPL designiert) - Schuldverschreibungen		0	17	0	17	0	0
von IAS 39 AC (L&R) (IFRS 9: verpflichtend zum FVPL) - Kredite und Darlehen an Kunden	d	0	459	21	480	21	0
von IAS 39 AC (HTM) (IFRS 9: zum FVPL designiert) - Schuldverschreibungen		0	17	1	17	1	0
von IAS 39 AC (HTM) (IFRS 9: verpflichtend zum FVPL) - Schuldverschreibungen		0	27	1	28	1	0
von IAS 39 FVOCI (AFS) (IFRS 9: verpflichtend zum FVPL) - Schuldverschreibungen	g	0	2.004	0	2.004	99	-99
von IAS 39 FVOCI (AFS) - Eigenkapitalinstrumente	h	0	264	0	264	63	-63
von Derivate - Hedge Accounting		0	756	0	756	0	0
Abgänge							
nach IFRS 9 AC (IAS 39: FVO) - Schuldverschreibungen		0	-3	0	-3	0	0
nach IFRS 9 FVOCI (IAS 39: FVO) - Schuldverschreibungen		0	-14	0	-14	0	0
Gesamtveränderung		0	3.528	22	3.550	185	-162
Erfolgswirksam zum Fair Value - Gesamt	j	6.866	3.528	22	10.416	185	-162
Finanzielle Vermögenswerte - Gesamt		209.669	756	-311	210.114	66	-377

Anmerkung: Die Spalte „Bewertung“ enthält Effekte aus Neubewertung und Wertminderung.

(a) Der Betrag enthält IAS 39 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Kassenbestand und Guthaben: 21.796;
- _ Kredite und Forderungen an Kreditinstitute: 9.126;
- _ Kredite und Forderungen an Kunden: 136.021 (exklusive Forderungen aus Finanzierungsleasing); und
- _ Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity: 19.800.

(b) Schuldverschreibungen, die Portfolien des Bilanzstrukturmanagements zuzurechnen sind und unter IAS 39 als Available for Sale bilanziert und zum FVOCI bewertet wurden, wurden unter IFRS 9 in die Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten umgegliedert, da sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows besteht.

(c) Schuldverschreibungen, die unter IAS 39 als Held to Maturity bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, wurden unter IFRS 9 in die FVOCI-Kategorie umgegliedert, da sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows und dem Verkauf der Vermögenswerte besteht.

(d) Die Umgliederung betrifft hauptsächlich Kredite an Kunden, die vertragliche Cashflows aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum FVPL bewertet werden müssen. Betroffen sind im Wesentlichen jene Kredite, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den von IFRS 9 geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“ im Kapitel „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“) und Kredite deren vertraglicher Zinssatz eine Hebelwirkung enthält.

(e) Der IFRS 9 Buchwert zum 1. Jänner 2018 enthält IFRS 9 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Kassenbestand und Guthaben 21.795;
- _ Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte:
 - _ Schuldinstrumente: 23.094;
 - _ Kredite und Darlehen an Kreditinstitute: 9.043;
 - _ Kredite und Darlehen an Kunden: 134.454; und
 - _ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen: 942.

(f) Der Buchwert von Schuldverschreibungen zum FVOCI (AFS) unter IAS 39 enthält:

- _ gehaltene Fondsanteile mit einem Buchwert von EUR 599 Mio, die bis zum Jahresende 2017 als Eigenkapitalinstrumente dargestellt wurden. Der Schwerpunkt für diese Zuordnung lag dabei auf ihrem wirtschaftlichen Gehalt, der eine eigenkapitalähnliche Struktur aufweist. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2018 klassifiziert die Erste Group diese Vermögenswerte als Fremdkapitalinstrumente. Der Grund hierfür ist, dass der Kündbarkeit dieser Instrumente, aufgrund derer sie die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit gemäß IAS 32 erfüllen, nunmehr Vorrang eingeräumt wird. Sie sind damit sowohl aus Emittenten- als auch aus Investorensicht Fremdkapitalinstrumente. In den Tabellen zu den Übergangsangaben werden diese Fondsanteile auch für die IAS 39-Darstellung als Fremdkapitalinstrumente ausgewiesen.
- _ gewisse Investitionen in Hybridinstrumente mit einem Buchwert von EUR 46 Mio, die unter IAS 39 als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert wurden. Diese Klassifizierung als Schuld- bzw. Eigenkapitalinstrument wurde beim Übergang zu IFRS 9 analysiert, mit dem Ergebnis, dass es sich um Schuldinstrumente handelt. In den Tabellen zu den Übergangsangaben werden diese Instrumente auch für die IAS 39-Darstellung als Fremdkapitalinstrumente ausgewiesen.

Die Umgliederungen zwischen Schuld- und Eigenkapitalinstrumenten hatte entsprechend auch Auswirkungen auf den Buchwert der Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI (AFS) unter IAS 39. Im Vergleich zum Konzernabschluss 2017 sind diese Beträge im Ausmaß der zuvor in den Übergangsangaben dargestellten Effekte reduziert.

(g) Umgliederungen von Schuldverschreibungen, die unter IAS 39 als Available for Sale bilanziert und zum FVOCI bewertet wurden, in die IFRS 9 Kategorie „verpflichtend zum FVPL“ sind auf folgende Sachverhalte zurückzuführen:

- _ Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von EUR 1.007 Mio, die von vollkonsolidierten Investmentfonds gehalten werden, wurden umgegliedert, da diese auf Fair Value-Basis gemanagt und beurteilt werden;
- _ Anteile an nicht konsolidierten Fonds mit einem Buchwert von EUR 599 Mio wurden umgegliedert, da ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind;
- _ Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von EUR 235 Mio wurden umgegliedert, da ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind; und
- _ Investitionen in Verbriefungen mit einem Buchwert von EUR 162 Mio wurden aufgrund der Erwartung umgegliedert, dass ihr Wert überwiegend durch Verkäufe realisiert wird.

(h) Die Umgliederung von der Available for Sale Kategorie unter IAS 39 zur Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value“ unter IFRS 9 betrifft Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die beim Übergang zu IFRS 9 nicht zum FVOCI designiert wurden.

(i) Der Betrag enthält IAS 39 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Derivate – Handelsaktiva: 3.307.
In diesem Betrag nicht enthalten sind eingebettete Derivate mit einem Buchwert von EUR 26 Mio, die unter IAS 39 getrennt bilanziert wurden und zum 1. Jänner 2018 unter IFRS 9 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen wurden;
- _ Sonstige Handelsaktiva: 3.016; und
- _ Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss: 543.

(j) Der IFRS 9 Buchwert zum 1. Jänner 2018 enthält IFRS 9 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Derivate – Handelsaktiva: 4.064;
- _ Sonstige Handelsaktiva: 3.016;
- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte:
 - _ Eigenkapitalinstrumente: 264;
 - _ Schuldinstrumente verpflichtend zum FVPL: 2.170;
 - _ Schuldinstrumente zum FVPL designiert: 422; und
 - _ Kredite und Darlehen an Kunden verpflichtend zum FVPL: 480.

iii. Überleitung der Buchwerte finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf ihren Bewertungskategorien

in EUR Mio	Erläuterungen	IAS 39 Buchwert 31. Dez 17	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 Buchwert 1. Jan 18	Effekt auf Gewinnrücklagen	OCI-Effekt
zu fortgeführten Anschaffungskosten	a	192.649	0	0	192.649	0	0
Abgänge							
nach IFRS 9 FVO (IAS 39: AC)	b	0	-12.589	0	-12.589	0	0
Gesamtveränderung		0	-12.589	0	-12.589	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten - Gesamt	c	192.649	-12.589	0	180.060	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value	d	4.953	0	0	4.953	0	0
Zugänge							
von IAS 39 AC	b	0	12.589	411	12.999	193	-603
von IAS 39 FVO nach IFRS 9 FVO (Umgliederung der Fair Value-Änderungen aus dem Kreditrisiko)		0	0	0	0	145	-145
von Derivate - Hedge Accounting		0	58	0	58	0	0
Gesamtveränderung		0	12.647	411	13.057	338	-748
Erfolgswirksam zum Fair Value - Gesamt	e	4.953	12.647	411	18.011	338	-748
Finanzielle Verbindlichkeiten - Gesamt		197.602	58	411	198.071	338	-748

(a) Der Betrag enthält IAS 39 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Einlagen von Kreditinstituten: 16.373;
- _ dieser Betrag enthält EUR 24 Mio aus Portfolio Fair Value-Hedges, die unter IAS 39 im separaten Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges“ ausgewiesen wurden und bei der Beendigung der Portfolio Fair Value-Hedges und Neuwidmung als einzelne Fair Value-Hedges zum 1. Jänner 2018 in den Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden;
- _ Einlagen von Kunden: 150.921;
- _ Verbriefte Verbindlichkeiten: 24.255, dieser Betrag enthält:
 - _ den Effekt der Vermögenswerte aus eingebetteten Derivaten mit einem Buchwert von EUR 26 Mio (verringern den Buchwert der Verbindlichkeiten) und Verbindlichkeiten aus eingebetteten Derivaten mit einem Buchwert von EUR 270 Mio, die unter IAS 39 getrennt bilanziert und unter Handelsaktiva/-passiva ausgewiesen wurden; diese eingebetteten Derivate wurden zum 1. Jänner 2018 unter IFRS 9 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen;
 - _ einen Betrag aus Portfolio Fair Value-Hedges in der Höhe von EUR 642 Mio, die unter IAS 39 im separaten Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges“ ausgewiesen wurden; dieser Betrag wurde unter IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (EUR 509 Mio) und in die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die als Grundgeschäft in einzelne Fair Value-Hedges designiert wurden (EUR 133 Mio) umgegliedert;

- _ einen Betrag, der unter IAS 39 mit einem Buchwert von EUR 27 Mio in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurde; diese Verbindlichkeiten wurden beim Übergang zu IFRS 9 analysiert und – aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verknüpfung mit den Basis-Anleihen – zu den verbrieften Verbindlichkeiten umgegliedert; und
- _ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: 1.099

(b) Die Beträge der unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die unter IFRS 9 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, umfassen:

- _ Verbrieft Verbindlichkeiten mit einem Umgliederungsbetrag von EUR 11.922 Mio und einem Bewertungseffekt von EUR 406 Mio;
- _ Einlagen von Kunden mit einem Umgliederungsbetrag von EUR 133 Mio und einem Bewertungseffekt von EUR 4 Mio; und
- _ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden) mit einem Umgliederungsbetrag von EUR 534 Mio;

Der Betrag der Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos der finanziellen Verbindlichkeiten zurückzuführen sind und die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, beläuft sich auf EUR 748 Mio; davon entfallen EUR 603 Mio auf neu designierte finanzielle Verbindlichkeiten.

(c) Der IFRS 9 Buchwert zum 1. Jänner 2018 enthält IFRS 9 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Einlagen von Kreditinstituten: 16.374;
- _ Einlagen von Kunden: 150.788;
- _ Verbrieft Verbindlichkeiten: 12.333; und
- _ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: 565.

(d) Der Betrag enthält IAS 39 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Derivate – Handelspassiva: 2.663.
In diesem Betrag nicht enthalten sind eingebettete Derivate mit einem Buchwert von EUR 270 Mio, die unter IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 in die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen wurden;
- _ Sonstige Handelspassiva: 489;
- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:
_ Einlagen von Kunden: 49; und
- _ Verbrieft Verbindlichkeiten: 1.753.

(e) Der IFRS 9 Buchwert zum 1. Jänner 2018 enthält IFRS 9 Bilanzposten mit den folgenden Buchwerten in Millionen Euro:

- _ Derivate: 2.721;
- _ Sonstige Handelspassiva: 489;
- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:
_ Einlagen von Kunden: 186;
- _ Verbrieft Verbindlichkeiten: 14.081; und
- _ Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: 534.

iv. Überleitung der Wertberichtigungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Beträge der Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2017 auf Basis des IAS 39 Modells eingetretener Kreditverluste zu den Beträgen zum 1. Jänner 2018 auf Basis des IFRS 9 Modells erwarteter Kreditverluste.

in EUR Mio	IAS 39 / IAS 37 31. Dez 17	Umgliederung	Bewertung	IFRS 9 1. Jan 18
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	-3.833	40	-215	-4.008
Schuldinstrumente zum FVOCI	0	-8	-5	-13
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-154	0	-18	-172
außerbilanzielle Posten (Kreditzusagen und gegebene Garantien)	-323	0	16	-307
Gesamt	-4.310	32	-223	-4.500

Die Spalte “Umgliederung” bezieht sich auf Änderungen in den Wertberichtigungen aufgrund von Unterschieden im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften im IFRS 9 im Vergleich zum IAS 39. Der Rückgang der Wertberichtigungen aufgrund von Umgliederungen in Höhe von EUR 32 Mio:

- _ bezieht sich hauptsächlich auf Auflösungen von IAS 39-Wertberichtigungen, die für Schuldinstrumente (hauptsächlich Kredite) gebildet wurden, wenn diese Schuldinstrumente unter IFRS 9 verpflichtend zum Fair Value klassifiziert wurden;

- _ wird auch von Erhöhungen der Wertberichtigungen beeinflusst, die zum 1. Jänner 2018, in Bezug auf ehemalige AFS Schuldverschreibungen, die unter IFRS 9 zum FVOCI bewertet werden, in der Höhe von EUR 8 Mio neu gebildet wurden; diese Veränderung hat sich beim Übergang zu IFRS 9 nicht auf das Konzerneigenkapital ausgewirkt.

Die Spalte "Bewertung" bezieht sich auf Änderungen in den Wertberichtigungen bei denen die Finanzinstrumente bereits im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften waren (unter IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und unter IAS 37 für außerbilanzielle Kreditrisiken) und es auch unter IFRS 9 weiterhin sind. In diesem Zusammenhang umfasst:

- _ die Zeile „Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten“ Änderungen der Wertberichtigungen für unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente, die unter IAS 39 den Kategorien „Kredite und Forderungen“ (ausgenommen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“) und „Held to Maturity“ zugeordnet waren;
- _ die Zeile „Schuldinstrumente zum FVOCI“ Änderungen der Wertberichtigungen für unter IFRS 9 zum FVOCI bewertete Schuldinstrumente, die unter IAS 39 der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet waren.

Weiters umfasst die Erhöhung der Wertberichtigungen der Spalte "Bewertung" von EUR 223 Mio folgende Einmaleffekte, die sich beim Übergang zu IFRS 9 nicht auf das Konzerneigenkapital ausgewirkt haben:

- _ eine Erhöhung von EUR 303 Mio durch zusätzliche Wertberichtigungen für ausgefallene Kredite ("Stufe 3"), die sich auf Zinsforderungen beziehen, die nach dem Ausfallereignis bis zum 31. Dezember 2017 außerbilanziell abgegrenzt wurden; am 1. Jänner 2018 wurden diese Beträge in den bilanziellen Bruttobuchwert integriert;
- _ eine Verringerung von EUR 187 Mio in Bezug auf Wertberichtigungen für Kredite, die beim Übergang zu IFRS 9 rückwirkend als finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Ausreichung beeinträchtigter Bonität identifiziert wurden; Diese Wertberichtigungen wurden in den Bruttobuchwert der Vermögenswerte zum 1. Jänner 2018 einbezogen (unabhängig davon ob diese gesundet oder weiterhin ausgefallen sind).

Insgesamt hatte die Neubewertung der Wertberichtigungen einen negative Effekt auf das Konzerneigenkapital in Höhe von EUR 106 Mio. Umgliederungs- und Bewertungseffekte zusammengekommen haben das Konzerneigenkapital um EUR 66 Mio reduziert.

v. Effekte aus latenten Steuern bei Übergang zu IFRS 9

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte von IFRS 9 auf die Buchwerte latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden.

in EUR Mio	IAS 39 31. Dez 17	IFRS 9 1. Jan 18	Effekt auf Gewinn- rücklagen	OCI-Effekt
Veränderungen in latenten Steuerforderungen	258	299	-215	255
Veränderungen in latenten Steuerverbindlichkeiten	-61	-38	225	-202

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 (und IAS 39) sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente

Für die Bewertung von Finanzinstrumenten stehen grundsätzlich die zwei folgenden Bewertungsmethoden zur Verfügung:

i. Fortgeführte Anschaffungskosten und Effektivzinssatz

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinismethode sowie bei finanziellen Vermögenswerten nach Berücksichtigung einer etwaigen Wertberichtigung.

Der Effektivzinssatz (effective interest rate, „EIR“) ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein-/Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit exakt auf den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts (d.h. die fortgeführten Anschaffungskosten vor Berücksichtigung von Wertberichtigungen) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Die geschätzten Cashflows berücksichtigen dabei alle vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, erwartete Kreditverluste bleiben aber unberücksichtigt. Die Berechnung umfasst

weitere Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren, wenn diese integraler Bestandteil des EIR sind (außer von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten) sowie alle anderen Agios und Disagios auf den Nennbetrag.

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired financial asset, „POCI“, siehe Abschnitt „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten unter IFRS 9“) wird der bonitätsangepasste Effektivzinssatz verwendet. Der bonitätsangepasste EIR ist jener Zinssatz, der die geschätzten künftigen Cashflows, unter Berücksichtigung der erwarteten Kreditverluste, exakt auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts abzinst.

Der EIR wird für die Erfassung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen verwendet. Zinserträge werden wie folgt berechnet:

- _ EIR angewendet auf den Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten ohne beeinträchtigter Bonität (Stufe 1 und Stufe 2, siehe Abschnitt „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten unter IFRS 9“);
- _ EIR angewendet auf die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität (Stufe 3, siehe Abschnitt „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten unter IFRS 9“); und
- _ bonitätsangepasster EIR angewendet auf die fortgeführten Anschaffungskosten für POCI-Vermögenswerte.

Unter IAS 39 wird der EIR auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte bzw. bei einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerten auf die fortgeführten Anschaffungskosten angewendet.

Der Zinsaufwand wird berechnet, indem der Effektivzinssatz auf die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeiten angewendet wird.

ii. Fair Value

Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Diese Definition gilt auch für nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Details zu Methoden, die für die Fair Value-Bewertung angewendet werden, sowie zur Fair Value-Hierarchie sind in der Note 39 „Fair Value von Finanzinstrumenten“ abgebildet.

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

i. Erstmaliger Ansatz

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Erste Group vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird.

ii. Erstmalige Bewertung

Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet (ausgenommen hiervon sind erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, bei denen die Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden). In den meisten Fällen entspricht der Fair Value beim erstmaligen Ansatz dem Transaktionspreis, d.h. dem Preis, der bei Ausreichung oder Erwerb eines finanziellen Vermögenswerts übertragen wurde, bzw. dem Preis, der für die Emission oder das Eingehen einer finanziellen Verbindlichkeit eingenommen wurde.

Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte unter IFRS 9

Die Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt im IFRS 9 von den zwei folgenden Kriterien ab:

- (i) das Geschäftsmodell zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte – die Beurteilung konzentriert sich darauf, ob der finanzielle Vermögenswert im Rahmen eines Portfolios gehalten wird, dessen Zielsetzung nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten“), oder sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) besteht oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird.
- (ii) die Eigenschaften der vertraglichen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts – die Beurteilung konzentriert sich darauf, ob die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, „SPPI“) auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt.

i. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Cashflows gleichzeitig SPPI-konform sind.

In der Bilanz werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, d.h. mit dem Bruttobuchwert abzüglich der Wertberichtigung für Kreditverluste. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie „Kassenbestand und Guthaben“. Der Posten „Kassenbestand und Guthaben“ beinhaltet Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralbanken und Kreditinstituten, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Die zu haltenden Mindestreserven werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung dieser Vermögenswerte (z.B. Verkäufe) werden im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte stellen in der Erste Group die größte Bewertungskategorie dar. Sie umfasst den überwiegenden Teil des Kreditgeschäfts mit Kunden (ausgenommen bestimmte erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kredite), das Interbankenkreditgeschäft (einschließlich Reverse-Repurchase-Geschäfte), Einlagen bei Zentralbanken, Durchlaufposten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen. Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, können aus unterschiedlichen Gründen erworben worden sein, z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragssteigerung. Ihr gemeinsames Merkmal ist jedoch, dass wesentliche und häufige Verkäufe solcher Wertpapiere nicht erwartet werden. Für eine Beschreibung, welche Verkäufe als mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar angesehen werden, siehe Abschnitt „Beurteilung des Geschäftsmodells“ im Kapitel „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“.

ii. Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (fair value through other comprehensive income, „FVOCI“) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie als „Schuldinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Der Bewertungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung ist somit derselbe wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (other comprehensive income, „OCI“) ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden“ ausgewiesen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ umgegliedert.

In der Erste Group enthält die FVOCI-Kategorie Investitionen in Schuldinstrumente, die einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet sind. Ähnlich wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumenten beziehen sich diese auf verschiedene Geschäftsziele, wie z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragssteigerung. Das gemeinsame Merkmal dieser Schuldinstrumente in der FVOCI-Kategorie ist, dass eine aktive Ertragsoptimierung über Verkäufe wesentlich zur Zielerreichung dieses Geschäftsmodells beiträgt. Die Verkäufe werden getätigt, um die Liquiditätssituation zu optimieren oder Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen zu erzielen. Die Geschäftsziele werden entsprechend sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch durch Verkäufe der Schuldinstrumente erreicht.

Für bestimmte Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, macht die Erste Group von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird für Beteiligungen angewendet, die strategisch bedeutsame

Geschäftsbeziehungen im Bankensektor (mit Ausnahme des Versicherungsgeschäfts) darstellen. Die Gewinne oder Verluste aus Fair Value-Änderungen für die Berichtsperiode werden als sonstiges Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet werden“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne oder Verluste sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ enthalten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Erhaltene Dividenden aus Instrumenten dieser Kategorie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. In der Bilanz werden finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, als „Eigenkapitalinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

iii. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Es gibt unterschiedliche Gründe, finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value (fair value through profit or loss, „FVPL“) zu bewerten:

Finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen, werden automatisch zum FVPL bewertet. Im Geschäft der Erste Group betrifft dies hauptsächlich Kredite an Kunden sowie Schuldinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und die in IFRS 9 geforderten quantitativen Tests nicht bestehen (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“ im Kapitel „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“).

Andere Fälle von FVPL-Bewertungen betreffen finanzielle Vermögenswerte, die übrigen Geschäftsmodellen zugeordnet sind, d.h. sie werden weder in einem „Halten“-Geschäftsmodell noch in einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell gehalten. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden, oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. In der Erste Group sind solche Geschäftsmodelle typisch für Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. finanzielle Vermögenswerte, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), oder für Vermögenswerte, deren Wert überwiegend durch Verkäufe realisiert wird (z.B. Investitionen in Verbriefungen), oder für fehlgeschlagene Kreditsyndizierungen, wenn der Kredit am Markt zum Verkauf angeboten wird. Weiters werden finanzielle Vermögenswerte, die von vollkonsolidierten Investmentfonds gehalten werden, zum FVPL bewertet, da sie auf Fair Value-Basis gemanagt und beurteilt werden.

Die Erste Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Dies ist dann der Fall, wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen einem finanziellen Vermögenswert, der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden würde, und dem zugehörigen Derivat, das zum FVPL bewertet wird, entstehen würden.

In der Bilanz werden gehaltene Schuldinstrumente, die zum FVPL bewertet werden, als „Handelsaktiva“ in der Unterposition „Sonstige Handelsaktiva“ und als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in den Unterpositionen „Schuldinstrumente“, „Kredite und Darlehen an Kreditinstitute“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bestehen aus zwei Unterkategorien, die in Note 19 dargestellt sind: „zum FVPL designiert“ und „verpflichtend zum FVPL“. Finanzielle Vermögenswerte werden als „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen, wenn ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind oder sie einem übrigen Geschäftsmodell (nicht „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“) zugeordnet sind und sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. solche, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), werden zum FVPL bewertet. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Handelsaktiva“ in der Unterposition „Sonstige Handelsaktiva“ ausgewiesen. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ebenfalls zum FVPL bewertet, sofern sie nicht zum FVOCI designiert sind. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in der Unterposition „Eigenkapitalinstrumente“ bzw. in Note 19 in der Unterkategorie „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, in Zins- oder Dividendenerträge und Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen unterteilt. Zinserträge aus Fremdkapitalinstrumenten werden in der Zeile „Zinsüberschuss“ dargestellt und unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten werden in der Zeile „Dividenden-erträge“ ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden nach Abzug der Zins- oder Dividendenerträge berechnet und beinhalten Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren. Sie werden in der Zeile „Handels-

ergebnis“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und in der Zeile „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, im Falle von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, ausgewiesen. Für Anteile an nicht konsolidierten Fonds wird die Zins- oder Dividendenkomponente nicht von den Gewinnen und Verlusten aus Fair Value-Änderungen getrennt.

Klassifizierung und Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten unter IFRS 9

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

i. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

In der Bilanz erfolgt der Ausweis im Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“. Die Verbindlichkeiten werden weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgegliedert.

Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) werden in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

ii. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL umfassen finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die in die FVPL-Kategorie designiert wurden.

Nicht derivative, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen solche, die kurzfristig rückgekauft werden. Im Geschäft der Erste Group umfasst diese Gruppe von Verbindlichkeiten überwiegend Leerverkäufe. Diese ergeben sich aus Rückgabeverpflichtungen von Wertpapieren, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte) oder über Wertpapierleihegeschäfte ausgeliehen wurden und anschließend an Dritte verkauft werden. In der Bilanz werden solche Verbindlichkeiten im Posten „Handelsspassiva“, Unterposition „Sonstige Handelsspassiva“ ausgewiesen. Die Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

Erste Group wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn:

- eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und zum Fair Value bewerteten Derivaten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden; oder
- der gesamte hybride Vertrag aufgrund eines nicht eng verbundenen eingebetteten Derivats erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ – weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ – erfasst. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden abzüglich der Zinsaufwendungen in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Die Fair Value-Änderungen, die sich aus dem Kreditrisiko von finanziellen Verbindlichkeiten für die Berichtsperiode ergeben, werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind“, dargestellt. Der kumulierte Betrag wird als kumuliertes OCI im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko von Verbindlichkeiten“ erfasst und als Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads und dem Fair Value der Verbindlichkeit berechnet. Bei der Berechnung des Barwerts der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads wird als Diskontierungssatz die Summe aus dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve) und dem ursprünglichen Credit Spread herangezogen. Der ursprüngliche Credit Spread wird bei erstmaligem Ansatz der Verbindlichkeit ermittelt und entspricht der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Differenz zwischen der Gesamterendite der Verbindlichkeit und dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve). Bei der Berechnung des Barwerts der Verbindlichkeit bleibt der ursprüngliche Credit Spread für die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit

konstant. Die Höhe der Fair Value-Änderung, die auf Änderungen des Kreditrisikos der Verbindlichkeit in der betreffenden Periode zurückzuführen ist und im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist die Differenz zwischen dem kumulierten Betrag am Ende und am Beginn dieser Periode.

Klassifizierung, Folgebewertung von Finanzinstrumenten und deren Bilanzposten unter IAS 39

In der Erste Group wurden in der Vergleichsperiode folgende Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 angewendet:

- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- _ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- _ Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- _ Kredite und Forderungen
- _ Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Kategorien der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 sind nicht notwendigerweise mit den Hauptposten in der Bilanz gleichzusetzen. Beziehungen zwischen den Bilanzposten und den Kategorien der Finanzinstrumente sind in der Tabelle unter Punkt (ix.) beschrieben.

i. Kassenbestand und Guthaben in der Vergleichsperiode

Guthaben beinhalten Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralbanken und Kreditinstituten, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Die zu haltenden Mindestreserven werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

ii. Derivative Finanzinstrumente in der Vergleichsperiode

Für die Beschreibung verweisen wir auf unten stehenden Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“.

iii. Handelsaktiva und Handelspassiva in der Vergleichsperiode

Handelsaktiva und Handelspassiva umfassen Derivate sowie sonstige Handelsaktiva und -passiva. Die Behandlung von „Derivaten – zu Handelszwecken gehalten“ wird in dem unten stehenden Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“ beschrieben.

Sonstige Handelsaktiva und -passiva sind nicht derivative Instrumente. Diese beinhalten sowohl Schuldtitel als auch Eigenkapitalinstrumente, die mit der Absicht erworben oder begeben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen. In der Bilanz werden diese als „sonstige Handelsaktiva“ oder „sonstige Handelspassiva“ unter den Posten „Handelsaktiva“ oder „Handelspassiva“ ausgewiesen.

Änderungen des Fair Values (Clean Price für Schuldinstrumente) von sonstigen Handelsaktiva und -passiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge/-aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ dargestellt. Dividendenerträge werden in dem Posten „Dividendenerträge“ ausgewiesen.

Wenn Wertpapiere mit der Vereinbarung zum Weiterverkauf erworben oder mittels Wertpapierleihegeschäft entliehen werden und nachfolgend an dritte Parteien verkauft werden, wird die Verpflichtung zur Rückgabe des Wertpapiers als Leerverkauf unter „Sonstige Handelspassiva“ erfasst.

iv. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente in der Vergleichsperiode

Finanzinstrumente, die unter IAS 39 dieser Kategorie zugeordnet sind, wurden vom Management bei deren erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente eingestuft (Fair Value-Option).

In 2017 wurde die Fair Value-Option in der Erste Group angewendet, wenn die Steuerung von finanziellen Vermögenswerten auf Basis des Fair Values erfolgt. Im Einklang mit der dokumentierten Anlagestrategie wird die Wertentwicklung des Portfolios beurteilt und die auf dieser Grundlage ermittelten Informationen werden regelmäßig an die Mitglieder des Vorstands weitergereicht. Das Portfolio besteht größtenteils aus Fonds und Anleihen.

Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum Fair Value erfasst und unter „Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss“ ausgewiesen. Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst. Zinserträge von Schuldtiteln werden in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Dividendenerträge von Eigenkapitalinstrumenten werden in dem Posten „Dividendenerträge“ erfasst.

Darüber hinaus wendet die Erste Group die Fair Value-Option bei einigen Hybrid-Finanzverbindlichkeiten an. Dies ist relevant, wenn:

- _ eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und zum Fair Value bewerteten Derivaten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden; oder
- _ der gesamte hybride Vertrag aufgrund eines nicht eng verbundenen eingebetteten Derivats erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft wird.

Sofern Verbindlichkeiten zum Fair Value bilanziert werden, sind diese in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ – weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden“ und „Verbriefte Verbindlichkeiten“ – erfasst. Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst. Der Ausweis von Zinsaufwendungen erfolgt in dem Posten „Zinsüberschuss“.

v. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in der Vergleichsperiode

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten neben Schuldtiteln auch Eigenkapitalinstrumente, einschließlich Anteilen an Unternehmen mit geringerem als maßgeblichem Einfluss. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um jene, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf einen Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind zum Fair Value bewertet. In der Bilanz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Posten „Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale“ ausgewiesen.

Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und als „Available for Sale-Rücklage“ ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder wertgemindert wird. Falls ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert verkauft oder wertgemindert wird, wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)“ (bei Veräußerung) oder in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ (bei einer Wertminderung) erfasst.

Zinserträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst. Dividendenerträge wurden in dem Posten „Dividendenerträge“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Rahmen der IFRS 9-Implementierung Bewertungsmodelle für Investitionen in nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente entwickelt, die zuvor zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert wurden. Die Erste Group ist der Auffassung, dass diese Modelle eine zuverlässige Fair Value-Berechnung liefern. Infolgedessen wurden diese Instrumente im Jahr 2017 auf eine Fair Value-Bewertung umgestellt.

vi. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte in der Vergleichsperiode

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten werden unter IAS 39 als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn die Erste Group die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity“. Nach dem erstmaligen Ansatz werden bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Agien, Disagien und Transaktionskosten, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, berechnet.

Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Verluste aus Wertminderungen werden in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert, netto“ erfasst.

vii. Kredite und Forderungen in der Vergleichsperiode

In dem Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kreditinstitute“ werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet sind und eine vertragliche Laufzeit von mehr als 24 Stunden haben. In dem Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kunden“ werden finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet sind, unabhängig

von ihrer vertraglichen Laufzeit erfasst. Darüber hinaus werden Forderungen aus Finanzierungsleasing, die gemäß IAS 17 bilanziert werden, in diesem Bilanzposten ausgewiesen.

Unter IAS 39 sind Kredite und Forderungen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (inklusive Schuldverschreibungen) mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte:

- _ die mit der Absicht zur Veräußerung in naher Zukunft erworben oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden,
- _ die bei der erstmaligen Erfassung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder
- _ bei denen die Erste Group nicht praktisch alle ursprünglichen Investitionen – außer aus Gründen der Bonitätsverschlechterung – wieder einbringen kann.

Nach der erstmaligen Erfassung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing ist im Kapitel Leasing genauer beschrieben. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungsverluste von Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ erfasst.

viii. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet in der Vergleichsperiode

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Bilanz erfolgt der Ausweis im Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“. Die Verbindlichkeiten werden weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgliedert.

Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) von finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeit, nicht zum Fair Value bilanziert, netto“ ausgewiesen.

ix. Beziehungen zwischen Bilanzpositionen, Bewertungsmaßstäben sowie Kategorien der Finanzinstrumente in der Vergleichsperiode

Bilanzposten	Bewertungsmaßstab			Kategorie der Finanzinstrumente
	Fair Value	Fortgeführte Anschaffungskosten	Sonstige	
Aktiva				
Kassenbestand und Guthaben			Nominale	n/a / Kredite und Forderungen
Handelsaktiva				
Derivate	x			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Sonstige Handelsaktiva	x			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	x			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	x			Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		x		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17	n/a
Kredite und Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17	n/a
Derivate - Hedge Accounting	x			n/a
Passiva				
Handelspassiva				
Derivate	x			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Sonstige Handelspassiva	x			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	x			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
Derivate - Hedge Accounting	x			n/a

Darüber hinaus gibt es zwei weitere Klassen von Finanzinstrumenten (Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen), die Teil der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 sind und in der oben angeführten Tabelle nicht ausgewiesen werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten unter IFRS 9

Die Erste Group erfasst Wertminderungen ihrer finanziellen Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten, die nicht zum FVPL bewertet werden, ihrer Leasingforderungen und ihrer außerbilanziellen Kreditrisiken aus Finanzgarantien und bestimmten Kreditzusagen. Die Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit loss, „ECL“), die Folgendes widerspiegeln:

- _ einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch eine Reihe möglicher Szenarien bestimmt wird;
- _ den Zeitwert des Geldes; und
- _ plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zu zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen, die zum Bilanzstichtag ohne unangemessene Kosten oder Mühen zur Verfügung stehen.

Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als Wertminderung erfasst. Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste und der Erfassung von Zinserträgen unterscheidet die Erste Group drei Wertminderungsstufen:

Stufe 1 bezieht sich auf Finanzinstrumente, für die keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz identifiziert wurde. Die Wertminderung wird in Höhe des 12-Monats-ECL bemessen. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Finanzinstrumente in Stufe 2 weisen eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf. Die Wertminderung wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst (wie in Stufe 1).

Finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3 weisen eine beeinträchtigte Bonität auf. Die Erste Group hat hierbei den Ansatz gewählt, den IFRS 9-Begriff der „beeinträchtigten Bonität“ an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition für Kredite anzugleichen. Die Wertminderung wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts (d.h. den Nettobuchwert) erfasst. Aus bilanzieller Sicht werden Zinsenabgrenzungen auf Basis des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Die Differenz zwischen den abgegrenzten Zinsen und den erfassten Zinserträgen wird durch das bilanzielle Wertberichtigungskonto ausgeglichen (ohne die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen). Die Zuordnung zu Stufe 3 hat für Kreditzusagen und Finanzgarantien keine Relevanz.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis), zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sowie zur Ausfalldefinition sind in Note 36 „Risikomanagement“ im Unterabschnitt „Kreditrisiko“ dargestellt.

Die Wertminderungen verringern den Wert der Vermögenswerte. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Nettobuchwert des in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerts der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertminderungen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu FVOCI bewertet werden, wird die Wertminderung jedoch im kumulierten OCI erfasst. Diese Erfassung erfolgt in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als „Fair Value Rücklage“. Die Wertminderungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in der Bilanzposition „Rückstellungen“ ausgewiesen.

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired, „POCI“) werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zunächst im bonitätsangepassten Effektivzinssatz berücksichtigt. Daher wird zu Beginn keine Wertberichtigung gebildet. In der Folge werden nur nachteilige Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste nach der erstmaligen Erfassung als Wertminderung berücksichtigt, während positive Veränderungen als Wertminderungserträge erfasst werden, die den Bruttobuchwert der POCI-Vermögenswerte erhöhen. Für POCI-Vermögenswerte werden keine Wertminderungsstufen unterschieden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsaufwendungen und -erträge für alle Arten von Finanzinstrumenten in der Position „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Kreditrisiken aus Eventualverbindlichkeiten unter IAS 39

Die Erste Group ermittelte unter IAS 39 an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorlagen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten galt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorlag und dieser Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hatte. Die Erste Group wendet die nach CRR definierten Ausfallkriterien als primären Hinweis auf Schadensfälle an.

Um die Höhe der Rückflüsse zu maximieren und die Anzahl der Kreditausfälle gleichzeitig so gering wie möglich zu halten, verhandelt die Erste Group Verträge mit Kunden, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, neu (Forbearance-Maßnahmen). Sowohl Kredite aus dem Retail als auch aus dem Corporate-Portfolio können Forbearance-Maßnahmen unterliegen. Innerhalb des Regelwerks der Erste Group können Forbearance-Maßnahmen bewilligt werden, wenn der Schuldner bereits ausgefallen ist bzw. ein hohes Ausfallrisiko besteht, wenn der Kunde glaubwürdig darlegen kann, dass er jegliche Anstrengung unternommen hat, um den Kredit wie ursprünglich vereinbart zurückzubezahlen, und wenn erwartet werden kann, dass der Schuldner in der Lage ist, die neu ausgehandelten Vertragsbedingungen zu erfüllen. Forbearance-Maßnahmen können beispielsweise eine Verlängerung der Kreditlaufzeit, eine Reduzierung der Rückzahlungsraten, eine Zinssenkung, einen Schuldenerlass oder eine Umstellung eines revolvingierenden Kredits auf eine Ratenzahlung umfassen.

Kredite, die solchen Forbearance-Maßnahmen unterliegen, werden im Allgemeinen nicht ausgebucht und unterliegen auf Basis der neu verhandelten Vertragsbedingungen der Wertminderung. Wenn eine qualitative oder quantitative Beurteilung der Restrukturierung in Einzelfällen (wie beispielsweise der Konvertierung von Fremdwährungskrediten), aufgrund substanzieller Änderung des Zeitpunkts oder der Höhe der Zahlungen, jedoch ergibt, dass ein Erlöschen der vertraglich vereinbarten Cashflows vorliegt, wird der ursprüngliche Kredit ausgebucht und der neu verhandelte Kredit eingebucht. Der Erstansatz dieses neuen Finanzinstruments erfolgt zum Fair Value.

Für die Beurteilung auf Portfolioebene wendete die Erste Group das IAS 39-Konzept der eingetretenen, aber noch nicht erkannten Verluste (incurred but not reported losses concept) an. Dieses Konzept identifizierte die Zeitspanne zwischen dem Eintritt des Schadensfalls, der zukünftige Probleme verursacht, und der tatsächlichen Feststellung des Problems durch die Bank.

Kreditrisikoverluste aus Eventualverbindlichkeiten wurden erfasst, wenn es wahrscheinlich war, dass es bei Erfüllung der Eventualverbindlichkeiten, die ein Kreditrisiko tragen, zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, der zu einem Verlust führen wird.

Abschreibungen

Die Erste Group schreibt einen finanziellen Vermögenswert oder einen Teil davon ab, wenn sie keine realistischen Erwartungen hat, die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert zu erhalten. Bei einer solchen Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Wertminderungen gleichermaßen reduziert.

Die Erste Group hat Kriterien für die Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen im Kreditgeschäft festgelegt. Abschreibungen können aus Forbearance-Maßnahmen resultieren, bei denen die Bank vertraglich auf einen Teil des ausstehenden Betrags verzichtet, um dem Kunden bei der Überwindung von finanziellen Schwierigkeiten zu helfen und somit die Aussichten auf Einbringlichkeit des übrigen Kredits zu verbessern (bei Firmenkunden in der Regel unter der Annahme der Unternehmensfortführung). In Szenarien ohne Unternehmensfortführung werden Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen von Firmenkunden durch rechtliche Vollstreckungsmaßnahmen wie Konkurs, Liquidation oder Gerichtsverfahren ausgelöst. Weitere Auslöser für Abschreibungen können sich aus Entscheidungen ergeben, aufgrund der Wertlosigkeit der Forderung oder Sicherheiten auf eine Vollstreckung zu verzichten, oder generell aus der Beurteilung, dass die Forderung wirtschaftlich verloren ist. Bei Retailkunden stellen sich die Uneinbringlichkeit sowie der Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung im Zuge des Inkassoprozesses heraus, wenn offenkundig wird, dass der fällige Betrag, beispielsweise aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens, nicht eingehoben werden kann. Übrige uneinbringliche Forderungen werden nach dem Inkassoprozess abgeschrieben.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikationen

i. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- _ die vertraglichen Anrechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen; oder
- _ die Erste Group hat ihre vertraglichen Anrechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung (sogenannte Durchleitungsvereinbarung) übernommen,
- _ und dabei entweder:
 - _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
 - _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten wurden, jedoch die Verfügungsmacht am Vermögenswert übertragen wurde.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten finanziellen Vermögenswerts und der erhaltenen Gegenleistung in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ oder, bei finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der

Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte zum FVPL werden die Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung zusammen mit den Bewertungsergebnissen in der Zeile „Handelsergebnis“ oder „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

In der Vergleichsperiode wurden je nach Bewertungskategorie des ausgebuchten finanziellen Vermögenswerts die Zeilen „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (netto)“, „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ oder „Handelsergebnis“ verwendet.

ii. Ausbuchungskriterien für vertragliche Modifikationen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts und im Einvernehmen mit den jeweiligen Schuldern kann es dazu kommen, dass die Erste Group gewisse Bedingungen der zugrunde liegenden Verträge neu verhandelt oder auf andere Weise abändert. Dies kann beispielsweise marktgetriebene kommerzielle Neuverhandlungen umfassen oder vertragliche Änderungen, die darauf abzielen, finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers zu mildern oder zu verhindern. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkungen solcher vertraglichen Modifikationen hat die Erste Group eine Reihe von Kriterien entwickelt, anhand derer festgelegt wird, ob sich die geänderten Konditionen wesentlich von den ursprünglichen unterscheiden. Diese Kriterien wurden unter IAS 39 teilweise angewendet und nunmehr an IFRS 9-Konzepte, wie z.B. Modifikationen vertraglicher Cashflows, angepasst.

Wesentliche Änderungen führen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts und zum erstmaligen Ansatz des modifizierten finanziellen Vermögenswerts als neues Finanzinstrument. Folgende Ereignisse sind von dieser Regelung umfasst:

- _ die Änderung der vertraglichen Gegenpartei (außer es handelt sich um eine formelle Änderung, z.B. Änderungen der rechtlichen Bezeichnung);
- _ die Änderung der Vertragswährung (außer wenn die Änderung aus der Ausübung einer im ursprünglichen Vertrag enthaltenen Option zum Währungswechsel mit bereits definierten Bedingungen resultiert oder die neue Währung an die ursprüngliche Währung gekoppelt ist);
- _ die Einführung von nicht SPPI-konformen Vertragsklauseln (außer es handelt sich um Zugeständnisse, die die Einbringlichkeit von Forderungen verbessern, indem sie den Schuldnern ermöglichen, sich von finanziellen Schwierigkeiten zu erholen); und
- _ das Entfernen einer nicht SPPI-konformen Vertragsklausel.

Für gewisse Ausbuchungskriterien ist es entscheidend, ob die vertragliche Modifikation bei einem Schuldner mit finanziellen Schwierigkeiten durchgeführt wurde. Bestimmte Vertragsmodifikationen bei Schuldnern mit finanziellen Schwierigkeiten werden nicht als wesentlich erachtet, da sie darauf abzielen, die Aussichten der Bank auf die Einbringlichkeit der Forderungen zu verbessern, indem die Tilgungspläne an die spezifischen finanziellen Voraussetzungen dieser Schuldner angepasst werden. Wenn solche vertraglichen Modifikationen jedoch bei nicht notleidenden Schuldnern angewendet werden, können diese als wesentlich genug angesehen werden, um eine Ausbuchung auszulösen. Dies wird in der Folge näher erläutert.

Die folgenden Kriterien führen zur Ausbuchung, es sei denn, sie gelten als Forbearance-Maßnahmen, sie werden auf ausgefallene Kunden angewendet oder sie lösen einen Ausfall aus:

- _ Änderung des Tilgungsplans, die dazu führt, dass die gewichtete Restlaufzeit des Vermögenswerts im Vergleich zum ursprünglichen Vermögenswert um mehr als 100% und nicht weniger als zwei Jahre verändert ist;
- _ Änderung des Zeitpunkts/der Höhe der vertraglichen Cashflows, die dazu führt, dass der Barwert der modifizierten Cashflows (diskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation) um mehr als 10% vom Bruttobuchwert des Vermögenswerts unmittelbar vor der Änderung abweicht (kumulative Beurteilung unter Berücksichtigung aller Änderungen in den letzten zwölf Monaten); oder
- _ Neuverhandlungen, die von einem nicht notleidenden Schuldner eingeleitet werden, der bessere Konditionen als Alternative zu einer Refinanzierung anstrebt, vorausgesetzt, eine Vorauszahlungs-/vorzeitige Beendigungsoption und ein hinreichend kompetitiver Refinanzierungsmarkt bestehen. Darüber hinaus müssen die Kosten, die dem Schuldner im Falle einer Vorauszahlung/vorzeitigen Beendigung entstehen würden, als ausreichend niedrig bewertet werden, damit diese den Schuldner nicht von der Ausübung der Option abhalten. Dieses Ausbuchungskriterium kommt selten auf Kredite in Stufe 2 und nie auf solche in Stufe 3 zur Anwendung.

Wenn vertragliche Modifikationen, die als Forbearance-Maßnahmen für ausgefallene Kunden gelten oder den Ausfall auslösen, so wesentlich sind, dass sie qualitativ als Tilgung des ursprünglichen Vertrages gesehen werden, führen sie zu einer Ausbuchung. Beispiele für solche Modifikationen sind:

- _ eine neue Vereinbarung mit wesentlich geänderten Vertragsbestandteilen, die im Rahmen einer notwendig gewordenen Restrukturierung nach einer Stillhaltevereinbarung, die die Rechte der ursprünglichen Vermögenswerte temporär aussetzt, unterzeichnet wurde;
- _ Zusammenführung mehrerer ursprünglicher Kredite in einen Vermögenswert mit wesentlich geänderten Bedingungen; oder
- _ Umwandlung eines revolvingierenden Kredites in einen nicht revolvingierenden Kredit.

Vertragliche Modifikationen, die zu einer Ausbuchung des jeweiligen ursprünglichen Vermögenswerts führen, führen zum erstmaligen Ansatz eines neuen finanziellen Vermögenswerts. Wenn der Schuldner ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation zum Ausfall führt, wird der neue Vermögenswert als POCI behandelt. Die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten Vermögenswerts und dem Fair Value des neuen POCI-Vermögenswerts bei erstmaliger Erfassung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Wenn der Schuldner nicht ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation nicht zum Ausfall führt, wird der nach der Ausbuchung des ursprünglichen Vermögenswerts erfasste neue Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten wird der nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im Effektivzinssatz berücksichtigt wurden, zum Ausbuchungszeitpunkt in die Zeile „Zinsüberschuss“ gebucht. Die Auflösung der Wertminderungen, die für den ursprünglichen Vermögenswert zum Zeitpunkt der wesentlichen Modifikation gebildet waren, sowie die Bildung der Wertminderung für den neuen Vermögenswert werden in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ dargestellt.

Ausbuchungsgewinne und -verluste von finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, sind, unabhängig davon, ob sie ausgefallen sind, im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten wie ihre Bewertungsergebnisse, d.h. in „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“.

Für Fremdkapitalinstrumente, die nicht zum FVPL bewertet werden und die vertraglichen Änderungen unterliegen, die nicht zu einer Ausbuchung führen, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts durch Erfassung eines Modifikationsgewinns oder -verlusts angepasst. Dieser Modifikationsgewinn oder -verlust entspricht der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cashflows des modifizierten Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Zinsüberschuss“ dargestellt, wenn sich die Modifikationen auf finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 beziehen. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und 3 und POCI-Vermögenswerte wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Soweit jedoch die vertragliche Modifikation darin besteht, dass die Bank ihre Rechte auf Zahlungsströme in Bezug auf den ausstehenden Betrag des Vermögenswerts aufgibt, wie z.B. (teilweiser) Verzicht auf den Kapitalbetrag oder aufgelaufene Zinsen, wird dieser Verzicht als Abschreibung behandelt.

iii. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Dies geschieht in der Regel, wenn die Verbindlichkeit zurückgezahlt oder zurückgekauft wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung je nach Bewertungskategorie der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ (in der Vergleichsperiode „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (netto)“), „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ oder „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung von Zins-, Währungs- und sonstigen Marktpreisrisiken setzt die Erste Group derivative Finanzinstrumente – vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps, Currency Options sowie Credit Default Swaps – ein.

Für Darstellungszwecke wird zwischen folgenden Derivaten unterschieden:

- _ Derivate – zu Handelszwecken gehalten
- _ Derivate – Hedge Accounting

Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert werden. Diese werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs, im Posten „Derivate“ unter „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen.

Derivate – Hedge Accounting sind solche, die als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen designiert werden und die Bedingungen von IAS 39 erfüllen (siehe Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen). Diese werden aktiv- und passivseitig in der Bilanz in dem Posten „Derivate – Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten und von Hedging-Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Erfassung dieser Zinserträge/-aufwendungen erfolgt auf Basis einer EIR-ähnlichen Abgrenzung in Bezug auf den Nominalwert (einschließlich allfälliger Vorabgebühren).

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Sicherungsderivaten in Fair Value Hedges werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

Der effektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Cashflow Hedges wird im sonstigen Ergebnis im Posten „Cashflow Hedge-Rücklage“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte sonstige Ergebnis wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung unter „Cashflow Hedge-Rücklage“ dargestellt. Der ineffektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von Derivaten in Cashflow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst.

Zinserträge/-aufwendungen von Derivaten in Fair Value und Cashflow Hedges werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Zinsüberschuss“ dargestellt. Die Erfassung dieser Zinserträge/-aufwendungen erfolgt auf Basis einer EIR-ähnlichen Abgrenzung in Bezug auf den Nominalwert (einschließlich allfälliger Vorabgebühren).

Eingebettete Derivate

Die Erste Group begibt gewisse finanzielle Verbindlichkeiten, die strukturierte Merkmale enthalten. „Strukturierte Merkmale“ bedeutet, dass ein Derivat in ein nicht derivatives Basisinstrument eingebettet ist. Eingebettete Derivate werden vom Basisinstrument separiert, wenn

- _ deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags (Schuldinstrument) verbunden sind;
- _ das eingebettete Derivat der Definition eines Derivats entspricht; und
- _ das hybride Finanzinstrument keinem finanziellen Vermögenswert oder Verbindlichkeitsposten zugeordnet ist, das zu Handelszwecken gehalten wird, oder als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft wird.

Eingebettete Derivate, die getrennt werden, werden als alleinstehendes Derivat bilanziert und in der Bilanz in dem Posten „Derivate“ unter „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen.

In der Erste Group sind Derivate, die nicht eng verbunden sind und getrennt werden, im Wesentlichen in passivseitig bilanzierte Basisinstrumente eingebettet. Typische Fälle sind emittierte Anleihen sowie Einlagen, wie z.B. CMS-Anleihen ohne entsprechendes Cap, Instrumente mit vertraglichen Merkmalen, deren Zahlungen an nicht verzinsten Variablen, wie Fremdwährungskurse, Aktien- und Warenpreise sowie Aktien- und Warenindizes oder das Kreditrisiko von Dritten, gebunden sind. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2018 nutzt die Erste Group weitgehend die Möglichkeit, die gesamte finanzielle Verbindlichkeit zum FVPL zu bewerten, anstatt die eingebetteten Derivate zu separieren.

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz erfasst, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben; die Wertpapiere werden am Ende der Laufzeit des Pensionsgeschäfts zu einem fixierten Preis rückübertragen. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger, während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts, erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufpreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in den Unterpositionen „Einlagen von Kreditinstituten“ oder „Einlagen von Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst, über die Laufzeit der zugrunde liegenden

Transaktion abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögensvermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden im Posten „davon als Sicherheit übertragen“ in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Die Bewertung der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ändert sich nicht.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung im Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ unter „Kredite und Darlehen an Kreditinstitute“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Damit wird dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion als Kredit der Erste Group Rechnung getragen. In der Vergleichsperiode wurden diese Beträge in den Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kreditinstitute“ oder „Kredite und Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen der Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahenten übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiher) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Die verliehenen Wertpapiere werden unter der jeweiligen Bilanzposition in der Zeile „davon als Sicherheit übertragen“ ausgewiesen. Provisionserträge aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

Die Verpflichtung, entliehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn die Wertpapiere in der Folge an Dritte verkauft werden. Die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere wird in der Bilanz als Leerverkauf unter „Handelspassiva“, Unterposition „Sonstige Handelspassiva“ bilanziert. Provisionsaufwendungen aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Damit das Derivat und die Risikoposition für die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts in Frage kommen, wird die Sicherungsbeziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument zu Beginn der Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Dokumentiert werden dabei die Art des abgesicherten Risikos, die Zielsetzung und Strategie im Hinblick auf die Absicherung sowie die Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments zu messen. Eine Sicherungsbeziehung wird als in hohem Maße wirksam betrachtet, wenn die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Veränderungen des Fair Values oder der Cashflows die Fair Value-Änderungen des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80% bis 125% kompensieren. Die Beurteilung erfolgt dabei sowohl prospektiv, d.h. ob die Ergebnisse innerhalb der Bandbreite erwartet werden, als auch retrospektiv, d.h. ob die tatsächlichen Ergebnisse innerhalb der Bandbreite liegen. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Detaillierte Bedingungen für bestimmte Arten von Sicherungsbeziehungen sowie zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen durch die Erste Group sind intern in den Hedge Accounting-Richtlinien festgelegt. Wie in den Übergangsvorschriften von IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group beschlossen, die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

i. Fair Value Hedge

Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden in der Position „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

In der Vergleichsperiode wendete die Erste Group zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Lediglich Zinsänderungsrisiken von begebenen Anleihen wurden dabei abgesichert; das bedeutet, dass im Grundgeschäft keine Vermögenswerte enthalten waren. Die Änderung im Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten

Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ ausgewiesen. Das durch die EU ermöglichte Carve-out in Bezug auf die Erleichterung der Anforderungen für Sicherungsbeziehungen für Portfolio Fair Value Hedges wird von der Erste Group nicht angewendet.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall wird die Fair Value-Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ dargestellt.

ii. Cashflow Hedge

Um Unsicherheiten zukünftiger Zahlungsströme zu vermeiden und in Folge das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges angewendet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils, wird das Derivat mit seinem „Clean Price“ (d.h. exklusive der Zinskomponente) betrachtet. Wenn die abgesicherte Zahlung in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließt, werden die Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument vom sonstigen Ergebnis in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umbucht (zumeist in den Posten „Zinsüberschuss“). Betreffend die Bilanzierung von Grundgeschäften bei Cashflow Hedges besteht keine Abweichung im Vergleich zu Situationen, in denen keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im OCI erfasst wurde, in der „Cashflow Hedge-Rücklage“, bis die Transaktion erfolgt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House und Transaktionen mit Kreditderivaten über die ICE Clear Europe Ltd ab, dabei werden die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt. Die Saldierung wird zwischen den aktiv- und passivseitigen Derivatpositionen vorgenommen, wobei die saldierten Positionen zusätzlich mit den Beträgen aus Nachschussmargen (Variation Margins) gegengerechnet werden.

Finanzgarantien

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen den Garantiennehmer für einen Verlust, der dem Garantiennehmer durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Ist die Erste Group Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie in der Bilanz nicht erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird.

Die Erste Group als Garantiegeber erfasst Verpflichtungen aus Finanzgarantien, sobald sie Vertragspartner wird, d.h. zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt, grundsätzlich in Höhe der für die Garantie erhaltenen Prämie. Dieser Betrag wird in der Folge in den Provisionserträgen amortisiert. Wird bei Vertragsabschluss keine Prämie gezahlt (d.h. der Transaktionspreis zu Beginn ist null), entspricht dies dem Preis, den Marktteilnehmer in einem geordneten Geschäftsvorfall für die Übertragung einer Schuld vereinbaren. Aus diesem Grund ist der Fair Value einer solchen Finanzgarantie bei Vertragsabschluss, und somit auch die Bewertung bei erstmaligem Ansatz, null. Im Rahmen der Folgebewertung werden Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste gebildet, wenn der errechnete erwartete Kreditverlust höher als der nicht amortisierte Betrag der erhaltenen Prämie ist. Diese werden im Bilanzposten „Rückstellungen“ ausgewiesen. In der Vergleichsperiode wurden Finanzgarantien dahingehend überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich war. Erhaltene Prämien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsüberschuss“ linear über die Laufzeit der Garantie abgegrenzt erfasst.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifiziert die Erste Group ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögensgegenstand übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in der Erste Group werden als Operating Leasing klassifiziert. Dazu zählt vor allem die Vermietung von gewerblichen Immobilien, PKWs und Klein-LKWs.

i. Erste Group als Leasinggeber

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in dem Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsüberschuss“ erfasst.

Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber im Posten „Sachanlagen“ oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mietserträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen“ erfasst.

Die überwiegende Mehrheit der Leasingverhältnisse, bei denen die Erste Group als Leasinggeber tätig ist, betrifft Finanzierungsleasing.

ii. Erste Group als Leasingnehmer

Die Erste Group hat als Leasingnehmer keine Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. Leasingzahlungen für Operating Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sachaufwand“ erfasst.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

i. Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden (z.B. Beteiligungen), werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet, sodass die Umrechnungsdifferenzen Teil des Fair Value-Ergebnisses sind.

ii. Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in die Berichtswährung der Erste Group (Euro) umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs für die jeweilige Berichtsperiode, der auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstock und Marke sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögensgegenständen und Schulden an den Fair Value werden als Vermögensgegenstände und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden in der Position Währungsumrechnung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte Ergebnis wird in der Position Währungsumrechnung in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

i. Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss, der sich aus Vermögenswerten ergibt, die nicht einzeln identifiziert und erfasst wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Betrag, um den die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, aller nicht beherrschenden Anteile und dem Fair Value des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils, den Saldo der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt übersteigt. Die zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Fair Value erfasst.

Für den Fall, dass daraus, nach nochmaliger Beurteilung der oben beschriebenen Komponenten, ein negativer Betrag resultiert, wird dieser Betrag im Jahr des Zusammenschlusses als Gewinn aus einem Erwerb unter dem Marktwert in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln, werden an dem anteilig identifizierbaren Nettovermögen gemessen. Andere Komponenten von nicht beherrschenden Anteilen sind zum Fair Value oder zu den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben. Entstehende Anschaffungskosten werden als Aufwand erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

ii. Firmenwert und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts

Der Firmenwert bei Erwerb eines Unternehmens ist zu Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs des Unternehmens anzusetzen, abzüglich nachfolgender kumulierter Wertminderungen, falls solche vorhanden sind. Firmenwerte werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen festgestellt werden, werden diese ergebniswirksam erfasst. Zur Überprüfung bestehender Firmenwerte wird für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag jeder ZGE, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, mit deren Bilanzwert verglichen. Der Bilanzwert einer ZGE ergibt sich aus dem der ZGE zugerechneten Nettovermögen (net asset value) unter Berücksichtigung eines Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte, die im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt wurden, sofern diese der ZGE zugerechnet werden.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert einer ZGE. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wird – soweit vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen, Börsenwerten und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis eines Discounted Cashflow-Modells (DCF-Modell), das den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Dabei wird der Barwert zukünftiger Gewinne, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden können, berechnet.

Die Berechnung der zukünftig ausschüttungsfähigen Gewinne erfolgt auf Grundlage der für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt (terminal value), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen der risikogewichteten Aktiva – vom Jahresgewinn. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Kernkapital-Quote definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der Zahlungsströme zu einem Zinssatz ermittelt, der die gegenwärtigen Marktzinsen sowie spezifische Risiken der ZGE berücksichtigt. Die Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor), zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der

Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst wird. Ein etwaiger Wertminderungsbedarf führt zuerst zu einer Abschreibung des Firmenwerts der zugehörigen ZGE. Nach Vornahme einer Wertminderung des Firmenwerts wird ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der ZGE verteilt, jedoch nicht unter den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten dieser Vermögenswerte. Wenn der erzielbare Betrag einer ZGE höher oder gleich hoch wie deren Buchwert ist, wird keine Wertminderung auf den Firmenwert vorgenommen. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand kann in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Ein in den Anschaffungskosten von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthaltener Firmenwert wird nicht gesondert einer Wertminderungsprüfung unterzogen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft. Dabei wird der erzielbare Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) mit dem Buchwert immer dann verglichen, wenn sich Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Solche Hinweise umfassen wesentliche Änderungen und damit einhergehende negative Auswirkungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die darauf hindeuten, dass die Kosten für die Anteile nicht zurückerlangt werden können.

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“, Wertminderungen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	in Jahren
Gebäude	30-50
Umbauten auf eigenen und fremden Liegenschaften	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sachanlagen werden entweder bei Veräußerung oder dann ausgebucht, wenn aus der weiteren Nutzung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste, die aus der Ausbuchung des Vermögensgegenstands entstehen (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögensgegenstands), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Wird eine Immobilie zum Teil selbst genutzt, gilt sie nur dann als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. Im Bau befindliche Grundstücke oder Gebäude, bei denen der gleiche zukünftige Zweck zu erwarten ist wie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien behandelt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Transaktionskosten sind bei der erstmaligen Bewertung mit einzubeziehen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieteträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen“ erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer

von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden bewegt sich in der Bandbreite von 15 bis 100 Jahren. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Neben den Firmenwerten umfassen die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group Software, Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass die daraus erwarteten, zukünftigen, wirtschaftlichen Vorteile der Bank zufließen werden.

Selbst erstellte Software wird aktiviert, wenn die Erste Group die technische Umsetzbarkeit, die Absicht zur Fertigstellung der Software, die Fähigkeit zur Nutzung, die Generierung zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens, die Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit, die Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, nachweisen kann. Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In der Erste Group sind das Marken und Kundenstock. Diese Vermögenswerte werden bei Erwerb aktiviert, sofern sie mit ausreichender Zuverlässigkeit bewertet werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Computersoftware	4-8
Kundenstock	10-20

Marken werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Ein immaterieller Vermögenswert hat eine unbestimmte Nutzungsdauer, wenn keine rechtlichen, vertraglichen, regulatorischen oder weitere die Nutzungsdauer limitierenden Faktoren bestehen. Marken werden einmal jährlich im Rahmen ihrer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wird eine Wertminderung vorgenommen. Darüber hinaus werden Marken jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Eine etwaige Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte)

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), der der Vermögenswert angehört. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist. Spezielle Bestimmungen im Zusammenhang mit Wertminderungen auf Firmenwerte sowie Regelungen betreffend die Zuordnung der Wertminderung in ZGE sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte (Teil ii Firmenwerte und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts) zu finden.

Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value eines Vermögenswerts oder einer ZGE abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Zu jedem Abschlussstichtag wird eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine zuvor erfasste Wertminderung nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen oder Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten nach Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sehr wahrscheinlich ist. Werden Vermögenswerte als Teil einer Gruppe verkauft, die auch Verbindlichkeiten enthalten kann (z.B. Tochtergesellschaften), so bezeichnet man diese als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte übersteigen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung) fallen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Im Sinne des IAS 19 qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer darstellen.

In Österreich bestehen leistungsorientierte Pensionspläne nur mehr für im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an externe Pensionskassen übertragen. In der Erste Group verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen gegenüber jenen österreichischen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis im Konzern vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat.

Auch Jubiläumsgelder sind leistungsbezogene Versorgungspläne. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld gründet auf dem jeweils geltenden Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Darüber hinaus bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne bei ausländischen Tochtergesellschaften und Filialen, vornehmlich in Rumänien, Kroatien, Serbien und der Slowakei.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden. Das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen wird in einem langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Personalaufwand“ erfasst.

Bonusprogramm für Vorstandsmitglieder

Die Erste Group gewährt ihren Vorstandsmitgliedern jedes Jahr ein Bonusprogramm für die Leistungen, die von ihnen im jeweiligen Leistungsjahr erbracht werden. Die tatsächlichen Zahlungen hängen vom Erfolg der Erste Group im Leistungsjahr und in den folgenden fünf Geschäftsjahren ab. Der Bonus teilt sich in eine sofort zur Auszahlung kommende Tranche und in fünf verzögert zur Auszahlung kommende Tranchen auf. Die Hälfte jeder Tranche wird in bar ausgezahlt und erfüllt die Definition anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer nach IAS 19. Die andere Hälfte hängt von Veränderungen des durchschnittlichen Aktienkurses der Erste Group Bank AG ab und erfüllt daher die Definition einer in bar beglichenen, anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2.

Für beide Teile des Programms wird der volle erwartete Bonusanspruch als Aufwand gegen eine Verbindlichkeit in der geschätzten Höhe im Leistungsjahr erfasst. Die Verbindlichkeit aus der bar beglichenen, anteilsbasierten Vergütung wird in der Bilanz unter „Sonstige Passiva“ ausgewiesen. Die Verbindlichkeit aus dem Teil der Leistungen an Arbeitnehmern wird in der Bilanz unter „Rückstellungen“ ausgewiesen. Die Aufwände inklusive aller nachträglichen Anpassungen der Verbindlichkeit bezüglich der tatsächlichen Höhe der Boni, der Erfüllung der Leistungsbedingungen und der Aktienkursveränderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Personalaufwand“ dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In der Bilanz werden derartige Verpflichtungen unter „Rückstellungen“ ausgewiesen. Dort werden auch Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Steuern und Abgaben

Eine Verbindlichkeit oder eine Rückstellung für Steuern und Abgaben wird bilanziert, wenn eine Tätigkeit durchgeführt wird, die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Leistung der Abgabe auslöst.

Ertragsteuern

i. Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die zur Berechnung der Beträge herangezogenen Steuersätze und Steuergesetze sind jene, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben.

ii. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit den steuerlich abzugsfähigen temporären Unterschieden und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird. Für temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts resultieren, werden keine latenten Steuern angesetzt.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Maß reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise genutzt werden kann. Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem

Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Einkommen eine Nutzung der latenten Steueransprüche ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden zu den Steuersätzen bewertet, von denen erwartet wird, dass sie in dem Jahr gelten, in dem sich die temporäre Differenz umkehrt oder die Verbindlichkeit beglichen wird. Dabei werden jene Steuersätze (und Steuergesetze) angewendet, die zum Bilanzstichtag bereits in Kraft sind oder bereits parlamentarisch beschlossen und kundgemacht sind und im Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen in Kraft sein werden. Für die Tochtergesellschaften gelten die jeweiligen lokalen Steuerbestimmungen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die über das „Sonstige Ergebnis“ erfasst werden, werden korrespondierend ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden gegeneinander aufgerechnet, falls ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und die latenten Steuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden.

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen. Das für den Kauf, den Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Aktien der Erste Group entrichtete oder erhaltene Entgelt inklusive Transaktionskosten wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Gesamtergebnisrechnung wird aus dem Kauf, Verkauf, der Ausgabe und Einziehung von eigenen Aktien weder ein Gewinn noch ein Verlust dargestellt.

Treuhandvermögen

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Dividenden auf eigene Eigenkapitalinstrumente

Dividenden auf eigene Eigenkapitalinstrumente werden als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen, sobald deren Auszahlung von der Hauptversammlung bestätigt wurde.

Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Beschreibungen und jeweiligen Kriterien für die Erfassung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Folge dargelegt:

i. Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Diese wird im Kapitel „Finanzinstrumente“, „Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente“, Abschnitt (i) Fortgeführte Anschaffungskosten und Effektivzinssatz beschrieben.

Zinserträge umfassen Zinserträge aus Krediten und Darlehen an Kreditinstitute und Kunden, aus Kassenbeständen und Guthaben sowie aus Anleihen und anderen verzinslichen Wertpapieren aller Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte. Zu den Zinsaufwendungen zählen neben Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden auch Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien finanzieller Verbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinserträge sowie Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Zusätzlich werden Modifikationsgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten in Stufe 1 als Zinsertrag ausgewiesen. Weiters wird der noch nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im Effektivzinssatz berücksichtigt wurden, bei der Ausbuchung von Vermögenswerten in Stufe 1 und 2 am Ausbuchungstag im Zinsüberschuss erfasst. Darüber hinaus werden negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Abgesehen von Finanzinstrumenten, enthält der Zinsüberschuss auch Nettozinsaufwendungen aus Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen.

ii. Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kunden erbringt, Gebühren- und Provisionseinkommen.

Provisionen aus der Erbringung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kreditgeschäft, Haftungsprovisionen, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft, dem Bausparvermittlungsgeschäft und dem Devisen-/Valutengeschäft.

Im Gegensatz dazu werden Provisionserträge aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, wie dem Erwerb von Aktien oder sonstigen Wertpapieren, dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst.

iii. Dividendenerträge

Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Diese Position umfasst Dividenden aus sämtlichen Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten, d.h. solche, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie solche die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und entweder zum FVPL oder zum FVOCI bewertet werden.

iv. Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst sämtliche Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen (Clean Price) von im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind. Das Handelsergebnis umfasst weiters Erträge und Aufwendungen aus Ineffektivitäten von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges sowie Währungsgewinne und -verluste aus sämtlichen monetären Vermögenswerten und Schulden.

v. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Fair Value-Änderungen (Clean Price) von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Dies betrifft sowohl nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die in diese Kategorie gewidmet wurden, als auch solche, die verpflichtend zum FVPL bewertet werden. Darüber hinaus werden Gewinne und Verluste (Clean Price) von finanziellen Verbindlichkeiten, die in die FVPL-Kategorie gewidmet wurden, einschließlich Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung in diesem Posten ausgewiesen. In der Vergleichsperiode beinhaltet dieser Posten lediglich Fair Value-Änderungen (Clean Price) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in die FVPL-Kategorie gewidmet wurden.

vi. Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen

Dieser Posten beinhaltet das Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, das entsprechend der Bilanzierung nach der At Equity-Methode als Anteil am Gewinn oder Verlust der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ermittelt wird. Jedoch werden Wertminderungen, Aufholungen von Wertminderungen und Veräußerungsergebnisse aus At Equity-bilanzierten assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

vii. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus Operating-Leasing-Vereinbarungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverträge erfasst.

viii. Personalaufwand

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Dienstzeitaufwendungen aus Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt. Weiters können Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen Teil des Personalaufwands sein.

ix. Sachaufwand

Im Sachaufwand sind insbesondere IT-Aufwand, Raumaufwand sowie Aufwendungen für den Bürobetrieb, Aufwand für Werbung und Marketing und Rechts- und Beratungsaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen für Einzahlungen in die Einlagensicherung. Auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen können im Sachaufwand ausgewiesen werden.

x. Abschreibung und Amortisation

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte.

xi. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

xii. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht zum FVPL bilanziert werden, wie beispielsweise Forderungen aus Finanzierungsleasing oder Finanzgarantien. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

xiii. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Wertminderungen und Auflösungen von Wertminderungen aller Arten von Finanzinstrumenten, auf die das IFRS 9-Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste anwendbar ist. Darüber hinaus werden Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, Modifikationsgewinne und -verluste für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und Stufe 3 sowie Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 in diesem Posten dargestellt.

xiv. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind grundsätzlich all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Darüber hinaus werden Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt.

Im sonstigen betrieblichen Erfolg werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten berücksichtigt. Weiters werden in dieser Position etwaige Wertminderungen von Firmenwerten dargestellt.

Darüber hinaus beinhaltet der sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern, Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen, Wertminderungsverluste (bzw. Aufholungen von Wertminderungen) sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen und Gewinne und Verluste aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften.

Zwei zusätzliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind nur für die Vergleichsperiode relevant:

xv. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert, netto in der Vergleichsperiode

Dieser Posten beinhaltet Verkaufs- und andere Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bis zur Endfälligkeit zu haltender finanzieller Vermögenswerte, Krediten und Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wenn sich jedoch derartige Gewinne/Verluste auf einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte beziehen, sind diese als Teil des Wertminderungsverlustes (netto) erfasst.

xvi. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto) in der Vergleichsperiode

Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto) umfassen Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen auf Kredite und Darlehen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Wertminderung (netto) bezieht sich sowohl auf Einzel- als auch auf Portfoliowertberichtigungen (eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste). Direktabschreibungen werden als Teil der Wertminderung berücksichtigt. Dieser Posten beinhaltet auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, die bereits ausgebucht wurden.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen und, nach heutigem Ermessen, wahrscheinlichen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch in zukünftigen Perioden Anpassungen des Buchwerts der

entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden erforderlich werden. Die wesentlichen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen:

SPPI-Beurteilung

Die Beurteilung, ob es sich bei vertraglichen Cashflows finanzieller Vermögenswerte ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, „SPPI“) handelt, unterliegt wesentlichen Ermessensentscheidungen. Dieses Ermessen ist für den Klassifizierungs- und Bewertungsprozess des IFRS 9 von entscheidender Bedeutung, da es bestimmt, ob der Vermögenswert zum FVPL oder, je nach Beurteilung des Geschäftsmodells, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten ist. Unter Berücksichtigung der Vertragsmerkmale von Krediten im Geschäft der Erste Group werden Ermessensentscheidungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen getroffen: Vorfälligkeitsentschädigungen, Projektfinanzierungen und Benchmark-Tests für Kredite, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

Die Beurteilung, ob die auf Kredite angewendeten Vorfälligkeitsentschädigungen eine angemessene Entschädigung für vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung darstellen, basiert auf einem Vergleich der Höhe der Gebühren mit den wirtschaftlichen Kosten, die der Bank durch die vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung entstanden sind. Zu diesem Zweck verwendet die Erste Group einen quantitativen Test, bei dem sich diese Kosten aus dem Verlust der Zinsmarge und dem Zinsverlust, der aus einer Senkung des Zinsniveaus bis zur Vorauszahlung resultiert, berechnen. Die Beurteilung wird normalerweise auf Portfolioebene durchgeführt. Die Angemessenheit der Gebühren kann auch auf qualitativer Basis dargelegt werden, wie zum Beispiel auf Basis gängiger Marktpraxis bezüglich der Höhe der Vorfälligkeitsentschädigungen und ihrer Akzeptanz durch die Behörden.

Bei Projektfinanzierungen prüft die Erste Group, ob es sich um eine elementare Kreditvereinbarung handelt und nicht um eine Investition in die finanzierten Projekte. In diesem Zusammenhang werden Bonität, Besicherungsgrad, bestehende Garantien der Sponsoren und die Eigenkapitalausstattung der finanzierten Projekte berücksichtigt.

Der kritischste Bereich der SPPI-Beurteilung im Geschäft der Erste Group umfasst Kredite, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind. Inkongruente Zinskomponenten beziehen sich auf variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte (Kredite und gewisse Schuldverschreibungen), - bei denen die Laufzeit des Referenzzinssatzes (z.B. Euribor) von der Häufigkeit der Zinsfixierung abweicht (z.B. ein 3-Jahres-Zinssatz der jährlich fixiert wird oder eine „Basketrate“, bestehend aus kurz- und langfristigen Zinssätzen, die alle drei Monate fixiert wird; solche Inkongruenzen in Bezug auf die Laufzeit des Zinssatzes werden auch als „Tenor Mismatch“ bezeichnet), - bei denen der Zinssatz vor Beginn der Zinsperiode fixiert wird (z.B. 3-Monats-Euribor der zwei Monate vor dem Beginn der Zinsperiode fixiert wird), - bei denen Zeitverzögerungen entstehen, die aus Durchschnittszinssätzen aus vergangenen Perioden resultieren, oder - bei denen solche Merkmale kombiniert werden. Um solche inkongruenten Zinskomponenten einer SPPI-Beurteilung zu unterziehen hat die Erste Group einen sogenannten „Benchmark-Test“ entwickelt. Mit diesem Test wird überprüft, ob die inkongruenten Zinskomponenten zu (undiskontierten) vertraglichen Cashflows führen könnten, die sich erheblich von einem „Benchmark-Deal“ unterscheiden. Die Konditionen des Benchmark-Deals entsprechen mit Ausnahme der inkongruenten Zinskomponenten (d.h. wenn die Fixierung des variablen Zinssatzes alle drei Monate erfolgt, würde der 3-Monats-Euribor verwendet werden und/oder es gäbe keine Zeitverzögerung bei der Fixierung des variablen Zinssatzes) dem getesteten Vermögenswert.

Bei Vermögenswerten mit Zinsinkongruenzen, die sich nur aus früheren und durchschnittlichen Zinssätzen ergeben (d.h. keine Abweichungen der Laufzeit von der Frequenz der Zinsfixierung), gilt das SPPI-Kriterium basierend auf einer qualitativen Beurteilung als erfüllt, wenn die zeitliche Differenz zwischen der Fixierung des Zinssatzes und dem Beginn der Zinsperiode nicht mehr als einen Monat beträgt.

Der quantitative Benchmark-Test wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung des Geschäfts durchgeführt und verwendet 250 zukunftsorientierte Simulationen der künftigen Marktzinssätze über die Laufzeit des Geschäfts. Die Quotienten zwischen den simulierten Cashflows aus dem tatsächlichen Geschäft und dem Benchmark-Deal werden für jedes Quartal (periodischer Cashflow-Quotient) und kumulativ über die Laufzeit des Geschäfts (kumulativer Cashflow-Quotient) berechnet. Die 5% mit den größten Abweichungen werden als extrem angesehen und daher nicht berücksichtigt. Die Signifikanzschwelle für den periodischen Cashflow-Quotienten wurde mit 10% festgelegt. Wenn die simulierten Cashflows des getesteten Geschäfts in einem bestimmten Quartal weniger als 1% der gesamten Cashflows über die Laufzeit des Geschäfts ausmachen („De minimis-Schwelle“), werden sie nicht berücksichtigt. Für den kumulierten Cashflow-Quotienten wurde die quantitative Signifikanzschwelle mit 5% festgelegt. Bei Überschreitung einer der beiden Signifikanzschwellen gilt der Benchmark-Test als nicht bestanden und der finanzielle Vermögenswert wird erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Im Allgemeinen reagieren die Ergebnisse des quantitativen Benchmark-Tests empfindlicher auf die Höhe der periodischen Signifikanzschwelle als auf die der kumulativen. Eine Verringerung der Schwelle des periodischen Cashflow-Quotienten auf 5% könnte zu einem signifikanten Anstieg des Volumens der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Kredite führen. Die Erste Group ist nicht der Auffassung, dass ein reduzierter Schwellenwert jene inkongruenten Zinskomponenten, die zu einer FVPL-Bewertung führen sollten, richtig aufgreifen würde. Diese Schlussfolgerung basiert auf einer Analyse, die gezeigt hat, dass ein niedrigerer Schwellenwert zur FVPL-Klassifizierung von Krediten führen würde, die im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung stehen.

Bei Übergang zu IFRS 9 wurde bei Krediten und Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von insgesamt rund EUR 19 Mrd der Benchmark-Test, auf Basis der Zinskonditionen bei ihrem erstmaligen Ansatz, durchgeführt. Der Buchwert von Krediten mit inkongruenten Zinskomponenten, die den Test nicht bestanden haben und zum FVPL bewertet werden müssen, beläuft sich auf unter EUR 150 Mio. Für das Neugeschäft werden keine signifikanten Volumina mit inkongruenten Zinskomponenten, die den Benchmark-Test nicht erfüllen, erwartet, da im Rahmen des IFRS 9-Implementierungsprojekts Maßnahmen zur Reduktion des FVPL-Kreditvolumens getroffen wurden.

Beurteilung des Geschäftsmodells

Bei jedem SPPI-konformen finanziellen Vermögenswert ist bei der erstmaligen Erfassung zu beurteilen, ob dieser in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Ziel nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten“) oder in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows und dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) besteht, oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird. Der entscheidende Aspekt bei der Unterscheidung ist folglich die Häufigkeit und Wesentlichkeit der Verkäufe von Vermögenswerten im jeweiligen Geschäftsmodell. Da die Zuordnung eines Vermögenswerts zu einem Geschäftsmodell beim erstmaligen Ansatz vorgenommen wird, kann es vorkommen, dass Cashflows in den Folgeperioden anders als ursprünglich erwartet realisiert werden und somit eine andere Bewertungsmethode angemessen erscheint. Gemäß IFRS 9 führen solche nachträglichen Änderungen bei bestehenden finanziellen Vermögenswerten in der Regel nicht zu Reklassifizierungen oder Fehlerkorrekturen in Vorperioden. Die neuen Informationen darüber, wie Cashflows realisiert werden, können jedoch darauf hindeuten, dass sich das Geschäftsmodell und damit die Bewertungsmethode für neu erworbene oder neu entstandene finanzielle Vermögenswerte geändert hat.

In der Erste Group werden Verkäufe aufgrund einer Erhöhung des Ausfallrisikos, Verkäufe, die nahe dem Fälligkeitstermin des Vermögenswerts stattfinden, sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse (wie Änderungen des regulatorischen oder steuerlichen Umfeldes, größere interne Umstrukturierungen oder Unternehmenszusammenschlüsse oder eine ernste Liquiditätskrise) als nicht im Widerspruch zu einem Geschäftsmodell mit dem Ziel der Vereinnahmung vertraglicher Cashflows gesehen. Andere Arten von Verkäufen, die im Geschäftsmodell „Halten“ durchgeführt werden, werden rückwirkend beurteilt. Wenn dabei bestimmte quantitative Schwellenwerte überschritten werden oder wenn dies im Hinblick auf neue Erwartungen als notwendig erachtet wird, führt die Erste Group zudem einen prospektiven Test durch. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte, die voraussichtlich aus anderen als den oben genannten Gründen über die erwartete Nutzungsdauer aus dem aktuellen Geschäftsmodell verkauft werden, 10% des Buchwerts des Portfolios übersteigt, sind neue Akquisitionen oder Ausreichungen von Vermögenswerten einem anderen Geschäftsmodell zuzuordnen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste an sich basiert auf Ermessensentscheidungen, da es eine Beurteilung erfordert, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, ohne hierfür detaillierte Leitlinien bereitzustellen. Im Hinblick auf die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hat die Erste Group spezifische Beurteilungsregeln festgelegt, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Ein weiterer komplexer Bereich besteht in der Bildung von Gruppen ähnlicher Vermögenswerte, die erforderlich ist, um die Erhöhung des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis zu beurteilen, bevor spezifische Informationen auf der Ebene einzelner Instrumente verfügbar sind. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste umfasst komplexe Modelle, die sich auf historische Statistiken zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallverlustquoten, deren Extrapolationen bei unzureichenden Beobachtungen, individuelle Schätzungen der bonitätsangepassten Cashflows und Wahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien, einschließlich Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen, stützen. Darüber hinaus muss die tatsächlich erwartete Laufzeit der Instrumente in Bezug auf Vorauszahlungsmöglichkeiten und in Bezug auf revolvingierende Kreditfazilitäten modelliert werden.

Unter dem für die Vergleichsperiode herangezogenen IAS 39-Wertminderungsmodell eingetretener Kreditverluste hat die Erste Group ihre finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob ein Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden sollte. Dabei wurde insbesondere untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach der erstmaligen Erfassung eingetretenen Verlustereignisses vorlagen. Für die Ermittlung des Wertminderungsaufwands wurden die Höhe und der Zeitpunkt zukünftiger Cashflows geschätzt.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis), zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sowie zu

Ausfalldefinition sind in Note 36 „Risikomanagement“ im Unterabschnitt „Kreditrisiko“ dargestellt. Die Entwicklung der Risikovorsor-Risikovorsorgen ist in Note 21 „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“, Note 25 „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und Note 26 „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ beschrieben. Für die Vergleichsperiode ist die Entwicklung der Risikovorsorgen in Note 23 „Kredite und Forderungen an Kreditinstitute“ und Note 24 „Kredite und Forderungen an Kunden“ enthalten.

Beherrschung

Gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ liegt die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vor, wenn der Investor

- _ die Verfügungsgewalt und damit die Möglichkeit hat, die relevanten Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken; relevante Aktivitäten sind jene, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens haben;
- _ das Risiko von oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat; und
- _ die Fähigkeit hat, die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens durch seine Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Darüber hinaus setzt die Beurteilung, ob die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vorliegt, erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen voraus, vor allem in Nicht-Standard-Situationen, wie:

- _ die Verfügungsgewalt basiert sowohl auf Stimmrechten als auch auf vertraglichen Vereinbarungen (oder überwiegend auf Letzterem);
- _ Risiken ergeben sich sowohl aus bilanziellen Investments als auch aus außerbilanziellen Verpflichtungen und Garantien (oder überwiegend aus Letzterem); oder
- _ die variablen Rückflüsse stammen gleichzeitig von leicht identifizierbaren Einkommensströmen (wie Dividenden, Zinsen, Provisionen) und Kosteneinsparungen, aber auch von Skaleneffekten und/oder sonstigen betrieblichen Synergien (oder überwiegend aus Letzterem).

Im Falle der Erste Group sind solche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie in den folgenden Fällen relevant:

i. Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG alle österreichischen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft Haftungsverbund GmbH umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält direkt oder indirekt – durch die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und durch Sparkassen, an denen die Erste Group direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält – zumindest 51% der Stimmrechte der Haftungsgesellschaft.

Die Erste Group hat eine Beurteilung vorgenommen, ob jene Sparkassen des Haftungsverbundes beherrscht werden, an denen der Konzern weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Basierend auf der Haftungsverbundvereinbarung, ergeben sich für die Haftungsverbund GmbH folgende substantielle Rechte in Bezug auf die Sparkassen:

- _ Mitwirkung an der Ernennung der Vorstandsmitglieder;
- _ Genehmigung des Budgets inklusive Investitionsentscheidungen;
- _ Umsetzung von verbindlichen Richtlinien in den Bereichen Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie interne Revision; und
- _ Festlegung von Mindestkapitalanforderungen inklusive Dividendenausschüttungen.

Unter Berücksichtigung des Ausmaßes des Engagements der Erste Group bei den Sparkassen des Haftungsverbundes – sei es in Form von Synergien, Investitionen, Zusagen, Garantien oder in Form eines Zugangs zu gemeinsamen Ressourcen – ist der Konzern einem wesentlichen Risiko bezüglich der variablen Rückflüsse der Mitgliedsbanken ausgesetzt. Da die Haftungsverbund GmbH die Möglichkeit hat, die variablen Rückflüssen der Haftungsverbund-Sparkassen durch die in der Haftungsverbundvereinbarung normierten Rechte zu beeinflussen, übt sie Beherrschung über die Sparkassen aus.

Da die Erste Group Bank AG die Haftungsverbund GmbH beherrscht, übt sie auch Beherrschung über die Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

ii. Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds

Der Konzern hat eine Beurteilung vorgenommen, inwieweit im Falle von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet werden, eine Beherrschung vorliegt und diese in weiterer Folge in den Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Die Beurteilung

erfolgte auf der Grundlage, dass die Verfügungsgewalt über diese Investmentfonds in der Regel auf einer vertraglichen Vereinbarung basiert, durch die eine Tochtergesellschaft der Erste Group als Fondsmanager bestimmt wird. Seitens der Investoren bestehen keine substantiellen Rechte, den Fondsmanager abzulösen. Weiters ist die Erste Group zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risiko aus variablen Rückflüssen grundsätzlich dann als wesentlich einzustufen ist, wenn der Konzern zusätzlich zu Verwaltungsgebühren auch eine Beteiligung von mindestens 20% an den Investmentfonds hält. Die Erste Group hat in ihrer Funktion als Fondsmanager und der damit verbundenen Verfügungsgewalt auch die Möglichkeit, die variablen Rückflüsse der Investmentfonds zu beeinflussen. Aus dieser Beurteilung ergibt sich, dass in Bezug auf von der Erste Group verwaltete Investmentfonds nur dann eine Beherrschung ausgeübt wird, wenn der Konzern – direkt oder indirekt durch seine Tochtergesellschaften – in wesentlichem Umfang Fondsanteile hält.

iii. Von der Erste Group verwaltete Pensionsfonds

In Bezug auf von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltete Pensionsfonds hat der Konzern eine Beurteilung vorgenommen, ob die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen der Erste Group die Verfügungsgewalt über die Pensionsfonds vermitteln. Durch diese Vereinbarungen werden Tochtergesellschaften der Erste Group als Pensionsfonds-Manager bestellt – ohne substantielle Rechte der Begünstigten, die Fondsmanager abzulösen. Beurteilt wurden auch das Risiko aus bzw. die Rechte auf variable Rückflüsse aus den Pensionsfonds. Die in den jeweiligen Ländern geltenden relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Tätigkeit solcher Pensionsfonds wurden ebenfalls berücksichtigt – insbesondere betreffend die Beurteilung der Rechte auf variable Rückflüsse in Form von Verwaltungsgebühren sowie im Hinblick auf mögliche Verluste aus der Gewährung von Garantien, zu denen der Fondsmanager gesetzlich verpflichtet werden kann. Aus dieser Beurteilung hat sich ergeben, dass in Bezug auf den tschechischen Pensionsfonds „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.“ (Transformierter Pensionsfonds) keine Beherrschung vorliegt und dieser nicht konsolidiert wird. Weitere Anwendungsfälle gibt es in der Erste Group nicht.

Maßgeblicher Einfluss

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ definiert maßgeblichen Einfluss als die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken. Maßgeblicher Einfluss ist nicht Beherrschung und auch keine gemeinschaftliche Führung von Entscheidungsprozessen. Hält ein Unternehmen direkt oder indirekt 20% oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen, besteht die Vermutung, dass ein maßgeblicher Einfluss vorliegt, es sei denn, diese Vermutung kann eindeutig widerlegt werden.

Bei sämtlichen von der Erste Group gehaltenen Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen handelt es sich um direkte oder indirekte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Erste Group einen maßgeblichen Einfluss aufgrund eines Stimmrechtsanteils von 20% bis 50% ausübt.

Anteile an strukturierten Unternehmen

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ definiert strukturierte Unternehmen als Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der bestimmende Faktor sind bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich die Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt werden. IFRS 12 definiert einen Anteil an einem anderen Unternehmen als ein vertragliches und nicht vertragliches Engagement, durch das ein Unternehmen variablen Rückflüssen aus dem Ergebnis eines anderen Unternehmens ausgesetzt ist.

Die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen.

Im Fall der Erste Group betreffen diese Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie die Beurteilung von Engagements bei Verbriefungsgesellschaften und Investmentfonds. Für Engagements bei Verbriefungsgesellschaften ist die Erste Group zu dem Schluss gekommen, dass sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen der Definition von Anteilen an strukturierten Unternehmen entsprechen.

Für Investmentfonds hat die Erste Group festgestellt, dass ein direktes Engagement des Konzerns typischerweise einen Anteil an diesen strukturierten Unternehmen darstellt. Diese Beurteilung berücksichtigt Engagements aus bilanziellen finanziellen Vermögenswerten, außerbilanzielle Verpflichtungen sowie vom Fondsvermögen abhängige Management-Vergütungen (für eigenverwaltete Fonds). Wie im Kapitel „Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds“ angeführt, werden eigenverwaltete Fonds, bei denen die Erste Group kumulativ weniger als 20% der Fondsanteile hält, mangels Beherrschung nicht konsolidiert und sind daher Gegenstand spezifischer Angabe-

erfordernisse für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen. Alle bilanziellen oder außerbilanziellen Posten gegenüber

Investmentfonds – meist in Form von Anteilen, die an solchen Fonds gehalten werden – wurden als Anteile an strukturierten Unternehmen betrachtet.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht von einem aktiven Markt abgeleitet werden, wird er, unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern ist besonders für Modelle zur Bewertung von Krediten und nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten relevant. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 39 „Fair Value von Finanzinstrumenten“ näher erläutert. Basierend auf einer von der Erste Group durchgeführten Analyse, wurde entschieden, dass für die Bewertung von OTC-Derivaten kein Funding Value Adjustment (FVA) berücksichtigt wird.

Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Erste Group prüft zu jedem Bilanzstichtag ihre nicht finanziellen Vermögenswerte, um zu beurteilen, ob Hinweise auf Wertminderungen bestehen, die erfolgswirksam zu erfassen sind. Darüber hinaus werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Bestimmung des Nutzungswerts und des Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich des Zeitpunkts und der Höhe der zukünftig erwarteten Cashflows und Diskontierungszinssätze erforderlich. Annahmen und Schätzungen, die der Berechnung der Wertminderungen von Firmenwerten zugrunde gelegt werden, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte und unter Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte) in den Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge und steuerlich abzugsfähige temporäre Unterschiede insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit den Verlusten zur Verfügung stehen wird. Dazu wird ein Planungszeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind.

Leistungsorientierte Versorgungspläne

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, erwarteten Renditen von Vermögenswerten, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen.

Rückstellungen

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, inwieweit der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat und ob der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Rückstellungen werden in Note 33 „Rückstellungen“ dargestellt und weitere Details zu Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten in Note 36 „Kreditrisiko“ im Unterabschnitt „Kreditrisiko“ ausgewiesen. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in Note 38 „Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten“ beschrieben.

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Zinserträge		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.131,0	1.166,0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	137,7	0,0
Kredite und Forderungen	993,3	0,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	1.166,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	91,9	55,9
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	91,9	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	55,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	0,0	17,9
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	158,4	480,4
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	3,5	0,0
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-5,9	-62,7
Sonstige Vermögensgegenstände	9,9	24,4
Summe Zinserträge	1.388,8	1.682,0
Zinsaufwendungen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-305,1	-222,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-13,4	-105,7
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-101,2	-314,8
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	91,4	66,4
Sonstige Verbindlichkeiten	-5,6	-13,2
Summe Zinsaufwendungen	-333,9	-589,8
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	9,0	13,8
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-12,5	-23,4
Zinsüberschuss	1.051,3	1.082,6

Im ersten Quartal 2018 sind in den verschiedenen Posten des Zinsüberschusses insgesamt EUR 20,0 Mio Zinserträge für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfasst. Der Zinsüberschuss enthält Gewinne/Verluste aufgrund Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten, die der Stufe 1 zugeordnet sind.

2. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Wertpapiere	53,6	51,0
Eigene Emissionen	6,0	6,8
Überweisungsaufträge	46,0	42,4
Sonstige	1,6	1,7
Clearing und Abwicklung	2,0	1,1
Vermögensverwaltung	68,7	78,0
Depotgeschäft	19,8	15,4
Treuhandgeschäfte	0,8	0,1
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	212,1	212,8
Kartengeschäft	44,1	46,9
Sonstige	168,0	165,9
Vermittlungsprovisionen	45,1	43,9
Fondsprodukte	3,3	1,4
Versicherungsprodukte	29,8	32,6
Bausparvermittlungsgeschäft	5,5	4,0
Devisentransaktionen	5,9	6,3
Sonstige(s)	0,5	-0,4
Strukturierte Finanzierungen	0,0	-0,1
Servicegebühren - Verbriefungen	0,0	0,0
Kreditgeschäft	33,7	40,6
Erhaltene, gegebene Garantien	13,7	14,6
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	5,2	4,3
Sonstiges Kreditgeschäft	14,8	21,6
Sonstige(s)	22,1	35,6
Provisionsüberschuss	457,7	478,6

Gebühren für die Vermögensverwaltung, Depotgeschäfte und Treuhandgeschäfte sind Gebühren, die die Erste Group für Treuhandgeschäfte, in denen sie Vermögenswerte für Kunden hält oder anlegt, verdient.

In der oben angeführten Tabelle sind Erträge in Höhe von EUR 90,2 Mio enthalten, die sich auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beziehen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. In den Provisionserträgen und – aufwendungen sind nur solche ausgewiesen, die nicht in die Ermittlung des Effektivzinssatzes Eingang finden.

3. Dividendenerträge

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0,3	0,1
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0,8	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	0,0	2,2
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	2,6	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,3
Dividendenerträge	3,7	2,6

4. Handelsergebnis

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Wertpapier- und Derivatgeschäft	-14,6	-41,1
Devisentransaktionen	65,5	52,9
Ergebnis aus Hedge-Accounting	-2,3	-0,4
Handelsergebnis	48,6	11,3

5. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft	4,8	-6,4
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Verbindlichkeiten - erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft	-1,8	33,9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft	3,0	27,5
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0,0	-0,8
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3,0	26,7

6. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing Verträgen

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21,2	21,6
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	28,9	26,3
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	50,1	47,9

7. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Personalaufwand	-571,7	-604,5
Laufende Bezüge	-427,3	-455,5
Sozialversicherung	-114,0	-112,4
Langfristige Personalrückstellungen	-7,6	-7,5
Sonstiger Personalaufwand	-22,8	-29,2
Sachaufwand	-332,4	-344,5
Beiträge zur Einlagensicherung	-64,7	-74,2
IT-Aufwand	-91,6	-103,3
Raumaufwand	-60,2	-62,2
Aufwand Bürobetrieb	-27,5	-20,8
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-33,3	-36,8
Rechts- und Beratungskosten	-30,2	-28,2
Sonstiger Sachaufwand	-24,9	-18,9
Abschreibung und Amortisation	-114,2	-115,9
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-41,8	-44,0
Selbst genutzte Immobilien	-19,7	-18,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5,7	-6,5
Kundenstock	-2,0	-2,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-45,0	-44,8
Verwaltungsaufwand	-1.018,3	-1.065,0

8. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale	25,6	0,0
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Held to Maturity	2,4	0,0
Aus dem Verkauf von Krediten und Forderungen	0,7	0,0
Aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	-0,4	0,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	28,3	0,0

9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Gewinne aus dem Verkauf von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,3
Verluste aus dem Verkauf von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,0	-0,2
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,1

10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Aus dem Verkauf von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,0	5,0
Aus dem Verkauf von Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,0	0,0
Aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	-0,9
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,0	4,1

11. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	-4,1	0,0
Kredite und Forderungen	-61,7	0,0
Zuführung zu Kreditvorsorgen	-592,0	0,0
Auflösung von Kreditvorsorgen	461,5	0,0
Direktabschreibungen	-17,7	0,0
Eingänge abgeschriebener Kredite und Forderungen	86,5	0,0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	0,0	0,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-65,8	0,0

12. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	1,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	76,9
Zuführung zu Kreditvorsorgen (netto)	0,0	67,0
Direktabschreibungen	0,0	-18,4
Eingänge abgeschriebener Kredite und Forderungen	0,0	32,1
Modifizierte Gewinne/Verluste	0,0	-3,9
Finanzierungsleasing	0,0	1,6
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebenen Garantien (netto)	0,0	-25,4
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	54,4

13. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-257,2	-127,9
Zuführung - Sonstige Rückstellungen	-83,1	-11,6
Zuführung - Verpflichtungen und gegebene Garantien	-55,2	0,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-35,8	-38,6
Bankenabgabe	-25,4	-26,7
Finanztransaktionssteuer	-10,4	-11,8
Sonstige Steuern	-5,6	-9,5
Beitragszahlungen an nationale Abwicklungsfonds	-77,5	-68,2
Sonstige betriebliche Erträge	130,0	-0,2
Auflösung - Sonstige Rückstellungen	13,2	5,9
Auflösung - Verpflichtungen und gegebene Garantien	123,7	0,0
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/sonstigen immateriellen Vermögenswerten	10,2	4,4
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-17,0	-10,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-127,1	-128,0

14. Steuer vom Einkommen

Der konsolidierte Nettosteueraufwand der Gruppe für den Berichtszeitraum belief sich auf EUR 114,6 Mio (EUR 95,6 Mio), davon EUR 16,0 Mio (EUR 23,7 Mio) latente Steuern (netto).

15. Kassenbestand und Guthaben

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Kassenbestand	4.303	4.470
Guthaben bei Zentralbanken	16.466	19.497
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.028	1.280
Kassenbestand und Guthaben	21.796	25.246

16. Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 17			Mär 18		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	177.692	3.433	3.063	190.245	3.284	3.145
Zinssatz	115.445	2.929	2.611	115.060	2.808	2.722
Eigenkapital	494	5	2	467	4	2
Devisengeschäft	61.294	496	443	74.335	447	417
Kredit	403	2	7	234	3	4
Waren	56	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	149	21	1
Derivate des Bankbuchs	30.555	795	958	26.586	1.328	275
Zinssatz	15.069	526	731	15.863	1.131	177
Eigenkapital	2.990	127	59	3.651	124	23
Devisengeschäft	11.580	102	153	6.509	65	73
Kredit	436	15	14	397	7	1
Waren	2	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	479	25	1	166	0	1
Bruttowerte, gesamt	208.247	4.228	4.021	216.831	4.612	3.420
Saldierung		-895	-1.087		-916	-1.036
Gesamt		3.333	2.934		3.696	2.384

Die Erste Group wickelt einen Teil der Transaktionen mit Zins- und Kreditderivaten über Clearing Häuser ab. Diese Derivate sowie die zugehörigen Barsicherheiten erfüllen die Erfordernisse zur bilanziellen Saldierung.

17. Sonstige Handelsaktiva

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Eigenkapitalinstrumente	129	74
Schuldverschreibungen	2.887	2.833
Regierungen	2.167	2.111
Kreditinstitute	507	482
Sonstige Finanzinstitute	41	59
Nicht finanzielle Gesellschaften	172	181
Sonstige Handelsaktiva	3.016	2.907

18. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Eigenkapitalinstrumente	140	0
Schuldverschreibungen	400	0
Regierungen	68	0
Kreditinstitute	281	0
Sonstige Finanzinstitute	52	0
Kredite und Darlehen	3	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	543	0

19. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Mär 18	
	Designiert	Verpflichtend
Eigenkapitalinstrumente	0	278
Schuldverschreibungen	579	2.148
Regierungen	181	630
Kreditinstitute	339	330
Sonstige Finanzinstitute	59	1.043
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	145
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	0	401
Regierungen	0	22
Sonstige Finanzinstitute	0	36
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	125
Haushalte	0	217
Finanzielle Vermögenswerte zum FVPL designiert und verpflichtend zum FVPL	579	2.827
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte		3.405

20. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Eigenkapitalinstrumente	1.164	0
Schuldverschreibungen	14.896	0
Regierungen	10.090	0
Kreditinstitute	1.922	0
Sonstige Finanzinstitute	724	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.161	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	16.060	0

21. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Kumulierte sonstige Veränderungen des Fair Value	Netto-Buchwert
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI		
Mär 18							
Eigenkapitalinstrumente	262	0	0	0	0	0	262
Schuldverschreibungen	9.719	-8	-4	0	0	307	10.027
Zentralbanken	3	0	0	0	0	0	3
Regierungen	7.383	-3	0	0	0	186	7.570
Kreditinstitute	920	-2	0	0	0	64	984
Sonstige Finanzinstitute	273	0	-3	0	0	17	289
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.140	-2	-1	0	0	40	1.180
Gesamt	9.982	-8	-4	0	0	307	10.289

Wertberichtigungen für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Stand zum	Anstieg aufgrund der Entstehung und des Erwerbes	Rückgang aufgrund der Ausbuchung	Nettoveränderungen aufgrund der Veränderung des Kreditrisikos	Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2/3	Nettoveränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	Rückgang des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Stand zum
	Jän 18								Mär 18
Stufe 1	-12	-1	1	3	0	0	0	1	-8
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-3	0	0	0	0	0	0	0	-3
Kreditinstitute	-2	0	0	0	0	0	0	0	-2
Sonstige Finanzinstitute	-4	0	1	2	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-3	0	0	0	0	0	0	1	-2
Stufe 2	-1	0	0	-3	0	0	0	0	-4
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	-3	0	0	0	0	-3
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-13	-1	1	0	0	0	0	1	-12

22. Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity

in EUR Mio	Brutto-Buchwert		Portfoliowertberichtigungen		Netto-Buchwert	
	Dez 17	Mär 18	Dez 17	Mär 18	Dez 17	Mär 18
Regierungen	18.074	0	-2	0	18.072	0
Kreditinstitute	1.279	0	-1	0	1.279	0
Sonstige Finanzinstitute	125	0	0	0	125	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	325	0	-1	0	325	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.804	0	-3	0	19.800	0

23. Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Netto-Buchwert
Dez 17				
Schuldverschreibungen	102	0	-1	101
Zentralbanken	0	0	0	0
Kreditinstitute	102	0	-1	101
Kredite und Forderungen	9.031	-2	-4	9.025
Zentralbanken	5.864	0	0	5.864
Kreditinstitute	3.167	-2	-4	3.161
Gesamt	9.133	-2	-5	9.126

Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechselkurs- änderung und andere Änderungen	Stand zum	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
	Dez 16						Mär 17		
Einzelwertberichtigungen	-2	-1	0	1	0	0	-2	0	0
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	-2	-1	0	1	0	0	-2	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-2	-1	0	1	0	0	-2	0	0
Portfoliowertberichtigungen	-5	-4	0	3	0	1	-6	0	0
Schuldverschreibungen	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Kredite und Forderungen	-5	-4	0	3	0	1	-5	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-5	-4	0	3	0	1	-6	0	0
Gesamt	-7	-5	0	4	0	1	-8	0	0

24. Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Brutto- Buchwert	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto-Buchwert
Dez 17				
Schuldverschreibungen von Kunden	47	0	-1	46
Regierungen	8	0	0	7
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	39	0	-1	38
Kredite und Darlehen an Kunden	143.462	-3.272	-704	139.487
Regierungen	7.001	-2	-14	6.985
Sonstige Finanzinstitute	3.698	-105	-17	3.576
Nicht finanzielle Gesellschaften	62.594	-1.767	-413	60.414
Haushalte	70.169	-1.398	-260	68.511
Gesamt	143.509	-3.272	-705	139.532

Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechselkurs- änderung und andere Änderungen	Stand zum	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
	Dez 16						Mär 17		
Einzelwertberichtigungen	-3.887	-440	212	301	16	-8	-3.806	-18	86
Schuldverschreibungen von Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-3.887	-440	212	301	16	-8	-3.806	-18	86
Regierungen	-6	0	0	2	0	0	-4	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-94	-6	1	5	1	0	-94	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-2.207	-213	72	156	8	0	-2.184	-13	51
Haushalte	-1.580	-221	140	137	7	-8	-1.524	-5	36
Portfoliowertberichtigungen	-726	-148	0	157	0	-3	-720	0	0
Schuldverschreibungen von Kunden	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-725	-148	0	157	0	-3	-719	0	0
Regierungen	-13	-1	0	1	0	0	-13	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-23	-8	0	6	0	-5	-31	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-401	-76	0	72	0	0	-405	0	0
Haushalte	-288	-63	0	78	0	2	-270	0	0
Gesamt	-4.613	-587	212	458	16	-12	-4.526	-18	86

25. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in EUR Mio	Brutto- Buchwert	Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Netto- Buchwert
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	
Mär 18						
Schuldverschreibungen	23.717	-5	-2	0	0	23.710
Zentralbanken	13	0	0	0	0	13
Regierungen	20.901	-3	0	0	0	20.897
Kreditinstitute	1.901	-1	0	0	0	1.900
Sonstige Finanzinstitute	133	0	0	0	0	133
Nicht finanzielle Gesellschaften	769	-1	-1	0	0	766
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	11.950	-3	-1	-2	0	11.944
Zentralbanken	7.549	0	0	0	0	7.548
Kreditinstitute	4.401	-3	-1	-2	0	4.395
Forderungen an Kunden	140.834	-347	-481	-2.654	-202	137.151
Regierungen	6.518	-16	-25	-1	0	6.475
Sonstige Finanzinstitute	4.640	-12	-11	-55	-4	4.559
Nicht finanzielle Gesellschaften	59.159	-188	-200	-1.307	-108	57.356
Haushalte	70.517	-131	-245	-1.291	-89	68.760
Gesamt	176.501	-355	-484	-2.656	-202	172.805

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen

in EUR Mio	Stand zum	Anstieg aufgrund der Entstehung und des Erwerbes	Rückgang aufgrund der Ausbuchung	Nettoveränderungen aufgrund der Veränderung des Kreditrisikos	Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2/3	Nettoveränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	Rückgang des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Stand zum
	Jän 18								Mär 18
Stufe 1	-6	0	0	0	0	0	0	0	-5
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-3	0	0	0	0	0	0	0	-3
Kreditinstitute	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Stufe 2	-3	-2	0	4	-2	0	0	2	-2
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-3	-2	0	3	-2	0	0	2	-1
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-9	-2	0	4	-2	0	0	2	-7

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Anstieg aufgrund der Entstehung und des Erwerbes	Rückgang aufgrund der Ausbuchung	Nettoveränderungen aufgrund der Veränderung des Kreditrisikos	Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2/3	Nettoveränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	Rückgang des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Stand zum
	Jän 18								Mär 18
Stufe 1	-5	-3	4	0	0	0	0	0	-3
Zentralbanken	-1	0	1	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-5	-3	3	0	0	0	0	0	-3
Stufe 2	0	0	0	0	0	0	0	0	-1
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	-1
Stufe 3	-2	0	0	0	0	0	0	0	-2
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-2	0	0	0	0	0	0	0	-2
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-8	-3	4	0	0	0	0	0	-6

Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Anstieg aufgrund der Entstehung und des Erwerbes	Rückgang aufgrund der Ausbuchung	Nettoveränderungen aufgrund der Veränderung des Kreditrisikos	Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2/3	Nettoveränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	Rückgang des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Stand zum
	Jän 18								Mär 18
Stufe 1	-345	-44	21	-64	84	2	1	1	-347
Regierungen	-16	0	0	-3	3	0	0	0	-16
Sonstige Finanzinstitute	-17	-6	2	5	4	0	0	0	-12
Nicht finanzielle Gesellschaften	-181	-25	16	-31	31	1	0	1	-188
Haushalte	-131	-13	3	-35	45	1	1	-1	-131
Stufe 2	-496	-12	16	90	-80	5	0	-5	-481
Regierungen	-26	0	0	4	-3	0	0	0	-25
Sonstige Finanzinstitute	-3	-2	3	-3	-5	0	0	-1	-11
Nicht finanzielle Gesellschaften	-217	-6	7	43	-28	4	0	-3	-200
Haushalte	-249	-4	5	46	-44	2	0	-1	-245
Stufe 3	-2.825	-26	95	43	-30	10	81	-2	-2.654
Regierungen	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Sonstige Finanzinstitute	-89	-3	0	29	0	0	9	0	-55
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.449	-17	72	41	-13	10	49	0	-1.307
Haushalte	-1.286	-6	23	-28	-17	0	23	-2	-1.291
POCI	-210	-4	7	2	0	-1	2	3	-202
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-7	0	4	0	0	-1	0	0	-4
Nicht finanzielle Gesellschaften	-108	-3	2	-3	0	0	1	3	-108
Haushalte	-94	-1	1	4	0	0	0	0	-89
Gesamt	-3.876	-87	138	70	-26	16	84	-4	-3.683

26. Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Netto-Buchwert
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	
Mär 18						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	377	-3	0	0	0	373
Kreditinstitute	1	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzinstitute	39	0	0	0	0	39
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.631	-13	-3	-133	-1	2.480
Haushalte	678	-3	-1	-6	0	668
Gesamt	3.726	-20	-5	-139	-1	3.561

Wertberichtigungen für Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Stand zum	Anstieg aufgrund der Entstehung und des Erwerbes	Rückgang aufgrund der Ausbuchung	Nettoverän- derungen aufgrund der Veränderung des Kredit- risikos	Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2/3	Nettoverän- derungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	Rückgang des Wertberichtig- ungskontos aufgrund von Abschreib- ungen	Sonstige Anpassungen	Stand zum
	Jän 18								Mär 18
Stufe 1	-18	-1	0	-1	0	0	0	0	-20
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-2	0	0	-1	0	0	0	0	-3
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-13	-1	0	0	0	0	0	0	-13
Haushalte	-3	0	0	0	0	0	0	0	-3
Stufe 2	-4	0	0	0	0	0	0	0	-5
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-3	0	0	0	0	0	0	0	-3
Haushalte	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Stufe 3	-149	0	0	10	0	0	0	-1	-139
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-144	0	0	10	0	0	0	0	-133
Haushalte	-5	0	0	0	0	0	0	0	-6
POCI	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-172	-1	0	8	-1	0	0	0	-165

27. Hedge Accounting Derivate

in EUR Mio	Dez 17			Mär 18		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Fair Value-Hedges	19.715	1.373	414	9.381	314	324
Zinssatz	19.715	1.373	414	9.381	314	324
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	0	0	0	0	0	0
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
Cashflow-Hedges	2.288	10	67	2.634	4	61
Zinssatz	2.288	10	67	2.634	4	61
Eigenkapital	0	0	0	0	0	0
Devisengeschäft	0	0	0	0	0	0
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0	0	0
Sonstige(s)	0	0	0	0	0	0
Bruttowerte, gesamt	22.003	1.383	480	12.015	318	385
Saldierung		-498	-120		-216	-108
Gesamt		884	360		103	277

Die Erste Group wickelt einen Teil der Transaktionen mit Zins- und Kreditderivaten über Clearing Häuser ab. Diese Derivate sowie die zugehörigen Barsicherheiten erfüllen die Erfordernisse zur bilanziellen Saldierung.

28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Wertberichtigungen für Kreditrisiken				Netto-Buchwert
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	
Mär 18						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	35	0	0	0	0	35
Kreditinstitute	16	0	0	0	0	15
Sonstige Finanzinstitute	15	0	0	0	0	15
Nicht finanzielle Gesellschaften	883	-2	-1	-83	-1	797
Haushalte	114	-3	-3	-23	0	85
Gesamt	1.062	-5	-4	-105	-1	947

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in EUR Mio	Stand zum	Anstieg aufgrund der Entstehung und des Erwerbes	Rückgang aufgrund der Ausbuchung	Nettoverän- derungen aufgrund der Veränderung des Kredit- risikos	Transfer zwischen Stufe 1 und Stufe 2/3	Nettoverän- derungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung	Rückgang des Wertberichtig- ungskontos aufgrund von Abschreib- ungen	Sonstige Anpassungen	Stand zum
	Jän 18								Mär 18
Stufe 1	-5	-1	0	1	-1	0	0	0	-5
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1	0	0	0	0	0	0	0	-2
Haushalte	-3	0	0	1	-1	0	0	0	-3
Stufe 2	-5	0	0	2	-1	0	0	0	-4
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-2	0	0	1	0	0	0	0	-1
Haushalte	-3	0	0	1	-1	0	0	0	-3
Stufe 3	-105	0	0	-1	0	0	0	0	-105
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-82	0	0	-1	0	0	0	0	-83
Haushalte	-23	0	0	0	0	0	0	0	-23
POCI	-1	0	0	0	0	0	0	0	-1
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	-1
Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-116	-1	1	2	-1	0	0	0	-115

29. Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Vorauszahlungen	149	178
Vorräte	187	173
Übrige Vermögensgegenstände	433	883
Sonstige Vermögensgegenstände	769	1.235

30. Sonstige Handelspassiva

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Shortpositionen	430	496
Eigenkapitalinstrumente	188	162
Schuldverschreibungen	242	334
Verbriefte Verbindlichkeiten	59	60
Sonstige Handelspassiva	489	555

31. Finanzielle Verbindlichkeiten – At Fair Value through Profit or Loss

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Nachrangige verbiefte Verbindlichkeiten	880	4.980
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	873	8.847
Anleihen	502	5.680
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	55	752
Hypothekenpfandbriefe	316	1.988
Öffentliche Pfandbriefe	0	427
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.753	13.827

32. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Täglich fällige Einlagen	3.460	3.687
Termineinlagen	11.893	13.345
Pensionsgeschäfte	996	3.956
Einlagen von Kreditinstituten	16.349	20.988

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Täglich fällige Einlagen	99.278	101.507
Spareinlagen	24.494	25.512
Sonstige Finanzinstitute	134	124
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.531	1.746
Haushalte	22.829	23.642
Nicht-Spareinlagen	74.785	75.995
Regierungen	5.502	6.400
Sonstige Finanzinstitute	5.409	4.601
Nicht finanzielle Gesellschaften	22.716	22.303
Haushalte	41.158	42.689
Termineinlagen	50.576	52.708
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	44.966	46.932
Spareinlagen	30.472	30.295
Sonstige Finanzinstitute	409	730
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.447	2.111
Haushalte	28.616	27.454
Nicht-Spareinlagen	14.494	16.636
Regierungen	2.123	2.496
Sonstige Finanzinstitute	2.631	3.548
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.424	4.360
Haushalte	6.316	6.232
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	5.610	5.777
Regierungen	8	12
Sonstige Finanzinstitute	79	81
Nicht finanzielle Gesellschaften	97	105
Haushalte	5.426	5.578
Pensionsgeschäfte	1.066	1.033
Sonstige Finanzinstitute	1.030	1.016
Nicht finanzielle Gesellschaften	36	17
Einlagen von Kunden	150.921	155.248
Regierungen	7.633	8.909
Sonstige Finanzinstitute	9.693	10.101
Nicht finanzielle Gesellschaften	29.250	30.642
Haushalte	104.345	105.596

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Nachrangige verbiefte Verbindlichkeiten	4.937	954
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	18.405	11.642
Anleihen	8.474	3.397
Einlagenzertifikate	164	119
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	830	157
Hypothekendarlehen	7.610	7.062
Öffentliche Darlehen	1.187	781
Sonstige(s)	141	126
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.342	12.596

33. Rückstellungen

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Langfristige Personalarückstellungen	914	904
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten	351	338
Verpflichtungen und gegebene Garantien	323	347
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (ausgefallene Obligi)	181	0
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (nicht ausgefallene Obligi)	141	0
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien in Stufe 1	0	75
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien in Stufe 2	0	74
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien - Ausgefallen	0	199
Sonstige Rückstellungen	60	211
Rückstellungen für belastende Verträge	4	4
Sonstige(s)	57	207
Rückstellungen	1.648	1.799

Effekte aus der Anpassung von wesentlichen Bewertungsparametern

Der Rechnungszinssatz, der bei den österreichischen Tochtergesellschaften bei der Berechnung des Barwerts der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie der Jubiläumsgeldverpflichtungen, angewendet wird, blieb unverändert gegenüber dem Vorjahr (1,82% p.a.). Alle übrigen Berechnungsparameter blieben ebenfalls unverändert.

34. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Erhaltene Vorauszahlungen	173	158
Übrige Verbindlichkeiten	2.423	2.800
Sonstige Verbindlichkeiten	2.596	2.958

35. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die vom leitenden Entscheidungsträger regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen wird. In der Erste Group wird die Funktion des leitenden Entscheidungsträgers vom Vorstand ausgeübt.

Auf Grundlage der Matrixorganisation (Gliederung nach Geschäftsbereichen und geografischen Kriterien) bietet die Segmentberichterstattung umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente.

Geschäftssegmente der Erste Group

Der Segmentbericht umfasst entsprechend der Managementstruktur der Erste Group und ihrer internen Managementberichterstattung 2018 sechs Geschäftssegmente.



Privatkunden

Das Segment Privatkunden umfasst das Geschäft mit Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Freiberuflern in der Verantwortung der Kundenbetreuer des Retailvertriebs. Die Geschäftsaktivitäten werden von den lokalen Banken in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaften etwa in den Bereichen Leasing und Asset Management ausgeführt, wobei der Fokus auf den Verkauf einfacher Produkte ausgerichtet ist. Diese reichen von Hypothekar- und Konsumkrediten, Anlageprodukten, Girokonten, Sparprodukten bis zu Kreditkarten und Cross-Selling-Produkten wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden beinhaltet das Geschäft mit Firmenkunden mit unterschiedlichem Umsatz (Klein- und Mittelunternehmen sowie Kunden von Local Large Corporate und Group Large Corporate), das gewerbliche Immobiliengeschäft sowie das Public Sector-Geschäft. Klein- und Mittelunternehmen sind jene Kunden, die von den lokalen Kommerzcentren betreut werden und definierte jährliche Umsätze aufweisen. Local Large Corporate-Kunden sind lokale Firmen mit einem jährlichen über dem KMU liegenden Mindestumsatz, die nicht als Group Large Corporate-Kunden eingestuft wurden. Group Large Corporate-Kunden sind all jene Firmenkunden/Konzerne mit signifikanter Geschäftstätigkeit in den Kernmärkten der Erste Group, die auf der Group Large Corporate-Kunden Liste zu finden sind. Das gewerbliche Immobiliengeschäft umfasst zum Beispiel Geschäfte mit Immobilieninvestoren, die Erträge aus der Vermietung von einzelnen Liegenschaften oder Immobilien-Portfolios erzielen, mit Projektentwicklern, die auf Veräußerungsgewinne abzielen. Das Public Sector-Geschäft inkludiert geschäftliche Aktivitäten mit drei Typen von Kunden: dem öffentlichen Sektor, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dem gemeinnützigen Bereich.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst Handels- und Marktaktivitäten sowie das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten. Es steuert das Handelsbuch der Erste Group und führt unter anderem Handelsaktivitäten am Markt aus und betreibt Market Making sowie

kurzfristiges Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus sind in diesem Segment Aktivitäten mit Finanzinstituten als Kunden inkludiert, sei es das Custody-Geschäft, Depotverwaltungsdienstleistungen oder die Zusammenarbeit im Kredit- oder Cash-Managementbereich und bei Handels- und Exportfinanzierungen.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil des Segments Group Corporate Center.

Sparkassen

Das Segment Sparkassen umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group zwar keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS 10 Kontrolle ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Group Corporate Center

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital).

Konsolidierung

Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum IFRS-Konzernergebnis. Beinhaltet sind alle Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Geografische Segmentierung

Für die Segmentberichterstattung nach geografischen Gebieten werden Informationen auf Basis des Standorts der verbuchenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts aufgrund von Verantwortlichkeiten der lokalen Entscheidungsträger.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.

Erste Group – Geografische Segmentierung									
Österreich			Zentral- und Osteuropa						Sonstige
Erste Bank Oesterreich & Töchter	Sparkassen	Sonstiges Österreich-Geschäft	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien	

Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Segmente:

- Das Segment **Erste Bank Österreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Österreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).
- Das Segment **Sparkassen** ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent GmbH, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Segmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten:

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia).

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Darüber hinaus sind das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) im Segment Sonstige enthalten.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Die Zinserträge sind nicht gesondert vom Zinsaufwand für die berichtspflichtigen Segmente ausgewiesen. Diese Kennzahlen sind auf Nettobasis unter Zinsüberschuss dargestellt, was der internen Berichterstattung an den leitenden Entscheidungsträger entspricht. Der leitende Entscheidungsträger stützt sich auf die Nettozinserträge, um die Ertragskraft der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen für die Segmente zu treffen. Der Provisionsüberschuss sowie der Sonstige betriebliche Erfolg werden auf Nettobasis gemäß der internen Berichterstattung an den leitenden Entscheidungsträger ausgewiesen.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das operationelle Risiko herangezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen. Das gesamte durchschnittlich zugeordnete Kapital der Gruppe entspricht dem gesamten durchschnittlichen Eigenkapital der Gruppe. Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals sowie die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen.

Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment wird aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handelsergebnis, Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen) berechnet.

Vergleichbarkeit der Zahlen für 2018 und 2017

Die Darstellung der Zahlen für 2018 und 2017 in den folgenden Tabellen folgt der Struktur der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung. In Bezug auf die zusätzlichen Informationen, die im Abschnitt "Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen" aufgeführt sind, ist Folgendes zu beachten. Die Position "Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien" wurde 2017 als "Zuführung/Auflösung von Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten" bezeichnet. Die Position " Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte" beinhaltete im Jahr 2017 auch „Wertberichtigungen (netto) für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen“; ab 2018 werden die jeweiligen Informationen in zwei Positionen aufgeteilt.

Die Anpassung der Methodik der Kapitalkostenberechnung inklusive Capital benefit (dem Effekt aus der Anwendung der Marktzinsmethode auf das Eigenkapital) ab dem 1. Januar 2018 wirkte sich auf die Aufteilung des Zinsüberschusses sowie des durchschnittlichen zugeordneten Kapitals zwischen den Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten aus.

Geschäftssegmente (1)

	Privatkunden			Firmenkunden			Kapitalmarktgeschäft			BSM&LCC		
	1-3 17	1-3 18		1-3 17	1-3 18		1-3 17	1-3 18		1-3 17	1-3 18	
in EUR Mio												
Zinsüberschuss	527,9	546,9		232,8	252,3		49,6	54,3		-12,7	-30,1	
Provisionsüberschuss	249,3	252,5		60,4	64,5		53,5	58,0		-20,4	-14,8	
Dividendenerträge	0,2	-0,1		0,1	0,4		0,5	0,1		1,0	1,1	
Handelsergebnis	26,3	25,6		23,4	20,8		28,0	27,2		-19,8	-65,5	
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,0	-1,5		0,3	-1,5		4,6	-4,6		-1,9	41,8	
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	2,5	1,3		0,0	0,0		0,0	0,0		0,2	-0,2	
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	5,4	5,8		32,3	29,6		0,0	0,0		8,1	8,2	
Verwaltungsaufwand	-486,4	-503,7		-132,7	-139,9		-51,8	-58,0		-33,9	-36,7	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	0,0			0,1			0,0			22,6		
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)		-0,2			0,0			0,0			0,2	
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)		1,2			0,0			0,0			3,8	
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von AC zu FVPL		0,0			0,0			0,0			0,0	
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von FVOCI zu FVPL		0,0			0,0			0,0			0,0	
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-3,5			-41,7			-0,6			-17,2		
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	-10,2		0,0	54,1		0,0	-2,2		0,0	6,7	
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-22,8	-14,4		-1,9	-5,1		-6,6	-6,5		-73,8	-71,3	
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-11,6	-14,5		-3,6	-5,1		-0,4	-1,0		-15,4	-13,1	
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	299,0	303,1		173,0	275,2		77,2	68,3		-147,8	-156,8	
Steuern vom Einkommen	-54,2	-54,2		-31,4	-48,9		-16,4	-12,2		20,9	21,6	
Periodenergebnis	244,7	249,0		141,6	226,2		60,7	56,1		-126,9	-135,2	
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	11,4	11,8		5,2	12,2		0,8	1,0		-2,1	-1,7	
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	233,3	237,1		136,4	214,0		60,0	55,1		-124,8	-133,5	
Betriebsbeiträge	811,7	830,5		349,3	366,1		136,2	134,9		-45,5	-59,5	
Betriebsaufwendungen	-486,4	-503,7		-132,7	-139,9		-51,8	-58,0		-33,9	-36,7	
Betriebsergebnis	325,3	326,8		216,6	226,2		84,3	76,9		-79,4	-96,1	
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	17,588	19,494		34,250	37,786		4,620	3,845		4,471	5,196	
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2,433	3,191		3,143	3,989		701	726		2,250	2,456	
Kosten-Ertrags-Relation	59,9%	60,6%		38,0%	38,2%		38,1%	43,0%		-74,4%	-61,7%	
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	40,8%	31,6%		18,3%	23,0%		35,1%	31,3%		-22,9%	-22,3%	
Summe Aktiva (Periodenende)	55,163	59,906		47,166	50,116		41,077	41,973		56,102	52,031	
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	75,883	81,072		26,620	29,642		34,501	35,908		51,897	45,848	
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-8,9	-10,3		28,9	54,1		-0,3	-2,2		-17,1	6,8	
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-3,5			-41,6			-0,5			-17,4		
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0			-0,1			0,0			0,1		
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente AC		-7,2			65,9			-0,2			5,0	
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente FVOCI		0,0			0,5			0,0			0,3	
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente Leasing		-0,4			2,0			0,0			0,0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	-4,4	-2,6		72,7	-14,3		0,2	-2,0		-0,3	1,5	
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0		0,0	0,0		0,0	0,0		0,0	0,0	
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-1,1	-0,1		-2,0	0,0		0,0	0,0		0,4	0,0	

Geschäftssegmente (2)

	Sparkassen		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gesamte Gruppe	
	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	238,2	244,7	15,6	12,7	0,0	1,9	1.051,3	1.082,6
Provisionsüberschuss	114,6	116,4	0,3	4,0	-0,1	-2,1	457,7	478,6
Dividendenerträge	1,4	0,1	0,6	1,0	-0,1	0,0	3,7	2,6
Handelsergebnis	-0,2	0,7	-9,6	2,4	0,4	0,0	48,6	11,3
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,0	-12,4	0,0	5,0	0,0	0,0	3,0	26,7
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,5	0,7	0,0	0,0	3,2	1,8
Mietträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9,7	10,2	3,3	3,0	-8,8	-8,9	50,1	47,9
Verwaltungsaufwand	-268,7	-274,3	-208,5	-228,7	163,7	176,4	-1.018,3	-1.065,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	5,5		0,1		0,0		28,3	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)		0,0		0,1		0,0		0,1
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)		-0,8		0,0		0,0		4,1
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von AC zu FVPL		0,0		0,0		0,0		0,0
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von FVOCI zu FVPL		0,0		0,0		0,0		0,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-1,5		-1,3		0,0			-65,8
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	3,7	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	54,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-11,4	-10,0	144,5	146,5	-155,2	-167,2	-127,1	-128,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-1,0	-0,9	-3,8	-4,0	0,0	0,0	-35,8	-38,6
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	87,7	78,4	-54,4	-51,0	0,0	0,0	434,7	517,2
Steuern vom Einkommen	-19,3	-20,9	4,8	0,0	0,0	0,0	-95,6	-114,6
Periodenergebnis	68,4	57,5	-49,6	-51,0	0,0	0,0	339,0	402,6
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	54,5	45,0	7,0	1,6	0,0	0,0	76,8	70,1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	13,9	12,5	-56,6	-52,6	0,0	0,0	262,2	332,6
Betriebserträge	363,7	359,8	10,7	28,8	-8,5	-9,1	1.617,5	1.651,6
Betriebsaufwendungen	-268,7	-274,3	-208,5	-228,7	163,7	176,4	-1.018,3	-1.065,0
Betriebsergebnis	95,0	85,5	-197,7	-199,9	155,2	167,2	599,2	586,6
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	20.905	22.362	1.336	1.663	0	0	83.169	90.346
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.137	2.669	6.150	4.929	0	0	16.813	17.960
Kosten-Ertrags-Relation	73,9%	76,2%	>100%	>100%	>100%	>100%	63,0%	64,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,0%	8,7%	-3,3%	-4,2%			8,2%	9,1%
Summe Aktiva (Periodenende)	58.462	61.380	3.697	2.994	-38.868	-38.382	222.798	230.018
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	54.076	56.323	1.759	1.638	-38.831	-38.408	205.904	212.023
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-2,8	3,7	2,8	2,3	0,0	0,0	2,5	54,3
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-1,6		2,9		0,0		-61,7	
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0		-4,1		0,0		-4,1	
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente AC		9,2		3,3		1,0		76,9
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente FVOCI		1,0		-0,5		0,0		1,3
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente Leasing		-0,1		0,0		0,0		1,6
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	0,4	-6,4	-0,1	-0,5	0,0	-1,0	68,6	-25,4
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-1,8	0,0	4,1	0,0	0,0	0,0	-0,3	-0,1

Geografische Gebiete – Überblick

	Österreich			Zentral- und Osteuropa			Sonstige			Gesamte Gruppe		
	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 17	1-3 18	1-3 18
in EUR Mio												
Zinsüberschuss	486,5	485,2	548,7	582,0	15,4	16,1	15,4	1,051,3	1,082,6			
Provisionsüberschuss	258,5	275,4	209,2	211,9	-8,7	-10,1	-8,7	457,7	478,6			
Dividendenerträge	2,5	0,7	0,6	1,0	3,7	0,6	1,0	3,7	2,6			
Handelsergebnis	13,1	9,0	67,1	81,2	-78,8	-31,6	-78,8	48,6	11,3			
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	4,6	-18,3	-1,2	-4,6	49,7	-0,4	49,7	3,0	26,7			
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,7	-0,4	2,0	1,4	0,7	0,5	0,7	3,2	1,8			
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	32,8	34,3	13,0	11,8	1,9	4,3	1,9	50,1	47,9			
Verwaltungsaufwand	-528,5	-543,4	-433,6	-457,4	-64,1	-56,2	-64,1	-1.018,3	-1.065,0			
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	8,4		10,2			9,8		28,3				
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)		0,1		-0,2	0,3		0,3		0,1			
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)		0,7		2,3	1,0		1,0		4,1			
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von AC zu FVPL		0,0		0,0	0,0		0,0		0,0			
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von FVOCI zu FVPL		0,0		0,0	0,0		0,0		0,0			
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-29,8		-31,6			-4,4		-65,8				
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	25,9	0,0	25,3	3,3	0,0	3,3	0,0	54,4			
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-18,4	-23,1	-80,0	-83,1	-21,9	-28,7	-21,9	-127,1	-128,0			
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-1,8	-1,7	-30,2	-32,8	-4,0	-3,8	-4,0	-35,8	-38,6			
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	230,5	246,1	304,4	371,6	-100,5	-100,2	-100,5	434,7	517,2			
Steuern vom Einkommen	-53,7	-57,9	-56,8	-68,9	12,3	14,9	12,3	-95,6	-114,6			
Periodenergebnis	176,7	188,2	247,6	302,7	-88,2	-85,3	-88,2	339,0	402,6			
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	62,3	51,9	7,5	16,6	1,6	7,0	1,6	76,8	70,1			
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	114,4	136,3	240,1	286,1	-89,8	-92,3	-89,8	262,2	332,6			
Betriebsbeiträge	798,8	785,9	839,4	884,6	-19,0	-20,7	-19,0	1.617,5	1.651,6			
Betriebsaufwendungen	-528,5	-543,4	-433,6	-457,4	-64,1	-56,2	-64,1	-1.018,3	-1.065,0			
Betriebsergebnis	270,3	242,5	405,8	427,2	-83,1	-76,9	-83,1	599,2	586,6			
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	46,389	48,259	34,819	39,780	2,306	1,962	2,306	83,169	90,346			
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	4,888	5,994	4,856	6,185	5,781	7,069	5,781	16,813	17,960			
Kosten-Ertrags-Relation	66,2%	69,1%	51,7%	51,7%	>100%	>100%	>100%	63,0%	64,5%			
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,7%	12,7%	20,7%	19,8%	-6,2%	-4,9%	-6,2%	8,2%	9,1%			
Summe Aktiva (Periodenende)	148.517	155.014	96.256	101.226	-26.221	-21.975	-26.221	222.798	230.018			
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	122.913	125.177	86.363	90.901	-4.055	-3.372	-4.055	205.904	212.023			
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-27,5	25,9	36,0	25,1	3,3	-6,0	3,3	2,5	54,3			
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-29,8		-31,7			-0,3		-61,7				
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0		0,0			-4,1		-4,1				
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente AC		38,7		32,9	5,2		5,2		76,9			
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente FVOCI		1,4		0,3	-0,3		-0,3		1,3			
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente Leasing		2,0		-0,2	-0,1		-0,1		1,6			
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	3,5	-16,2	66,8	-7,7	-1,5	-1,7	-1,5	68,6	-25,4			
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	-1,3	0,0	0,9	-0,2	0,0	0,1	0,0	-0,3	-0,1			

Geografisches Gebiet Österreich

in EUR Mio	EBOe & Töchter			Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich	
	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18
Zinsüberschuss	155,3	152,2	238,2	244,7	88,4	93,0	88,4	486,5	485,2
Provisionsüberschuss	93,5	101,1	114,6	116,4	57,9	50,4	57,9	258,5	275,4
Dividendeneträge	0,7	0,1	1,4	0,1	0,5	0,5	0,5	2,5	0,7
Handelsergebnis	4,2	9,7	-0,2	0,7	-1,5	9,2	-1,5	13,1	9,0
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,1	-1,9	0,0	-12,4	4,5	4,5	-4,0	4,6	-18,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,3	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,7	-0,4
Mietträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9,2	9,7	9,7	10,2	14,4	13,9	14,4	32,8	34,3
Verwaltungsaufwand	-176,1	-180,4	-268,7	-274,3	-88,7	-83,7	-88,7	-528,5	-543,4
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	2,3		5,5			0,5		8,4	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)		0,0		0,0	0,0		0,0		0,1
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)		1,6		-0,8	0,0		0,0		0,7
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von AC zu FVPL		0,0		0,0	0,0		0,0		0,0
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von FVOCI zu FVPL		0,0		0,0	0,0		0,0		0,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	11,4		-1,5			-39,7		-29,8	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	10,7	0,0	3,7	11,5	0,0	11,5	0,0	25,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-11,4	-12,4	-11,4	-10,0	-0,7	4,4	-0,7	-18,4	-23,1
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-0,8	-0,9	-1,0	-0,9	0,0	0,0	0,0	-1,8	-1,7
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	89,5	89,9	87,7	78,4	53,3	53,3	77,8	230,5	246,1
Steuern vom Einkommen	-20,0	-21,1	-19,3	-20,9	-15,9	-14,5	-15,9	-53,7	-57,9
Periodenergebnis	69,5	68,7	68,4	57,5	61,9	38,8	61,9	176,7	188,2
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	6,6	5,2	54,5	45,0	1,2	1,2	1,7	62,3	51,9
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	62,9	63,5	13,9	12,5	60,2	37,6	60,2	114,4	136,3
Betriebsbeiträge	263,3	270,4	363,7	359,8	155,7	171,9	155,7	798,8	785,9
Betriebsaufwendungen	-176,1	-180,4	-268,7	-274,3	-88,7	-83,7	-88,7	-528,5	-543,4
Betriebsergebnis	87,2	90,0	95,0	85,5	67,0	88,1	67,0	270,3	242,5
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	11,160	11,652	20,905	22,362	14,324	14,324	14,245	46,389	48,259
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1,238	1,589	2,137	2,669	1,514	1,514	1,736	4,888	5,994
Kosten-Ertrags-Relation	66,9%	66,7%	73,9%	76,2%	48,7%	48,7%	57,0%	66,2%	69,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	22,8%	17,6%	13,0%	8,7%	10,4%	10,4%	14,5%	12,7%	12,7%
Summe Aktiva (Periodenende)	42,390	43,804	58,462	61,380	49,830	47,665	49,830	148,517	155,014
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	40,571	41,868	54,076	56,323	26,985	28,266	26,985	122,913	125,177
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	10,4	10,7	-2,8	3,7	11,5	-35,1	11,5	-27,5	25,9
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	11,5		-1,6			-39,7		-29,8	
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,0		0,0			0,0		0,0	
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente AC		17,8		9,2	11,7		11,7		38,7
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente FVOCI		-0,1		1,0	0,5		0,5		1,4
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente Leasing		-0,4		-0,1	2,4		2,4		2,0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	-1,7	-6,7	0,4	-6,4	-3,1	4,7	-3,1	3,5	-16,2
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0,6	0,0	-1,8	0,0	0,0	-0,1	0,0	-1,3	0,0

Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

	Tschechien		Slowakei		Rumänien		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa	
	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18	1-3 17	1-3 18
In EUR Mio														
Zinsüberschuss	222,9	255,1	107,8	108,9	91,1	89,5	46,7	47,6	67,8	68,2	12,4	12,7	548,7	582,0
Provisionsüberschuss	84,9	84,0	26,5	26,7	36,4	36,8	37,3	40,4	21,6	21,2	2,6	2,8	209,2	211,9
Dividendenträge	0,2	0,2	0,2	0,6	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	1,0
Handelsergebnis	29,7	28,6	3,8	3,4	17,3	24,5	8,4	14,7	7,1	8,8	0,9	1,3	67,1	81,2
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-0,4	0,3	-0,2	-0,1	0,3	-0,5	-0,9	-4,4	0,0	0,1	0,0	0,0	-1,2	-4,6
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	-0,4	-0,1	2,1	1,3	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	2,0	1,4
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	3,0	2,2	0,1	0,1	3,2	3,8	1,0	1,0	5,6	4,7	0,1	0,0	13,0	11,8
Verwaltungsaufwand	-170,7	-182,5	-68,2	-69,8	-78,1	-84,9	-56,7	-56,7	-49,8	-52,0	-10,0	-11,5	-433,6	-457,4
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (nicht FVPL, netto)	8,5		0,3		0,0		1,3		0,0		0,0		10,2	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)		-0,2		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0		-0,2
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)		1,0		0,0		0,0		1,2		0,1		0,1		2,3
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von AC zu FVPL		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0
Gewinne/Verluste aus der Umgliederung von FVOCI zu FVPL		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)	-6,8		-9,4		-0,7		22,4		-37,4		0,4		-31,6	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,0	29,2	0,0	-6,7	0,0	0,0	0,0	8,4	0,0	-3,9	0,0	-1,6	0,0	25,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-13,7	-19,8	-9,5	-10,3	-21,3	-17,4	-28,9	-30,2	-6,6	-5,4	0,0	0,0	-80,0	-83,1
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	-6,6	-7,3	0,0	0,0	-23,6	-25,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-30,2	-32,8
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	157,3	197,9	53,5	54,0	48,0	51,8	30,7	21,9	8,6	42,1	6,4	3,8	304,4	371,6
Steuern vom Einkommen	-31,2	-39,9	-12,2	-11,9	-8,8	-6,5	-2,9	-3,3	-1,3	-7,3	-0,4	0,0	-56,8	-68,9
Periodenergebnis	126,1	158,1	41,3	42,2	39,2	45,3	27,8	18,6	7,3	34,8	5,9	3,8	247,6	302,7
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	1,3	1,7	0,0	0,0	2,4	2,9	0,0	0,0	2,5	11,2	1,2	0,7	7,5	16,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	124,8	156,4	41,3	42,1	36,8	42,4	27,8	18,6	4,8	23,6	4,8	3,0	240,1	286,1
Betriebserträge	339,9	370,2	140,3	140,9	148,2	154,0	92,6	99,3	102,4	103,4	16,0	16,8	839,4	884,6
Betriebsaufwendungen	-170,7	-182,5	-68,2	-69,8	-78,1	-84,9	-56,7	-56,7	-49,8	-52,0	-10,0	-11,5	-433,6	-457,4
Betriebsergebnis	169,2	187,8	72,1	71,1	70,1	69,1	35,9	42,6	52,6	51,4	6,0	5,3	405,8	427,2
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	15,472	18,185	4,845	5,970	5,393	5,544	3,870	3,773	4,270	5,172	968	1,136	34,819	39,780
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1,924	2,537	626	864	1,081	1,173	534	737	563	706	129	167	4,856	6,185
Kosten-Ertrags-Relation	50,2%	49,3%	48,6%	49,6%	52,7%	55,1%	61,2%	57,1%	48,7%	50,3%	62,6%	68,5%	51,7%	51,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	26,6%	25,3%	26,7%	19,8%	14,7%	15,7%	21,1%	10,2%	5,3%	20,0%	18,6%	9,1%	20,7%	19,8%
Summe Aktiva (Periodenende)	48,496	51,260	15,307	16,661	14,831	15,358	7,607	7,622	8,800	8,899	1,216	1,426	96,256	101,226
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	43,888	46,392	13,714	15,296	13,290	13,713	6,666	6,504	7,745	7,751	1,061	1,245	86,363	90,901
Wertberichtigungen und Kreditvorsorgen	-5,7	29,7	-7,0	-6,7	2,7	0,0	84,1	8,4	-38,6	-4,7	0,5	-1,6	36,0	25,1
Wertberichtigungen (netto) für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	-7,0		-9,4		-0,7		22,4		-37,3		0,4		-31,7	
Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte (netto)	0,2		0,0		0,0		0,0		-0,1		0,0		0,0	
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente AC		27,8		-5,5		6,8		8,5		-2,7		-1,9		32,9
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente FVOCI		0,0		0,0		0,0		0,0		0,0		0,3		0,3
Wertberichtigungen für Finanzinstrumente Leasing		-0,2		0,0		0,3		-0,3		0,0		0,0		-0,2
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	0,5	1,5	2,5	-1,2	2,5	-7,1	62,0	0,2	-0,8	-1,2	0,1	0,0	66,8	-7,7
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen (netto) für sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	0,6	0,5	0,0	0,0	0,9	0,0	-0,3	0,0	-0,4	-0,8	0,0	0,0	0,9	-0,2

36. Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und -strategie strebt nach der Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um eine nachhaltige und angemessene Eigenkapitalverzinsung zu erzielen. Im Zusammenhang mit der Risikopolitik und -strategie sowie bezüglich der Organisation des Risikomanagements wird auf den gleichnamigen Anhang im Geschäftsbericht 2017 verwiesen.

Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens werden die internen Ratings der Erste Group in folgenden vier Risikokategorien zusammengefasst:

Niedriges Risiko

Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kunden tätig sind. Retailkunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retailkunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retailkunden mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Erhöhtes Risiko

Der Kreditnehmer ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gehandhabt.

Notleidend (non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf den Kreditnehmer zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Erste Group wendet für alle Kundensegmente, einschließlich Retailkunden, die Kundensicht an; wenn ein Kunde bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen der Kunde nicht ausgefallen ist, als notleidend. Darüber hinaus beinhalten notleidende Forderungen auch gestundete Geschäfte mit Zahlungsverzug, bei denen der Kunde nicht ausgefallen ist.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

- _ Kassenbestand und Guthaben – Sonstige Sichteinlagen - Kreditinstitute
- _ Handelsaktiva (ohne Eigenkapitalinstrumente);
- _ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte (fair value through profit or loss, FVPL) (ohne Eigenkapitalinstrumente);
- _ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (fair value through other comprehensive income, FVTOCI) (ohne Eigenkapitalinstrumente);
- _ Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (amortised cost, AC);
- _ Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente;
- _ Forderungen aus Finanzierungsleasing;
- _ Hedge accounting Derivative;
- _ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen;
- _ Außerbilanzielle Risikopositionen.

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Brutto-Buchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Rückstellungen für Haftungen und Garantien, Sicherheiten (inklusive Risikoübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Der Brutto-Buchwert des Kreditrisikovolumens der Erste Group erhöhte sich auf EUR 238,2 Mrd (+5,3%; EUR 226,2 Mrd).

Überleitung vom Brutto- zum Netto-Buchwert der einzelnen Positionen des Kreditrisikovolumens

in EUR Mio	Kreditrisikovolumen	Risikovorsorgen und Anpassungen	Netto-Buchwert
Stand zum 31. März 2018			
Kassenbestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.283	4	1.280
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	6.529	0	6.529
Nicht handelsbezogene fin. Vermögenswerte FVPL	3.128	0	3.128
Schuldverschreibungen	2.727	0	2.727
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0
Forderungen an Kunden	401	0	401
Fin. Vermögenswerte FVOCI	10.038	12	10.027
Schuldverschreibungen	10.038	12	10.027
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0
Fin. Vermögenswerte AC	176.501	3.697	172.805
Schuldverschreibungen	23.717	7	23.710
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	11.950	6	11.944
Forderungen an Kunden	140.834	3.683	137.151
Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	3.726	165	3.561
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	103	0	103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.062	115	947
Außerbilanzielle Risikopositionen	35.839	347	-
Gesamt	238.210	4.338	198.380

Anpassungen inkludieren Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, Rückstellungen/Risikovorsorgen für außerbilanzielle Risikopositionen sowie Änderungen des Netto-Buchwertes für finanzielle Vermögenswerte at fair value through comprehensive income.

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Risikovorsorge	Netto-Buchwert
Stand zum 31. Dezember 2017			
Kassenbestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.028	0	1.028
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	9.133	7	9.126
Kredite und Forderungen an Kunden	143.509	3.990	139.519
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.804	3	19.800
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	2.887	0	2.887
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	403	0	403
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	14.896	0	14.896
Positiver Fair Value von Derivaten	4.243	0	4.243
Eventualkreditverbindlichkeiten	30.337	310	--
Gesamt	226.239	4.310	191.902

Bei Eventualverbindlichkeiten entspricht der Brutto-Buchwert dem Nominalwert und die Risikovorsorgen den Rückstellungen für Haftungen und Garantien. Ein Netto-Buchwert wird bei Eventualverbindlichkeiten nicht dargestellt.

Das Kreditrisikovolumen wird nach folgenden Kriterien dargestellt:

- _ Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten;
- _ Wirtschaftszweig der Gegenparteien und Finanzinstrumenten;
- _ Branchen und Risikokategorien;
- _ Branchen und IFRS 9 Stufen;
- _ Regionen und Risikokategorien;
- _ Regionen und IFRS 9 Stufen;
- _ Geschäftssegmenten und Risikokategorien;
- _ Geschäftssegmenten und IFRS 9 Stufen;
- _ geografischen Segmenten und Risikokategorien;
- _ geografischen Segmenten und IFRS 9 Stufen.

Kreditrisikovolumen nach Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet													
in EUR Mio	Kassenbestand und Guthaben Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	Handelsaktiva	Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	Fin. Vermögenswerte FVOCI	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet			Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	Forderungen aus Finanzierungsleasing	Positiver Fair Value von Derivaten	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Außerbilanzielle Risikopositionen	Gesamt
					Schuldinstrumente	Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	Kredite und Darlehen an Kunden						
Mär 18													
Souveräne	7	2.278	847	8.285	21.757	7.567	6.075	0	379	0	34	1.647	48.876
Institute	1.276	3.799	755	521	1.385	4.224	527	0	1	76	18	599	13.181
Unternehmen	0	451	1.307	1.233	575	159	61.404	0	2.172	27	897	22.155	90.380
Retail	0	1	219	0	0	0	72.828	0	1.174	0	113	11.437	85.772
Gesamt	1.283	6.529	3.128	10.038	23.717	11.950	140.834	0	3.726	103	1.062	35.839	238.210

in EUR Mio	Kassen- bestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen bei Kredit- instituten	Schuldverschreibungen						Positiver Fair Value von Derivaten	Eventual- kredit- verbindlich- keiten	Kreditrisiko- volumen (brutto)
		Kredite und Forderungen an Kredit- institute	Kredite und Forderungen an Kunden	Finanzielle Vermögens- werte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögens- werte - Held for Trading	Finanzielle Vermögens- werte - At Fair Value through Profit or Loss	Finanzielle Vermögens- werte - Available for Sale			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet			Zum Fair Value							
Dez 17										
Souveräne	8	5.893	6.557	18.743	2.242	79	11.495	282	1.296	46.595
Institute	997	2.988	726	807	467	137	1.456	3.664	544	11.787
Unternehmen	23	251	62.962	254	178	186	1.946	296	20.691	86.786
Retail	0	0	73.265	0	0	0	0	1	7.806	81.071
Gesamt	1.028	9.133	143.509	19.804	2.887	403	14.896	4.243	30.337	226.239

Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 3-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel 3-Forderungsklassen zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen. Institute beinhalten Banken und anerkannte Wertpapierfirmen.

Kreditrisikovolumen nach Wirtschaftszweig der Gegenparteien und Finanzinstrumenten

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet													
in EUR Mio	Kassenbestand und Guthaben - Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	Handelsaktiva	Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	Fin. Vermögenswerte FVOCI	Kredite und Darlehen			Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	Forderungen aus Finanzierungsleasing	Positiver Fair Value von Derivaten	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Außerbilanzielle Risikopositionen	Gesamt
					Schuldinstrumente	Darlehen an Kreditinstitute	Darlehen an Kunden						
Mär 18													
Zentralbanken	0	15	0	5	23	7.549	0	0	0	0	0	0	7.593
Regierungen	0	2.147	834	7.571	20.891	0	6.518	0	377	76	35	1.973	40.420
Kreditinstitute	1.283	3.866	714	986	1.901	4.401	0	0	1	0	16	608	13.777
Sonstige Finanzinstitute	0	105	1.093	293	133	0	4.640	0	39	0	15	1.414	7.733
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	395	269	1.184	769	0	59.159	0	2.631	27	883	21.514	86.831
Haushalte	0	1	217	0	0	0	70.517	0	678	0	114	10.329	81.856
Gesamt	1.283	6.529	3.128	10.038	23.717	11.950	140.834	0	3.726	103	1.062	35.839	238.210

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Mär 18					
Land- und Forstwirtschaft	2.186	494	39	165	2.884
Bergbau	623	18	12	54	707
Herstellung von Waren	14.372	1.279	206	574	16.432
Energie- und Wasserversorgung	3.821	356	47	96	4.321
Bauwesen	8.501	1.212	257	518	10.489
Handel	9.279	1.412	163	723	11.577
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.086	535	109	121	6.850
Beherbergung und Gastronomie	3.146	899	97	322	4.464
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	27.882	1.170	82	143	29.276
Grundstücks- und Wohnungswesen	23.248	2.644	138	620	26.650
Dienstleistungen	10.874	1.260	129	378	12.642
Öffentliche Verwaltung	37.437	488	2	8	37.935
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.621	464	20	231	3.337
Haushalte	61.525	6.063	535	1.911	70.034
Sonstige(s)	386	86	141	0	613
Gesamt	211.986	18.381	1.979	5.865	238.211

Dez 17					
Land- und Forstwirtschaft	2.207	487	41	202	2.937
Bergbau	690	30	6	61	787
Herstellung von Waren	13.541	1.363	228	597	15.729
Energie- und Wasserversorgung	3.684	392	34	118	4.227
Bauwesen	8.514	1.126	261	564	10.466
Handel	8.956	1.420	183	798	11.358
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.140	551	79	131	6.901
Beherbergung und Gastronomie	2.945	873	91	360	4.269
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	23.333	887	83	165	24.468
Grundstücks- und Wohnungswesen	23.150	2.532	230	698	26.610
Dienstleistungen	9.864	1.156	126	479	11.626
Öffentliche Verwaltung	36.833	217	1	9	37.060
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.514	477	23	219	3.232
Haushalte	58.056	5.387	539	1.872	65.854
Sonstige(s)	359	5	284	0	648
Gesamt	200.788	16.904	2.207	6.273	226.172

Kreditrisikovolumen nach Branchen und IFRS Stufe

in EUR Mio	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Vereinfachtes Verfahren	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Mär 18							
Land- und Forstwirtschaft	2.408	309	132	26	0	8	2.882
Bergbau	608	32	30	25	0	12	707
Herstellung von Waren	14.587	1.159	523	67	0	95	16.430
Energie- und Wasserversorgung	3.834	317	92	5	0	73	4.321
Bauwesen	9.175	767	494	33	0	20	10.489
Handel	9.859	968	660	58	0	32	11.577
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.048	383	115	6	0	299	6.850
Beherbergung und Gastronomie	3.700	418	305	26	0	15	4.464
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22.555	803	106	34	0	5.779	29.276
Grundstücks- und Wohnungswesen	24.503	1.346	479	152	0	173	26.653
Dienstleistungen	11.065	986	362	6	0	222	12.641
Öffentliche Verwaltung	34.655	473	3	4	0	2.799	37.935
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.733	360	226	1	0	17	3.337
Haushalte	62.882	5.051	1.721	186	0	194	70.034
Sonstige(s)	506	84	0	0	0	23	613
Gesamt	209.117	13.457	5.248	628	0	9.760	238.210

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen nicht wertgeminderte Kreditrisiken, während Stufe 3 wertgeminderte Kreditrisiken beinhaltet. POCI (purchased or originated credit impaired) bestehen aus Kreditrisiken die bereits beim Erwerb oder bei der Vergabe wertgemindert sind.

Die ausgefallenen POCI Kreditrisiken belaufen sich auf EUR 483 Mio, die nicht ausgefallenen auf EUR 145 Mio.

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Stand zum 31. März 2018					
Kernmärkte	185.273	16.307	1.769	5.337	208.686
Österreich	92.906	8.126	1.119	2.135	104.286
Tschechien	44.786	3.419	228	792	49.225
Rumänien	13.045	1.556	133	663	15.397
Slowakei	17.444	1.210	64	595	19.314
Ungarn	7.967	918	83	243	9.211
Kroatien	7.436	981	133	874	9.424
Serbien	1.688	98	8	35	1.829
Sonstige EU	19.670	1.274	162	348	21.454
Sonstige Industrieländer	3.907	135	13	57	4.111
Emerging Markets	3.136	665	36	123	3.960
Südosteuropa/GUS	1.550	406	26	104	2.086
Asien	984	158	7	0	1.149
Lateinamerika	47	25	1	14	87
Naher Osten/Afrika	555	76	1	5	637
Gesamt	211.986	18.381	1.979	5.865	238.211

Stand zum 31. Dezember 2017					
Kernmärkte	175.189	14.952	1.990	5.698	197.828
Österreich	87.413	7.659	1.268	2.291	98.631
Tschechien	41.016	2.725	258	785	44.784
Rumänien	12.477	1.744	139	753	15.114
Slowakei	17.095	1.161	67	595	18.918
Ungarn	8.291	607	106	260	9.264
Kroatien	7.281	920	144	930	9.275
Serbien	1.615	135	7	84	1.843
Sonstige EU	18.842	1.205	176	404	20.627
Sonstige Industrieländer	3.809	137	9	51	4.007
Emerging Markets	2.949	610	32	119	3.710
Südosteuropa/GUS	1.492	418	26	99	2.035
Asien	856	104	3	0	963
Lateinamerika	50	26	1	15	92
Naher Osten/Afrika	551	62	2	5	620
Gesamt	200.788	16.904	2.207	6.273	226.172

Kreditrisikovolumen nach Regionen und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Vereinfachtes Verfahren	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Stand zum 31. März 2018							
Kernmärkte	187.625	11.767	4.823	547	0	3.922	208.685
Österreich	93.145	7.379	2.079	21	0	1.660	104.284
Tschechien	46.039	2.038	769	8	0	371	49.225
Rumänien	13.191	1.126	530	171	0	379	15.397
Slowakei	18.084	495	459	153	0	123	19.314
Ungarn	7.821	177	144	137	0	932	9.211
Kroatien	7.806	456	813	53	0	296	9.424
Serbien	1.538	96	29	5	0	160	1.829
Sonstige EU	15.041	1.298	276	58	0	4.780	21.454
Sonstige Industrieländer	3.473	153	41	16	0	429	4.111
Emerging Markets	2.977	239	108	7	0	629	3.960
Südosteuropa/GUS	1.781	146	97	7	0	55	2.086
Asien	640	8	0	0	0	501	1.149
Lateinamerika	39	20	6	0	0	22	87
Naher Osten/Afrika	516	65	5	0	0	51	637
Gesamt	209.117	13.457	5.248	628	0	9.760	238.210

Die Darstellung des Kreditrisikovolumens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldern und Kontrahenten und umfasst auch Kreditnehmer mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten der Erste Group.

Kreditrisikovolumen nach Berichtssegmenten und Risikokategorien

Die Segmentberichterstattung der Erste Group erfolgt auf Grundlage der Matrixorganisation sowohl nach Geschäftssegmenten als auch nach geografischen Segmenten. Die geografische Segmentierung richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochtergesellschaften und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Stand zum 31. März 2018					
Privatkunden	54.422	6.570	544	1.738	63.275
Firmenkunden	58.373	4.480	505	2.231	65.588
Kapitalmarktgeschäft	17.799	481	7	4	18.291
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	29.216	206	66	22	29.509
Sparkassen	51.553	6.530	781	1.869	60.733
Group Corporate Center	622	113	77	2	815
Gesamt	211.986	18.381	1.979	5.865	238.211
Stand zum 31. Dezember 2017					
Privatkunden	51.988	5.475	522	1.723	59.708
Firmenkunden	56.366	4.529	579	2.641	64.114
Kapitalmarktgeschäft	15.515	372	31	3	15.921
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	28.183	96	185	15	28.479
Sparkassen	48.683	6.321	801	1.891	57.696
Group Corporate Center	54	109	90	1	254
Gesamt	200.788	16.904	2.207	6.273	226.172

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Vereinfachtes Verfahren	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Stand zum 31. März 2018							
Privatkunden	57.066	4.124	1.545	188	0	352	63.275
Firmenkunden	59.150	3.851	1.889	392	0	306	65.588
Kapitalmarktgeschäft	11.149	573	4	0	0	6.566	18.291
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	29.165	107	21	0	0	216	29.509
Sparkassen	52.004	4.725	1.786	47	0	2.169	60.731
Group Corporate Center	584	77	2	0	0	152	815
Gesamt	209.117	13.457	5.248	628	0	9.760	238.210

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Stand zum 31. März 2018					
Österreich	117.534	10.306	1.195	3.115	132.150
EBOe & Töchter	38.338	2.759	341	655	42.093
Sparkassen	51.553	6.530	781	1.869	60.733
Sonstiges Österreich-Geschäft	27.643	1.017	72	592	29.324
Zentral- und Osteuropa	89.277	7.927	704	2.726	100.635
Tschechien	45.352	3.490	226	576	49.645
Rumänien	11.957	1.449	177	650	14.234
Slowakei	16.174	1.135	61	509	17.879
Ungarn	6.784	768	82	208	7.842
Kroatien	7.614	988	149	760	9.511
Serbien	1.396	97	8	23	1.524
Sonstige(s)	5.175	147	80	23	5.426
Gesamt	211.986	18.381	1.979	5.865	238.211
Stand zum 31. Dezember 2017					
Österreich	111.426	9.675	1.352	3.397	125.849
EBOe & Töchter	35.681	2.523	444	681	39.329
Sparkassen	48.683	6.321	801	1.891	57.696
Sonstiges Österreich-Geschäft	27.062	830	106	825	28.823
Zentral- und Osteuropa	84.561	7.120	766	2.851	95.298
Tschechien	41.616	2.741	254	575	45.186
Rumänien	11.411	1.753	182	729	14.076
Slowakei	15.641	1.110	63	507	17.320
Ungarn	7.094	461	105	215	7.875
Kroatien	7.433	961	154	792	9.341
Serbien	1.365	94	7	33	1.500
Sonstige(s)	4.801	109	90	25	5.025
Gesamt	200.788	16.904	2.207	6.273	226.172

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Vereinfachtes Verfahren	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Stand zum 31. März 2018							
Österreich	112.002	8.623	2.973	82	0	8.469	132.148
EBOe & Töchter	38.345	2.916	645	2	0	185	42.093
Sparkassen	52.004	4.725	1.786	47	0	2.169	60.731
Sonstiges Österreich-Geschäft	21.653	981	542	33	0	6.115	29.324
Zentral- und Osteuropa	92.038	4.693	2.254	546	0	1.104	100.635
Tschechien	46.359	2.435	556	8	0	287	49.645
Rumänien	12.384	1.147	518	171	0	14	14.234
Slowakei	16.867	419	357	172	0	66	17.879
Ungarn	6.886	114	108	138	0	596	7.842
Kroatien	8.228	484	698	53	0	47	9.511
Serbien	1.315	94	17	5	0	93	1.524
Sonstige(s)	5.077	142	20	0	0	187	5.426
Gesamt	209.117	13.457	5.248	628	0	9.760	238.210

Kredite an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestands an Kundenkrediten unter Ausschluss von Krediten an Zentralbanken und Kreditinstituten, nach unterschiedlichen Kategorien dar. Kredite an Kunden umfassen:

- _ Kredite und Darlehen an Kunden zu FVPL;
- _ Kredite und Darlehen an Kunden zu AC;
- _ Forderungen aus Finanzierungsleasing;
- _ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Auf den nachfolgenden Seiten erfolgt eine Aufgliederung von Kredite an Kunden nach:

- _ Geschäftssegmenten und Risikokategorien;
- _ Geschäftssegmenten und IFRS 9 Stufen;
- _ geografischen Segmenten und Risikokategorien;
- _ geografischen Segmenten und IFRS 9 Stufen;
- _ Geschäftssegmenten und Deckung von notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen;
- _ Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und IFRS 9 Stufen;
- _ geografischen Segmenten und Deckung von notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen;
- _ geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und IFRS 9 Stufen;
- _ geografischen Segmenten und Währungen.

Kredite an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Stand zum 31. März 2018					
Privatkunden	45.748	5.606	522	1.710	53.586
Firmenkunden	41.527	3.623	368	1.969	47.487
Kapitalmarktgeschäft	1.825	265	0	0	2.091
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	36	52	50	21	159
Sparkassen	35.051	5.190	644	1.763	42.648
Group Corporate Center	24	9	2	2	37
Gesamt	124.211	14.745	1.586	5.464	146.007
Stand zum 31. Dezember 2017					
Privatkunden	45.516	5.025	501	1.691	52.734
Firmenkunden	40.790	3.729	417	2.312	47.249
Kapitalmarktgeschäft	933	231	5	0	1.169
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	111	30	51	14	206
Sparkassen	34.551	5.159	654	1.758	42.122
Group Corporate Center	20	4	5	1	30
Gesamt	121.921	14.179	1.633	5.776	143.509

Kredite an Kunden zu AC nach Geschäftssegmenten und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Vereinfachtes Verfahren	Gesamt
Stand zum 31. März 2018						
Privatkunden	48.083	3.629	1.524	184	0	53.420
Firmenkunden	42.339	3.044	1.676	335	0	47.393
Kapitalmarktgeschäft	1.595	496	0	0	0	2.091
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	125	13	20	0	0	159
Sparkassen	36.766	4.013	1.684	47	0	42.510
Group Corporate Center	27	2	2	0	0	32
Gesamt	128.935	11.197	4.906	567	0	145.605

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen nicht wertgeminderte Kredite, während Stufe 3 Kredite mit beeinträchtigter Bonität beinhalten. POCI (purchased or originated credit impaired) bestehen aus Kredite, die bereits beim Erwerb oder bei der Vergabe wertgemindert sind. Beim vereinfachten Verfahren (simplified approach) werden Änderungen der Kredite nicht nachverfolgt, und die Höhe der Risikovorsorgen errechnet sich über die Summelaufzeit.

Die ausgefallenen POCI Kredite belaufen sich auf EUR 434 Millionen, während die nicht ausgefallenen EUR 133 Millionen betragen.

Kredite an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Stand zum 31. März 2018					
Österreich	75.509	8.033	1.018	2.922	87.482
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	28.642	2.217	310	620	31.787
Sparkassen	35.051	5.190	644	1.763	42.648
Sonstiges Österreich-Geschäft	11.816	627	64	540	13.047
Zentral- und Osteuropa	48.557	6.669	563	2.519	58.308
Tschechien	23.287	2.932	173	524	26.916
Rumänien	5.782	1.324	113	559	7.778
Slowakei	10.907	1.040	60	460	12.467
Ungarn	3.034	449	77	202	3.762
Kroatien	4.647	837	134	751	6.369
Serbien	899	88	7	22	1.016
Sonstige(s)	145	43	5	23	216
Gesamt	124.211	14.745	1.586	5.464	146.007
Stand zum 31. Dezember 2017					
Österreich	74.809	7.960	1.019	3.112	86.900
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	28.681	2.181	294	631	31.787
Sparkassen	34.551	5.159	654	1.758	42.122
Sonstiges Österreich-Geschäft	11.578	620	71	723	12.991
Zentral- und Osteuropa	46.934	6.214	609	2.639	56.396
Tschechien	22.481	2.298	183	525	25.487
Rumänien	5.452	1.559	116	632	7.759
Slowakei	10.514	1.014	62	458	12.048
Ungarn	3.038	416	103	209	3.766
Kroatien	4.601	849	138	783	6.371
Serbien	848	79	6	32	965
Sonstige(s)	179	4	5	25	212
Gesamt	121.921	14.179	1.633	5.776	143.509

Kredite an Kunden zu AC nach geografischen Segmenten und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Vereinfachtes Verfahren	Gesamt
Stand zum 31. März 2018						
Österreich	77.157	7.213	2.784	82	0	87.236
EBOe & Töchter	28.685	2.448	610	2	0	31.745
Sparkassen	36.766	4.013	1.684	47	0	42.510
Sonstiges Österreich-Geschäft	11.706	751	490	33	0	12.980
Zentral- und Osteuropa	51.648	3.918	2.102	485	0	58.153
Tschechien	24.363	2.038	505	7	0	26.913
Rumänien	6.202	970	434	168	0	7.774
Slowakei	11.606	392	354	115	0	12.467
Ungarn	3.266	108	103	137	0	3.614
Kroatien	5.296	330	690	53	0	6.369
Serbien	915	80	17	5	0	1.017
Sonstige(s)	130	66	20	0	0	216
Gesamt	128.935	11.197	4.906	567	0	145.605

Notleidende Kredite an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen

in EUR Mio	Notleidende Kredite		Kundenkredite (brutto)		Wertberichtigungen für Kreditrisiken	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	NPL-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC	Gesamt	AC		Gesamt	AC	Gesamt	AC		Gesamt	AC
Mär 18												
Privatkunden	1.710	1.707	53.586	53.420	1.423	681	680	3,2%	3,2%	83,4%	39,9%	39,8%
Firmenkunden	1.969	1.948	47.487	47.393	1.418	739	731	4,1%	4,1%	72,8%	37,5%	37,5%
Kapitalmarkt-geschäft	0	0	2.091	2.091	8	0	0	0,0%	0,0%	>500%	0,0%	0,0%
BSM & LCC	21	21	159	159	26	0	0	13,2%	13,2%	125,3%	2,0%	2,0%
Sparkassen	1.763	1.751	42.648	42.510	1.087	848	841	4,1%	4,1%	62,1%	48,1%	48,0%
GKL	2	2	37	32	2	2	0	5,4%	6,6%	72,5%	99,8%	0,0%
Gesamt	5.464	5.429	146.006	145.605	3.963	2.271	2.253	3,7%	3,7%	73,0%	41,6%	41,5%

Kundenkredit (brutto), notleidende Kredite und Sicherheiten beinhalten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte.

in EUR Mio	Notleidende Kredite	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)
Stand zum 31. Dezember 2017					
Privatkunden	1.691	52.734	1.319	3,2%	78,0%
Firmenkunden	2.312	47.249	1.605	4,9%	69,4%
Kapitalmarktgeschäft	0	1.169	2	0,0%	>100,0%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	14	206	25	6,6%	>100,0%
Sparkassen	1.758	42.122	1.026	4,2%	58,3%
Group Corporate Center	1	30	0	2,3%	16,5%
Gesamt	5.776	143.509	3.977	4,0%	68,8%

Die NPL-Quote errechnet sich durch Division der notleidenden Kredite und Forderungen an Kunden (Non Performing-Loans, NPL) durch die Summe der Kredite und Forderungen an Kunden. Die NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten) wird durch Division der Wertberichtigungen (Einzel- und Portfoliowertberichtigungen) durch die notleidenden Kredite und Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

Kredite an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach Geschäftssegmenten und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Kredite an Kunden			Wertberichtigungen für Kreditrisiken							
	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Sufe 2 Deckung	Sufe 3 Deckung	POCI Deckung
Mär 18											
Privatkunden	48.083	3.629	1.524	184	127	197	1.011	89	5,4%	66,3%	48,1%
Firmenkunden	42.339	3.044	1.676	335	152	157	1.011	98	5,1%	60,3%	29,2%
Kapitalmarkt-geschäft	1.595	496	0	0	6	2	0	0	0,4%	83,7%	15,4%
BSM & LCC	125	13	20	0	1	9	16	0	69,8%	79,4%	0,0%
Sparkassen	36.766	4.013	1.684	47	85	125	859	17	3,1%	51,0%	36,2%
GKL	27	2	2	0	0	0	1	0	1,0%	59,4%	0,0%
Gesamt	128.935	11.197	4.906	567	371	490	2.898	204	4,4%	59,1%	35,9%

Die allgemeinen Grundsätze und Standards betreffend Risikovorsorgen für Kreditverluste sind in der Erste Group in internen Richtlinien geregelt. Gemäß IFRS 9 werden Risikovorsorgen für Kreditverluste für sämtliche Positionen des Kreditrisikovolument berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Sie umfassen Sonstige Sichteinlagen, Schuldverschreibungen, Kredite und Darlehen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Rückstellungen für Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditzusagen werden berechnet, sofern sie den IFRS 9 Bestimmungen für Wertminderungen unterliegen.

Im Bereich der Modellierung des erwarteten Kreditverlustes („expected credit-loss“ – ECL) und der Berechnung der sich daraus ergebenden Risikovorsorgen für Kreditverluste hat die Erste Group den Schluss gezogen, dass die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos („significant increase in credit risk“ - SICR) einer der wesentlichen Bestimmungsfaktoren für die erwarteten

Auswirkungen ist, die sich aus der Einführung des nach IFRS 9 geforderten ECL Modells ergeben. Das gilt für Kreditrisiken, die bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9 rückwirkend oder zu jedem Berichtszeitpunkt nach der Umstellung auf IFRS 9 prospektiv als nicht wertgemindert identifiziert werden. Dafür werden über alle Portfolios und Produkttypen quantitative und qualitative Indikatoren für die Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos definiert, inklusive der Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen.

Quantitative Indikatoren beinhalten nachteilige Änderungen der annualisierten Ausfallwahrscheinlichkeit („probability of default“ – PD) über die gesamte (Rest-)Laufzeit sowie der Einjahresausfallwahrscheinlichkeit, wobei die Wesentlichkeit mittels einer Kombination von relativen und absoluten Änderungsschwellenwerten ermittelt wird. Prinzipiell werden die Indikatoren für die Ausfallwahrscheinlichkeit dahingehend festgelegt, um das Risiko unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen als „Point-in-Time“ Maß darzustellen. Die PD-Schwellenwerte werden auf Ebene von Kundensegmenten oder für das (Einzel-) Kundenrating festgelegt und unterliegen einer erstmaligen und kontinuierlichen Validierung.

Qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos umfassen Stundungsmaßnahmen und die Übertragung der Kundenbetreuung in die Workout-Abteilung sowie Frühwarnindikatoren (sofern sie nicht schon im Rating hinreichend berücksichtigt werden) und Betrugshinweise. Die Festsetzung einiger qualitativer Indikatoren beruht inhärent auf der sachkundigen Beurteilung von Kreditrisiken, die angemessen und zeitgerecht zu erfolgen hat. Die diesbezüglichen gruppenweiten und institutsspezifischen Richtlinien und Prozesse (die im Zuge der Umstellung auf IFRS 9 wo notwendig adaptiert wurden) gewährleisten den erforderlichen Steuerungsrahmen. Neben den qualitativen Determinanten auf Kundenebene wird die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisiko auf Portfolioebene durchgeführt, wenn die Erhöhung des Kreditrisikos auf Geschäfts- oder Kundenebene erst nach einer gewissen Verzögerung eintritt oder wenn sie überhaupt nur auf Portfolioebene erkennbar ist.

Das von IFRS 9 eingeräumte Wahlrecht für Finanzinstrumente, die ein niedriges Ausfallrisiko aufweisen („low credit risk exemption“), das sind Vermögenswerte mit „Investment Grade“ oder andere als „niedriges Risiko“ eingeschätzte Aktiva (für die erwartete Kreditverluste auf Zwölfmonatssicht berechnet werden, unabhängig von SICR Maßzahlen), wurde in der Erste Group mit Einschränkungen implementiert. Dementsprechend wird dieses Wahlrecht nur bei bestimmten Schuldinstrumenten und Kategorien von Gegenparteien angewandt, und nur dann, wenn es ausreichend Hinweise auf ein „niedriges Risiko“ gibt. Auf dieser Grundlage wird das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit niedrigem Ausfallrisiko voraussichtlich nur gelegentlich bei Schuldverschreibungen und nur ausnahmsweise bei Krediten angewandt.

Die Berechnung von Risikovorsorgen für Kreditverluste erfolgt monatlich in Vertragswährung auf Ebene der einzelnen Kreditrisiken. Für die Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet die Erste Group ein Wertminderungsmodell auf Basis eines Dreistufenansatzes, woraus sich ein erwarteter Kreditverlust auf Zwölfmonatssicht oder über die gesamte (Rest-)Laufzeit errechnet.

Der Dreistufenansatz wird für Finanzinstrumente angewandt, die nicht bereits bei Erwerb oder Entstehung eine Wertminderung aufweisen („purchased or originated credit-impaired financial assets“ – POCI), welche eine eigene Kategorie bilden. Abhängig vom Status der Wertminderung und der Beurteilung der Entwicklung des Kreditrisikos werden die finanziellen Vermögenswerte einer von drei Stufen zugeordnet.

Stufe 1 beinhaltet Finanzinstrumente bei Ersterfassung und finanzielle Vermögenswerte, die, unabhängig von ihrer Bonität, seit Ersterfassung keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos aufweisen. In Stufe 1 werden Risikovorsorgen in Höhe der erwarteten 12-Monats-Verluste berechnet.

Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die seit Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos aufweisen, für die aber zum Berichtszeitpunkt noch keine Wertminderung vorliegt. In Stufe 2 werden Risikovorsorgen in Höhe der über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Eigene Regelungen bestehen für die Einstufung von erstmaligen Inanspruchnahmen von zugesagten Kreditlinien. Abhängig von der Entwicklung des Kreditrisikos zwischen Zusage und erstmaliger Inanspruchnahme wird die Ausleihung als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert.

Stufe 3 beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die zum Berichtsstichtag wertgemindert sind. Grundsätzlich wird ein Finanzinstrument wertgemindert, wenn der Kunde ausfällt. In der Erste Group besteht generell eine Gesamtkundensicht, welche bei einer Wertminderung bei allen Forderungen führt, auch wenn der Ausfall nur bei einer von mehreren Geschäften erfolgt. Auf der anderen Seite bewirkt eine Hochstufung vom Ausfallstatus eine Auflösung der Wertminderung bei sämtlichen Transaktionen. In Stufe 3 werden die Risikovorsorgen in Höhe der über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet.

Die Berechnung der Risikovorsorgen erfolgt auf Einzel- oder auf Portfolioebene. Die individuelle Methode kommt bei wesentlichen ausgefallenen Kunden zur Anwendung und besteht in einer individuellen Feststellung der Differenz zwischen Bruttobuchwert und Barwert der erwarteten Zahlungsströme, die von Workout-Risikomanagern eingeschätzt werden. Die Diskontierung erfolgt auf Basis des effektiven Zinssatzes.

Ein Kunde wird als wesentlich eingestuft, wenn die gesamten Forderungen und außerbilanziellen Positionen über einer bestimmten Wesentlichkeitsgrenze liegen. Sonst wird der Kunde als insignifikant eingeordnet, wobei ein regelbasierter Ansatz für die Berechnung der Einzelwertberichtigung eingesetzt wird. In diesem Ansatz werden Risikovorsorgen als Produkt von Bruttobuchwert und Verlust bei Ausfall („loss given default“ – LGD) berechnet. Der Verlust bei Ausfall ist unter anderem abhängig von der Dauer des Ausfalls und dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses.

Portfoliowertberichtigungen werden für nicht ausgefallene Kunden unabhängig von ihrer Wesentlichkeit auf Basis eines regelbasierten Ansatzes berechnet. Die Höhe der Portfoliowertberichtigungen richtet sich nach der Höhe des Bruttobuchwerts, der Ausfallwahrscheinlichkeit („probability of default“ – PD), des Verlustes bei Ausfall und des Umrechnungsfaktors („credit conversion factor“ – CCF) für außerbilanzielle Positionen. Bei der Berechnung des Verlustes bei Ausfall wird das Ergebnis der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme auf den Barwert berücksichtigt.

Die Risikoparameter, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zum Einsatz kommen, berücksichtigen die am Berichtsstichtag verfügbaren Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen und Prognosen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen. Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IFRS Regeln können die Risikoparameter, die in die Berechnung der Portfoliowertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern, die bei der Berechnung des Kapitalerfordernisses verwendet werden, abweichen.

Notleidende Kredite an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen

in EUR Mio	Notleidende Kredite		Kundenkredite (brutto)		Wertberichtigungen für Kreditrisiken	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	NPL-Besicherungsquote	
	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC
Mär 18												
Österreich	2.922	2.892	87.482	87.236	1.758	1.416	1.402	3,3%	3,3%	60,8%	48,5%	48,5%
EBOe & Töchter	620	618	31.787	31.745	388	309	308	1,9%	1,9%	62,8%	49,8%	49,8%
Sparkassen	1.763	1.751	42.648	42.510	1.087	848	841	4,1%	4,1%	62,1%	48,1%	48,0%
Sonstiges Österreich-Geschäft	540	523	13.047	12.980	283	260	252	4,1%	4,0%	54,1%	48,1%	48,2%
CEE	2.519	2.514	58.308	58.153	2.190	853	851	4,3%	4,3%	87,1%	33,9%	33,9%
Tschechien	524	524	26.916	26.913	535	111	111	1,9%	1,9%	102,0%	21,2%	21,2%
Rumänien	559	556	7.778	7.774	538	174	174	7,2%	7,1%	96,9%	31,2%	31,4%
Slowakei	460	460	12.467	12.467	370	201	201	3,7%	3,7%	80,5%	43,6%	43,6%
Ungarn	202	201	3.762	3.614	161	118	116	5,4%	5,5%	80,2%	58,1%	57,8%
Kroatien	751	751	6.369	6.369	553	242	242	11,8%	11,8%	73,7%	32,2%	32,2%
Serbien	22	22	1.017	1.017	32	8	8	2,2%	2,2%	145,8%	34,4%	34,4%
Sonstige(s)	23	23	216	216	16	2	0	10,8%	10,8%	69,6%	8,7%	0,0%
Gesamt	5.464	5.429	146.006	145.605	3.963	2.271	2.253	3,7%	3,7%	73,0%	41,6%	41,5%

Kundenkredit (brutto), notleidende Kredite und Sicherheiten beinhalten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte.

in EUR Mio	Notleidende Kredite	Gesamt	Wertberichtigungen für Kundenkredite	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)
Stand zum 31. Dezember 2017					
Österreich	3.112	86.900	1.749	3,6%	56,2%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	631	31.787	360	2,0%	57,1%
Sparkassen	1.758	42.122	1.026	4,2%	58,3%
Sonstiges Österreich-Geschäft	723	12.991	363	5,6%	50,2%
Zentral- und Osteuropa	2.639	56.396	2.214	4,7%	83,9%
Tschechien	525	25.487	486	2,1%	92,5%
Rumänien	632	7.759	586	8,1%	92,7%
Slowakei	458	12.048	365	3,8%	79,7%
Ungarn	209	3.766	186	5,5%	89,3%
Kroatien	783	6.371	556	12,3%	70,9%
Serbien	32	965	36	3,3%	112,0%
Sonstige(s)	25	212	14	11,7%	56,6%
Gesamt	5.776	143.509	3.977	4,0%	68,8%

Kredite an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten und IFRS 9 Stufe

in EUR Mio	Kredite an Kunden				Wertberichtigungen für Kreditrisiken						
	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Stufe 1 - erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	Stufe 3 (Ausfall) - über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust	POCI	Sufe 2 Deckung	Sufe 3 Deckung	POCI Deckung
Mär 18											
Österreich	77.157	7.213	2.784	82	155	195	1.386	22	2,7%	49,8%	26,4%
EBOe & Töchter	28.685	2.448	610	2	33	50	304	0	2,0%	49,8%	25,2%
Sparkassen	36.766	4.013	1.684	47	85	125	859	17	3,1%	51,0%	36,2%
Sonstiges Österreich-Geschäft	11.706	751	490	33	36	19	223	4	2,5%	45,5%	12,5%
CEE	51.648	3.918	2.102	485	215	294	1.499	182	7,5%	71,3%	37,5%
Tschechien	24.363	2.038	505	7	74	102	355	4	5,0%	70,3%	49,8%
Rumänien	6.202	970	434	168	31	105	340	63	10,8%	78,3%	37,3%
Slowakei	11.606	392	354	115	38	36	239	58	9,1%	67,5%	50,4%
Ungarn	3.266	108	103	137	14	19	76	51	18,1%	73,5%	37,4%
Kroatien	5.296	330	690	53	49	21	478	5	6,2%	69,3%	10,2%
Serbien	915	80	17	5	9	11	11	1	13,5%	66,8%	25,0%
Sonstige(s)	130	66	20	0	1	2	13	0	2,9%	64,5%	0,0%
Gesamt	128.935	11.197	4.906	567	371	490	2.898	204	4,4%	59,1%	35,9%

Kredite an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE- Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Gesamt
Stand zum 31. März 2018						
Österreich	79.610	0	3.718	2.131	2.023	87.482
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	30.099	0	1.534	47	108	31.787
Sparkassen	39.437	0	2.138	97	976	42.648
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.075	0	46	1.987	940	13.047
Zentral- und Osteuropa	25.769	31.902	58	460	119	58.308
Tschechien	4.129	22.428	1	266	91	26.916
Rumänien	3.348	4.299	0	131	0	7.778
Slowakei	12.417	0	0	27	23	12.467
Ungarn	850	2.902	9	2	0	3.762
Kroatien	4.246	2.051	37	31	5	6.369
Serbien	779	222	11	4	0	1.016
Sonstige(s)	173	39	0	5	0	216
Gesamt	105.552	31.941	3.776	2.596	2.143	146.007
Stand zum 31. Dezember 2017						
Österreich	78.985	0	4.005	2.147	1.763	86.900
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	30.040	0	1.590	46	112	31.787
Sparkassen	38.853	0	2.237	83	949	42.122
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.093	0	178	2.018	702	12.991
Zentral- und Osteuropa	24.697	31.135	102	375	86	56.396
Tschechien	3.392	21.866	1	164	64	25.487
Rumänien	3.413	4.202	0	143	0	7.759
Slowakei	12.004	0	0	28	16	12.048
Ungarn	886	2.850	27	3	0	3.766
Kroatien	4.264	2.005	63	33	6	6.371
Serbien	738	212	11	4	0	965
Sonstige(s)	176	31	0	6	0	212
Gesamt	103.858	31.166	4.107	2.528	1.849	143.509

Marktrisiko

Die folgende Tabelle zeigt Value at Risk-Werte des Handelsbuchs (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

in EUR Mio	Dez 17	Mär 18
Zinsen	4,5	0,0
Währung	0,7	0,0
Aktien	1,0	0,0
Rohstoffe	0,7	0,0
Volatilität	0,4	0,0
Gesamt	5,0	0,0

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung von Credit Spreads in der Ermittlung des VaR-Werts. Für souveräne Emittenten werden emittentenspezifische, für nicht souveräne Emittenten sektorspezifische Risikoaufschläge angewandt.

Liquiditätsrisiko

Unter Berücksichtigung der komfortablen Liquiditätssituation und der Nutzung des TLTRO II-Programms (Targeted Longer-Term Refinancing Operations II) der Europäischen Zentralbank hat die Erste Group Bank AG für 2018 ein Volumen an langfristigen Emissionen von EUR 3,1 Mrd geplant. In den ersten drei Monaten des Jahres belief sich das Emissionsvolumen auf über EUR 1,1 Mrd (nach Abzug von Rückkäufen in Höhe von etwa EUR 18 Mio), darunter eine Benchmark-Emission (ein EUR 1 Mrd Hypothekendarlehenpfandbrief). Auf Gruppenebene beträgt die TLTRO II Teilnahme der Erste Group EUR 3,5 Mrd.

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gibt das Verhältnis des Kernkapitals (Tier 1) zur Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure) gemäß Artikel 429 Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) an. Diese entspricht im Wesentlichen den ungewichteten Aktivposten der Bilanz sowie außerbilanziellen Geschäften, ergänzt um Bewertungs- und Risikoanpassungen gemäß CRR.

Zum 31. März 2018 belief sich die Verschuldungsquote für die Erste Group Bank AG (konsolidiert) auf 6,3% (Basel 3 final), lag also deutlich über der vom Basel Komitee vorgeschlagenen Mindestanforderung von 3,0%. Das Kernkapital betrug zum Stichtag EUR 15,4 Mrd und die Gesamtrisikopositionsmessgröße belief sich auf EUR 244,4 Mrd.

Die Berechnung und Offenlegung der Verschuldungsquote erfolgt auf Basis der delegierten Verordnung der Europäischen Kommission ((EU) 2015/62 vom 15. Oktober 2014), die am 17. Jänner 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde.

37. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung („Privatstiftung“) kontrolliert insgesamt 29,43% vom Grundkapital der Erste Group Bank AG. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär der Erste Group Bank AG. Zum Ende der Berichtsperiode wies die Erste Group gegenüber der Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 0,8 Mio (EUR 8,8 Mio) aus, Forderungen wurden nicht ausgewiesen. Die Privatstiftung hielt zum Ende der Berichtsperiode Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 10,2 Mio (EUR 10,2 Mio). Im Berichtszeitraum ergaben sich für die Erste Group aus den oben genannten Verbindlichkeiten gegenüber der Privatstiftung Zinserträge von EUR 0 (2017: EUR 0,3 Mio) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 0,1 (2017: EUR 0,5 Mio).

38. Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

Gegenüber der Darstellung der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, und deren Auswirkungen auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit dem Geschäftsbericht 2017 keine wesentlichen Änderungen.

39. Fair Value von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Anleihen, die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Erste Group Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist. Für Märkte mit negativem Zinsumfeld kommen Modelle zur Anwendung, die mit diesen Marktbedingungen umgehen können. Folglich beschränken negative Zinsen keine der verwendeten Bewertungsmodelle.

Kredite. Durch die Implementierung von IFRS 9 hat sich die Klassifizierung von Vermögensgegenständen grundlegend verändert. Die Berechnungsmethode für die Ermittlung des Fair Values dieser Vermögensgegenstände entspricht nach der Fair-value-Definition der einfachen Barwertmethode, wonach die erwarteten Cash Flows mit dem vollen Zinssatz inklusive Aufschläge, die nicht auf dem Marktrisiko basieren, abgezinst werden. Das Kreditrisiko wird berücksichtigt, indem die vertraglich vereinbarten Cash Flows zu erwarteten Cash Flows angepasst werden unter Einbeziehung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD). Diese angepassten Cash Flows werden mit dem Effektivzinssatz abgezinst, welcher auch sonstige Risikokomponenten enthält. Die komplexen Zinsprodukte werden mittels Monte Carlo Simulation bewertet und beinhalten Konvexitätsanpassungen und den Zeitwert von eingebetteten Optionen.

Wertpapiere. Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist abhängig vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, die von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung aufgrund von anderen Informationen vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten oder auf Basis von Managemententscheidungen. Bei komplexeren Schuldtiteln (z.B. bei Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechten, Zinsober- und Zinsuntergrenzen oder Indexabhängigkeiten) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden.

Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen), die über notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt verfügen, werden anhand des notierten Marktpreises bewertet. Für alle anderen nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wird der Fair Value durch Standardbewertungsmodelle, unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputparametern, ermittelt. Diese umfassen die adjustierte Nettoinventarwertmethode, die vereinfachte Ertragswertmethode, das Dividend-Discount-Modell und die Multiplikatoren-Methode. Bei der adjustierten Nettoinventarwertmethode wird zum Bewertungsstichtag der Fair Value der in der Bilanz eines Unternehmens erfassten Vermögenswerte und Schulden, sowie der Fair Value von nicht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, ermittelt. Die resultierenden Fair Values der bilanzierten und nicht bilanzierten Vermögenswerte und Schulden stellen daher den Fair Value des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens dar. Beim Dividend-Discount-Modell wird davon ausgegangen, dass der Wert eines Eigenkapitalinstruments, welches von einem Unternehmen ausgegeben wird, dem Barwert einer ewigen Dividende entspricht. Auch bei der vereinfachten Ertragswertmethode wird der Fair Value auf Basis des diskontierten, zukünftigen Einkommens gerechnet. Diese Methode kann jedoch auch verwendet werden, wenn nur ein Jahr geplantes Einkommen zur Verfügung steht. Die vereinfachte Ertragswertmethode und das Dividend-Discount-Modell diskontieren zukünftige Erträge und Dividenden unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes, der die Eigenkapitalkosten widerspiegelt. Die Eigenkapitalkosten hängen vom risikofreien Zinssatz, der Markttrisikoprämie, dem Levered Beta und der Länderrisikoprämie ab. Das Levered Beta ist von der Branchenklassifizierung abgeleitet, welche von Damodaran veröffentlicht und verwaltet wird. In seltenen Fällen werden Bewertungsmultiplikatoren verwendet. Die Multiplikator-Methode ist ein Bewertungsverfahren innerhalb des Marktansatzes. Dieser Ansatz verwendet Kurse und andere relevante Informationen aus Markttransaktionen mit vergleichbaren Unternehmen eines Beteiligungsunternehmens zur Ableitung eines Multiplikators. Mit Hilfe dieses Multiplikators wird der Fair Value des Beteiligungswerts oder Unternehmenswerts ermittelt. Die Fair Value-Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Fair Value-Bewertung vergleichbarer Instrumente, die als Vermögenswerte gehalten werden. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group wird auf Basis der Rückkaufwerte von Eigenemissionen vorgenommen.

OTC-Derivate. Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps), werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Techniken angewandt. Für Instrumente in nicht ausreichend liquiden Märkten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken eingesetzt.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask-Anpassung wird keine Aufrechnung gegenläufiger Positionen (Netting) durchgeführt.

Im Rahmen der Bewertung von OTC-Derivaten werden Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag (Expected Positive Exposure) und von der Bonität des Kontrahenten ab. Die DVA-Anpassung wird durch den erwarteten negativen Risikobetrag (Expected Negative Exposure) und durch die Kreditqualität der Erste Group bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen oder einer Monte-Carlo Simulation. Letztere wird für Produkte angewandt, für die es keine geeignete Optionsreplikation gibt. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert + Add-On) -Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Kontrahenten wird durch eine Anpassung der internen Ausfallswahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) über einen Korb von liquiden (auf dem zentraleuropäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsverfahren marktbasierende Informationen integriert. Kontrahenten mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group werden aus den Rückkaufniveaus für Erste Group-Anleihen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Exposures werden in der Regel Saldierungs-Effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wird eine Saldierung sowohl für CVA als auch für DVA vorgenommen. Für mit relevanten Saldierungsvereinbarungen (z.B. CSA-Agreements) besicherte Kontrahenten wird kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung nicht wesentlich sind.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 9,9 Mio (EUR 10,8 Mio) und zu DVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 3,8 Mio (EUR 3,9 Mio).

Validierung und Kontrolle

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden den drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1 der Fair Value-Hierarchie

Für Finanzinstrumente der Level 1-Kategorie erfolgt die Fair Value-Bewertung unmittelbar auf Basis notierten Preise für identische Finanzinstrumente in aktiven Märkten. Eine Zuordnung zu Level 1 erfolgt nur dann, wenn eine laufende Preisbildung auf Basis von Transaktionen, die in ausreichender Häufigkeit und in ausreichendem Volumen stattfinden, erfolgt.

Dieser Kategorie werden börsengehandelte Derivate (Futures, Optionen), Aktien, Staatsanleihen und sonstige Anleihen sowie Fonds, die in liquiden und aktiven Märkten gehandelt werden, zugeordnet.

Level 2 der Fair Value-Hierarchie

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

In dieser Kategorie werden neben OTC- Derivaten vor allem weniger liquide Aktien, Anleihen und Fonds sowie Collateralized Debt Obligations (CDO) und auch eigene Emissionen dargestellt.

Level 3 der Fair Value-Hierarchie

In manchen Fällen kann die Fair Value-Bewertung weder anhand von ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, erfolgen. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Sobald ein nicht am Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) und Verlustquoten (Loss Given Default, LGD)) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

In dieser Kategorie werden nicht börsennotierte Aktien, Fonds, illiquide Anleihen, illiquide Asset Backed Securities (ABS) und Collateralized Debt Obligations (CDO) sowie Kredite, Beteiligungen, eigene Emissionen und Einlagen dargestellt.

Eine Umgliederung von Level 1 in Level 2 oder 3 bzw. vice versa erfolgt dann, wenn die oben beschriebenen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten in den jeweiligen Level nicht mehr vorliegen.

Zuordnung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten zu den Level-Kategorien

in EUR Mio	Dez 17				Mär 18			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	2.043	4.241	65	6.349	1.994	4.545	64	6.603
Derivate	9	3.302	22	3.333	4	3.668	23	3.696
Sonstige Handelsaktiva	2.034	939	43	3.016	1.989	877	41	2.907
Finanzielle Vermögenswerte - FVPL	496	26	21	543	0	0	0	0
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte - FVPL	0	0	0	0	2.175	464	766	3.405
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	25	2	250	278
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	2.151	461	115	2.727
Kredite und Darlehen	0	0	0	0	0	0	401	401
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	13.591	1.702	767	16.060	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI	0	0	0	0	8.797	991	501	10.289
Derivate - Hedge Accounting	0	884	0	884	0	103	0	103
Gesamtaktiva	16.130	6.853	853	23.836	12.967	6.103	1.331	20.400
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	439	2.981	3	3.423	497	2.436	7	2.940
Derivate	9	2.922	3	2.934	2	2.375	7	2.384
Sonstige Handelspassiva	430	59	0	489	495	60	0	555
Finanzielle Verbindlichkeiten - FVPL	0	1.801	0	1.801	0	13.449	1.002	14.450
Einlagen von Kunden	0	49	0	49	0	58	0	58
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0	1.753	0	1.753	0	13.390	437	13.827
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	565	565
Derivate - Hedge Accounting	0	360	0	360	0	277	0	277
Gesamtpassiva	439	5.142	3	5.584	497	16.161	1.009	17.667

Der gewählten Methode für die Zuordnung der Positionen zu den Levels entsprechend, werden alle Level-Bestände und Level-Veränderungen während der Berichtsperiode jeweils am Ende der Berichtsperiode zugeordnet.

Beschreibung der Bewertungsprozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises sind zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen insbesondere die Analyse relevanter historischer Daten oder ein Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Veränderungen der Volumina in Level 1 und Level 2

Bestandsveränderungen der Levels 1 und 2 von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

in EUR Mio	Dez 17		Mär 18	
	Level 1	Level 2	Level 1	Level 2
Wertpapiere				
Nettotransfer von Level 1	0	-203	0	-42
Nettotransfer von Level 2	203	0	42	0
Nettotransfer von Level 3	-6	126	2	-29
Käufe/Verkäufe/Fälligkeiten	-3.567	-633	-3.203	-263
Veränderung Derivate	6	-1.588	-4	-442
Gesamtveränderung seit Jahresanfang	-3.364	-2.298	-3.163	-776

Level 1-Veränderungen. Der Gesamtbestand an Level 1-Vermögenswerten hat sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um EUR 3.163 Mio verringert. Die Bestandsveränderungen in Level 1-Wertpapieren (Reduzierung um EUR 3.159 Mio) sind einerseits auf einen Rückgang durch ausgelaufene oder veräußerte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 955 Mio bzw. neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 573 Mio zurückzuführen. Die Volumenreduktion von Wertpapieren, die zu den beiden Berichtszeitpunkten dem Level 1 zugeordnet waren, beträgt EUR 2.817 Mio – bedingt durch Zukäufe und teilweise Verkäufe sowie Marktwertveränderungen infolge von Marktbewegungen. Wegen einer verbesserten Markttiefe konnten Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 164 Mio von Level 2 in Level 1 umgestellt werden. Dies betrifft Wertpapiere von Finanzinstituten (EUR 98 Mio) aber auch Wertpapiere von Zentralstaaten in Höhe von EUR 48 Mio und Wertpapiere von anderen Unternehmen im Ausmaß von EUR 17 Mio. Aufgrund einer geringeren Markttiefe bzw. der Umstellung von einer Marktbewertung auf eine theoretische Bewertung wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 121 Mio von Level 1 auf Level 2 umgegliedert. Dies betrifft im wesentlichen Wertpapiere von Zentralstaaten (EUR 57 Mio), sowie

Wertpapiere von Finanzinstituten (EUR 40 Mio) und Wertpapiere von anderen Unternehmen (EUR 25 Mio). Verfügbare Marktbewertungs- und Marktbewertungen ermöglichten eine Umgliederung von Wertpapieren in der Höhe von EUR 2 Mio von Level 3 auf Level 1. Die restliche Reduzierung im Ausmaß von EUR 4 Mio ist auf teilweise Verkäufe und Fair Value Änderungen aus reklassifizierten Beständen zurückzuführen. Derivate, welche dem Level 1 zugeordnet sind, reduzierten sich um EUR 4 Mio.

Level 2-Veränderungen. Der Gesamtbestand an Level 2-Vermögenswerten hat sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um EUR 776 Mio verringert. Zu den Bestandsveränderungen in Level 2-Wertpapieren und anderen Forderungen (Reduzierung um EUR 335 Mio) tragen einerseits ausgelaufene oder zur Gänze verkaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 303 Mio und neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 487 Mio bei. Das Volumen von Wertpapieren, die in beiden Berichtsperioden dem Level 2 zugeordnet waren, verringerte sich um EUR 399 Mio - bedingt durch Zukäufe und teilweise Verkäufe sowie Marktwertveränderungen infolge von Marktbewegungen. Aufgrund einer verringerten Markttiefe sowie der Umstellung von einer Marktbewertung auf eine theoretische Bewertung, wurden Wertpapiere im Gesamtvolumen von EUR 121 Mio von Level 1 auf Level 2 reklassifiziert. Demgegenüber wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 164 Mio von Level 2 auf Level 1 reklassifiziert. Aufgrund der Verwendung signifikanter nicht beobachtbarer Bewertungsparameter wurde ein Volumen von EUR 82 Mio von Level 2 auf Level 3 reklassifiziert. Wegen der Verwendung eines Bewertungsmodells mit signifikanten beobachtbaren Parametern, konnten im Gegenzug EUR 53 Mio von Level 3 auf Level 2 reklassifiziert werden. Die restliche negative Veränderung im Ausmaß von EUR 48 Mio ist auf teilweise Verkäufe und Fair Value-Änderungen aus reklassifizierten Beständen zurückzuführen. Die positiven Marktwerte von Derivaten, die dem Level 2 zugeordnet sind, verringerten sich aufgrund von Marktwertänderungen und Nettingeffekten um EUR 442 Mio.

Aus der Umwidmung von Eigenemissionen auf der Passivseite von der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zu einer erfolgswirksamen Fair Value Bewertung resultierte ein Anstieg der Level 2 Passiva um EUR 11 Mio. Während das Volumen von Derivaten um EUR 634 Mio gesunken ist, erhöhten sich die Marktwerte von Wertpapieren um EUR 12 Mio. Der Marktwert von Kundeneinlagen verhielt sich, mit einem leichten Anstieg um EUR 10 Mio, weitgehend stabil.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level 3

Entwicklung des Fair Values von Finanzinstrumenten der Level 3-Kategorie

in EUR Mio	Stand zum	Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgungen	Unternehmenserwerb	Unternehmensabgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs-umrechnung	Stand zum
	Jän 18											Mär 18
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	68	0	0	1	-9	0	0	0	14	-9	0	64
Derivate	25	0	0	1	0	0	0	0	0	-2	0	23
Sonstige Handelsaktiva	43	0	0	0	-9	0	0	0	14	-7	0	41
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte - FVPL	859	6	0	34	-100	-19	0	-1	53	-65	-1	766
Eigenkapitalinstrumente	230	2	0	0	0	0	0	0	21	-3	0	250
Schuldverschreibungen	150	2	0	3	-3	0	0	-1	21	-58	0	115
Kredite und Darlehen	479	2	0	31	-97	-19	0	0	10	-4	-1	401
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI	446	0	1	8	0	-11	0	0	70	-13	0	501
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	1.373	6	1	43	-109	-30	0	-1	136	-87	-1	1.331
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	5	1	0	0	0	0	0	0	3	-1	0	7
Derivate	5	1	0	0	0	0	0	0	3	-1	0	7
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	1.128	39	0	0	0	-23	0	-141	0	0	0	1.002
Einlagen von Kunden	137	0	0	0	0	0	0	-137	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	456	4	0	0	0	-23	0	0	0	0	0	437
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	534	35	0	0	0	0	0	-4	0	0	0	565
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	1.132	40	0	0	0	-23	0	-141	3	-1	0	1.009

in EUR Mio	Stand zum	Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgungen	Unternehmenserwerb	Unternehmensabgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungs-umrechnung	Stand zum
	Dez 16											Mär 17
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	138	-13	0	10	-8	0	0	0	15	-47	0	96
Derivate	96	-15	0	0	0	0	0	0	0	-20	0	61
Sonstige Handelsaktiva	42	2	0	10	-7	0	0	0	15	-27	0	35
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	29
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	867	18	4	46	-1	-49	0	-2	76	-84	0	876
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	1.034	6	4	56	-9	-49	0	-2	91	-130	0	1.001
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1
Derivate	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-90	0	0	0	0	0	0	0	-8	90	0	-8
Einlagen von Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-90	0	0	0	0	0	0	0	-8	90	0	-8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	-91	-1	0	0	0	0	0	0	-7	90	0	-9

Gewinne und Verluste von Level 3-Finanzinstrumenten, die in den Positionen „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“, „Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss“ (für die Periode Ende 31. März 2017), „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ (für die Periode Ende 31. März 2018), oder „Derivate - Hedge Accounting“ bilanziert werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handelsergebnis“ erfasst. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von „Finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale“ werden in der Zeile „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value“ ausgewiesen für das Ende der Periode 31. März 2017. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von „Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ werden in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst für die Periode mit Ende 31. März 2018. Wertberichtigungen von „Finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale“ sind per Ende der Periode 31. März 2017 in der Zeile „Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)“ dargestellt. Wertberichtigungen von „Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ sind per Ende der Periode 31. März 2018 in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ dargestellt. Der Erfolg im sonstigen Ergebnis von Level 3-Finanzinstrumenten, die in der Position „Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale“ bilanziert werden, wird mit Ende der Periode 31. März 2017 in der „Available for Sale-Rücklage“ erfasst.

Der Erfolg im sonstigen Ergebnis von Level 3-Finanzinstrumenten, die in der Position „Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet“ bilanziert werden, wird für die Periode mit Ende 31. März 2018 direkt im Eigenkapital als Veränderung in der Fair Value-Rücklage erfasst.

Level 3-Veränderungen. Die Reklassifizierungen von Wertpapieren in und aus Level 3 werden aufgrund von veränderten Markttiefen, eingehenden Analysen von Broker-Quotierungen und Analysen von Bewertungsparametern durchgeführt. Zusätzlich zu der Beurteilung der Parameter, die standardmäßig für die Fair Value Level-Zuordnung verwendet werden, wurden die extern bezogenen Marktwerte der Verbriefungen mithilfe eines internen Berechnungsverfahrens, welches auf beobachtbaren Inputdaten beruht, validiert. Auf Basis dieser Analysen wurden Wertpapiere im Ausmaß von EUR 82 Mio von Level 2 nach Level 3 umgegliedert. Demgegenüber erfolgte die Reklassifizierung von Level 3 auf Level 2 hauptsächlich aufgrund der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren Parametern. Insgesamt wurden dadurch Wertpapiere im Ausmaß von EUR 53 Mio von Level 3 nach Level 2 umklassifiziert. Aus Level 3 wurden EUR 2 Mio nach Level 1 umgegliedert. Die Hauptursache für den Anstieg der Level 3 Positionen ist die Bewertung von Krediten zum Marktwert, die im Rahmen von IFRS 9 erfolgte. Diese führte zu einem Anstieg von EUR 401 Mio.

Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die am Ende der Berichtsperiode Level 3 zugeordnet sind

in EUR Mio	1-3 17	1-3 18
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	-6,0	1,1
Derivate	-6,0	1,1
Sonstige Handelsaktiva	0,0	0,0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	0,0	-3,8
Eigenkapitalinstrumente	0,0	0,0
Schuldverschreibungen	0,0	0,4
Kredite und Darlehen	0,0	-4,2
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	0,1	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,6
Derivate - Hedge Accounting	0,0	0,0
Gesamt	0,0	-2,1

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden und in die Level 3-Kategorie fallen, wurde zum Ende der Berichtsperiode eine Bewertung von EUR -0,6 Mio über die Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen (EUR -0,7 Mio).

Das Volumen von Finanzinstrumenten, die der Level 3-Kategorie zugeordnet werden, lässt sich in folgende Bereiche einteilen:

- _ Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PDs und LGDs) berechnet werden.
- _ Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet werden, die nicht der Level 1- oder Level 2-Kategorie zuzuordnen sind.
- _ Kredite, dessen vertraglichen Zahlungsströme des Vermögenswertes nur Zahlungen von Nominale und Zinsen darstellen

Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3-Positionen

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Für die Bilanzerstellung wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, die den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Kategorie Level 3

			Fair Value in EUR Mio		Bewertungsverfahren		Wesentliche nicht beobachtbare Parameter		Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)			
Finanzielle Vermögenswerte		Produktkategorie										
Stand zum 31. Dezember 2017												
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	23,2	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD			0,37%-100% (9,81%)					
				LGD			60%					
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	2,2	Diskontierungsmodelle	Credit spread			3,35% - 3,7% (3,44%)					
	Kredite	400,8	Diskontierungsmodelle	PD			0% - 39,72% (1,16%)					
				LGD			0% - 85,69% (25,52%)					
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	130,4	Diskontierungsmodelle	Credit spread			0,8% - 5,74% (1,79%)					
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte / Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen)	142,5	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswertmethode	Relevered Beta			Branche Lebensversicherung: 1,99 -2,02 Branche Immobilien (Allgemein/Diversifiziert): 0,8 Finanzdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen): 0,95 Restaurants: 0,95					
				Länderrisikoprämie			Kroatien: 3,47% Österreich: 0,46% Tschechien: 0,81% Rumänien: 2,32% Spanien: 2,01% Eigenkapitalkosten aufgrund oben genannter Parameter: 7,24% - 18,87%					
				144,3	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital			Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital			
				33,1	Multiplikatormethode	EV / SALES EV / EBITDA EV / EBIT P/E P/E (implicit) P/B			Abhängig von Branchenklassifizierung nach Damodaran			
Stand zum 31. Dezember 2017												
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	23,2	Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD			0,76% - 100% (10,5%)					
				LGD			60%					
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	154,2	Diskontierungsmodelle	Credit spread			0,8% – 8,0% (2,3%))					
	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen)	142,5	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswertmethode	Relevered Beta			Branche Lebensversicherung: 1,99 -2,02 Branche Immobilien (Allgemein/Diversifiziert): 0,8 Finanzdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen): 0,95 Restaurants: 0,95					
				Länderrisikoprämie			Kroatien: 3,47% Österreich: 0,46% Tschechien: 0,81% Rumänien: 2,32% Spanien: 2,01% Eigenkapitalkosten aufgrund oben genannter Parameter: 7,24% - 18,87%					
				144,3	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital			Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital			
				33,1	Multiplikatormethode	EV / SALES EV / EBITDA EV / EBIT P/E P/E (implicit) P/B			Abhängig von Branchenklassifizierung nach Damodaran			

In der Konzernbilanz sind Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 73 Mio (EUR 70,8 Mio) enthalten, die nicht zu den Beteiligungen gezählt werden und welche mittels Qualität und Verfügbarkeit von Brokerquotierungen bewertet werden.

Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung auf Produktebene

in EUR Mio	Dez 17		Mär 18	
	Fair Value-Veränderungen		Fair Value-Veränderungen	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	1,9	-1,9	1,6	-2,1
Gewinn- und Verlustrechnung	1,9	-1,9	1,6	-2,1
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen	26,2	-34,9	24,3	-32,4
Gewinn- und Verlustrechnung	1,9	-2,6	11,7	-15,6
Sonstiges Ergebnis	24,2	-32,3	12,6	-16,8
Eigenkapitalinstrumente	73,8	-72,5	66,0	-52,1
Gewinn- und Verlustrechnung	38,3	-23,9	29,2	-24,4
Sonstiges Ergebnis	35,4	-48,6	36,9	-27,6
Kredite	0,0	0,0	7,6	-13,4
Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	7,6	-13,4
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	101,9	-109,3	99,6	-100,0
Gewinn- und Verlustrechnung	42,1	-28,4	50,1	-55,5
Sonstiges Ergebnis	59,6	-80,9	49,5	-44,5

Zur Ermittlung der möglichen Auswirkungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVAs von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des jeweiligen Fair Values. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Bei nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten würden Erhöhungen (Verringerungen) aller für die Eigenkapitalkostenberechnung verwendeten Inputfaktoren (isoliert betrachtet) zu einer deutlich niedrigeren (höheren) Fair Value-Bewertung führen.

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts nicht notierter Eigenkapitalinstrumente wurden im Laufe des Jahres 2017 neue Modelle eingeführt. Somit bezieht sich die Sensitivitätsanalyse auf die Inputparameter der neuen Modelle.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- _ für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
- _ für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +5%,
- _ für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit der adjustierten Nettoinventarwertmethode bewertet wurden, die Bewertungsbandbreite zwischen -10% und + 10% (ab 2017 in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt)
- _ für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit dem Dividenden-Discount-Modell bzw. der vereinfachten Ertragswertmethode bewertet wurden, die Kosten für das Eigenkapital zwischen -2% und + 2% (ab 2017 in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt)
- _ für CVAs von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert
- _ für Kredite ein Up- bzw. Downgrade der PD (Ausfallswahrscheinlichkeit) um 1%, eine Veränderung des LGD (Verlustquote bei Ausfall) von -5% und +10% und eine Bandbreite der Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und 75 Basispunkten.

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

in EUR Mio	Dez 17		Mär 18	
	Netto-Buchwert	Fair Value	Netto-Buchwert	Fair Value
Aktiva				
Kassenbestand und Guthaben	21.796	21.796	25.246	25.246
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.800	20.969	0	0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	9.126	9.145	0	0
Kredite und Forderungen an Kunden	139.532	141.431	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	172.805	175.181
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	11.944	11.933
Forderungen an Kunden	0	0	137.151	138.668
Schuldverschreibungen	0	0	23.710	24.579
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0	0	3.561	3.556
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	947	941
Passiva	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	191.711	193.570	189.427	189.680
Einlagen von Kreditinstituten	16.349	16.421	20.988	21.007
Einlagen von Kunden	150.921	151.168	155.248	155.257
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.342	24.876	12.596	12.820
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.099	1.105	595	596
Finanzgarantien und Haftungen				
Finanzgarantien	n/a	-50	n/a	55
Unwiderrufliche Haftungen	n/a	43	n/a	40

In der oben stehenden Tabelle werden positive Fair Values von Finanzgarantien und Verpflichtungen mit positivem Vorzeichen, negative Fair Values werden mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Der Fair Value von Krediten und Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cashflows berechnet, wobei sowohl die Zins- als auch die Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads von den Ausfallswahrscheinlichkeiten (PDs) und den Verlustquoten bei Ausfall (LGDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Die Berechnung der Fair Values erfolgte je Portfoliogruppe. Dazu wurden die Kredite und Forderungen in homogene Portfolien zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und Land, in dem diese gebucht wurden.

Die Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögensgegenständen werden entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Der Fair Value von Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Berücksichtigung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt. Diese Positionen werden der Level 3-Kategorie zugeordnet. Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und der nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, basiert auf Marktpreisen wenn diese verfügbar sind. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht anhand quotierter Preise abgeleitet werden kann, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group wird auf Basis der Rückkaufwerte von Eigenemissionen vorgenommen. Darüber hinaus werden bei der Ermittlung des Fair Values, Effekte aus Optionalitäten Rechnung getragen.

Für außerbilanzielle Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen) werden folgende Bewertungsansätze verwendet: der Fair Value von nicht ausgenützten Kreditrahmen wird mit Hilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren ermittelt. Die daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie bilanzierte Vermögenswerte behandelt. Die Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente entspricht dem Fair Value der nicht ausgenützten Kreditrahmen. Sofern der gesamte Fair Value der hypothetischen Kreditäquivalente höher als der Nominalwert ist, ergibt sich ein positiver Fair Value von nicht ausgenützten Kreditrahmen. Der Fair Value von Finanzgarantien wird in Analogie zu einem CDS-Modell ermittelt. Entsprechend diesem Modell ergibt sich der Fair Value aus der Summe der Barwerte zukünftiger Cashflows. Diese umfassen die Auszahlungen infolge der Inanspruchnahme aus den Garantien, die auf Basis der PDs und LGDs der jeweiligen Kunden modelliert werden, sowie Einzahlungen aus den zukünftig erhaltenen Garantiegebühren. Wenn die Barwerte der zukünftigen Auszahlungen die Barwerte der zukünftigen Garantiegebühren überschreiten, ist der Fair Value von Finanzgarantien negativ.

40. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter gewichtet nach Beschäftigungsgrad

	1-3 17	1-3 18
Inland	15.978	16.209
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.798	9.075
Haftungsverbund-Sparkassen	7.180	7.134
Ausland	31.167	31.173
Teilkonzern Česká spořitelna	10.222	10.131
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.065	7.212
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.241	4.147
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.135	3.047
Teilkonzern Erste Bank Croatia	3.065	3.164
Teilkonzern Erste Bank Serbia	1.011	1.082
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.243	1.183
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.185	1.207
Gesamt	47.145	47.382

41. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Regulatorischer Konsolidierungskreis und institutsbezogenes Sicherungssystem

Das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis werden auf Basis des regulatorischen Konsolidierungskreises, wie in der Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) definiert, ermittelt. Dieser umfasst, basierend auf Artikel 4 Abs. 1 (3), (16) bis (27) CRR in Verbindung mit Artikel 18 und 19 CRR, Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen. Auf Basis dieser Definition resultieren Unterschiede zum Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften inkludiert sind.

Die österreichischen Sparkassen sind aufgrund der Haftungsverbundverträge als Tochterunternehmen Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group. Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den Sparkassen ein institutsbezogenes Sicherungssystem gemäß Artikel 113 (7) CRR. Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem (IPS) im Sinne des Artikels 113 (7) e CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, die alle Mitglieder des institutionellen Sicherungssystems umfasst.

Regulatorisches Kapital

Die Erste Group ermittelt seit 1. Jänner 2014 die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Kapitalerfordernisse gemäß Basel 3. Die regulatorischen Vorgaben wurden in der EU mittels der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive - CRD IV) und der Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) umgesetzt. Die CRD IV wurde in Österreich in das Bankwesengesetz (BWG) übergeleitet. Die Erste Group wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel 3 auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden. Am 1. Oktober 2016 trat die Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Nutzung der im Unionsrecht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume in Kraft, welche die Erste Group ebenfalls anwendet.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisiko gegenübergestellt. Die gesetzlichen Mindestkapitalquoten inklusive Kapitalpuffer beliefen sich zum 31. März 2018 auf

- 7,5% für Hartes Kernkapital (CET 1; 4,5% Hartes Kernkapital, +1,875% Kapitalerhaltungspuffer, +1,0% Puffer für systemische Verwundbarkeit und systemisches Klumpenrisiko, +0,16% institutsspezifischer antizyklischer Puffer),
- 9,0% für Kernkapital (Tier 1, Summe aus CET 1 und Zusätzlichen Kernkapital (AT1)) und
- 11,0% für die Gesamteigenmittel.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen.

Die Kapitalpuffer-Anforderungen sind in § 23 BWG (Kapitalerhaltungspuffer), § 23a BWG (antizyklischer Kapitalpuffer), § 23b BWG (Puffer für global systemrelevante Institute – G-SII), § 23c BWG (Puffer für systemrelevante Institute – O-SII) und § 23d BWG (Systemrisikopuffer) geregelt und werden in der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Festlegung und Anerkennung der antizyklischen Kapitalpufferrate gemäß § 23a Abs. 3 BWG, über die Festlegung des Systemrisikopuffers gemäß § 23d Abs. 3 BWG sowie

über die nähere Ausgestaltung der Berechnungsgrundlagen gemäß § 23a Abs. 3 Z 1 BWG und § 24 Abs. 2 BWG (Kapitalpufferverordnung – KP-V) weiter spezifiziert. Kapitalpuffer sind vollständig durch Hartes Kernkapital (CET 1) zu erfüllen und beziehen sich, mit Ausnahme des antizyklischen Puffers, auf das Gesamtrisiko.

Die §§ 23, 23a, 23b und 23c BWG sowie die Kapitalpufferverordnung sind ab 1. Jänner 2016 in Kraft getreten. Die Kapitalpufferverordnung wurde am 23. Mai 2016 um eine Kapitalpuffer-Anforderung für Systemrelevante Institute erweitert.

Zum Berichtsstichtag 31. März 2018 gelten für die Erste Group folgende Kapitalpuffer-Anforderungen:

Gemäß § 23 Abs. 1 BWG, hat die Erste Group einen Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% zu halten. Die Übergangsbestimmungen für den Kapitalerhaltungspuffer, abweichend von den Vorgaben des § 23 BWG, sind in § 103q Abs. 11 BWG wie folgt geregelt: vom 1. Jänner 2017 bis zum 31. Dezember 2017 gilt 1,25%, vom 1. Jänner 2018 bis zum 31. Dezember 2018 gilt 1,875%.

Gemäß § 23a BWG ist die Kapitalpuffer-Anforderung für den antizyklischen Kapitalpuffer in § 4 KP-V wie folgt geregelt:

- Die institutsspezifische Anforderung für den antizyklischen Kapitalpuffer gemäß § 23a Abs. 1 BWG ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer, die in den Rechtsräumen gelten, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen gemäß § 5 KP-V des Kreditinstituts belegen sind, multipliziert mit dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.
- Für die Berechnung des gewichteten Durchschnitts gemäß Abs. 1 KP-V ist die jeweils von der zuständigen Aufsichtsbehörde für den nationalen Rechtsraum festgelegte Quote für den antizyklischen Kapitalpuffer mit dem Quotienten zu multiplizieren, der sich aus der Gegenüberstellung von den gemäß Teil 3, Titel II und IV der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamteigenmittelanforderungen zur Unterlegung der wesentlichen Kreditrisikopositionen in dem betreffenden Rechtsraum und den Gesamteigenmittelanforderungen zur Unterlegung des Kreditrisikos aller wesentlichen Kreditrisikopositionen ergibt.
- Für die Zwecke des § 23a Abs. 3 Z 2 BWG beträgt ab dem 1. Jänner 2016 die Kapitalpuffer-Quote für im Inland belegene wesentliche Kreditrisikopositionen 0%.
- Wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde eines anderen Mitgliedslandes oder eines Drittlandes für den nationalen Rechtsraum eine Quote von über 2,5% festgelegt, so ist für die Zwecke des Abs. 1 für wesentliche Kreditrisikopositionen in diesem Rechtsraum eine Quote von 2,5% heranzuziehen.
- Setzt eine zuständige Drittlandsbehörde eine nationale Pufferquote fest, so gilt diese zwölf Monate nach dem Datum, an dem die zuständige Drittlandsbehörde eine Änderung der Pufferquote bekannt gegeben hat.

Die Übergangsbestimmungen für den antizyklischen Kapitalpuffer, abweichend von den Vorgaben des § 23a BWG, sind in § 103q Abs. 11 BWG wie folgt geregelt: vom 1. Jänner 2017 bis zum 31. Dezember 2017 höchstens 1,25%, vom 1. Jänner 2018 bis zum 31. Dezember 2018 höchstens 1,875%.

Die Erste Group ist nicht verpflichtet, einen Puffer für global systemrelevante Institute gemäß § 23b BWG zu halten. Gemäß § 7b der angepassten KP-V hat die Erste Group einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute gemäß § 23c BWG in Höhe von 2% zu halten. Die Erste Group ist jedoch nur verpflichtet den jeweils höheren Puffer aus dem Puffer für systemrelevante Institute und dem Systemrisikopuffer gemäß § 23d BWG zu halten. Nachdem sowohl die Höhe als auch die Übergangsbestimmungen des Puffers für systemrelevante Institute mit den unten angeführten Bestimmungen für den Systemrisikopuffer übereinstimmen, entstehen der Erste Group aus der Änderung der KP-V keine zusätzlichen Anforderungen.

Im Hinblick auf den Systemrisikopuffer gemäß § 23d BWG legt die Kapitalpufferverordnung fest:

- Gemäß § 7 Abs. 1 Z 2 KP-V hat die Erste Group einen Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit in Höhe von 1% zu halten.
- Gemäß § 7 Abs. 2 Z 1 KP-V hat die Erste Group einen Kapitalpuffer für das systemische Klumpenrisiko in Höhe von 1% zu halten.

Gemäß § 10 KP-V werden die festgelegten Quoten für die Kapitalpuffer für systemische Verwundbarkeit bzw. das systemische Klumpenrisiko für den jeweils angeführten Zeitraum wie folgt begrenzt: vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017 mit 0,5%, vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018 mit 1%.

Als Ergebnis des im Jahr 2017 durchgeführten SREP durch die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Erste Group zum 31. März 2018 auf konsolidierter Ebene eine Mindestkapitalquote für das Harte Kernkapital (CET 1) von 6,25% zu erfüllen. Diese Mindest-CET 1-Quote von 6,25% beinhaltet die Säule 1-Mindestquote von 4,5% und die Säule 2-Erfordernis von 1,75% (Pillar 2 Requirement – P2R beginnend ab 1. Jänner 2018). Des Weiteren hat die Erste Group die kombinierte Kapitalpufferanforderung auf Basis der Übergangsbestimmung zu erfüllen welche sich aus dem Kapitalerhaltungspuffer (1,875%), dem institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer (0,16%) und dem

Kapitalpuffer für Systemrisiko (1,0%) zusammensetzt. Insgesamt ergibt sich daraus eine Harte Kernkapitalquote von mindestens 9,28%. Darüber hinaus wurde von der EZB eine Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance –P2G) von 1,05% ab 1. Jänner 2018 für die Erste Group festgelegt, die zur Gänze mit Hartem Kernkapital (CET 1) zu erfüllen ist. Die Säule 2 Empfehlung hat keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (maximum distributable amount – MDA).

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	Dez 17	Mar 18
Säule 1		
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	4,50%	4,50%
Mindestanforderung an das Kernkapital	6,00%	6,00%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	8,00%	8,00%
Kombinierte Pufferanforderung	1,90%	3,03%
Kapitalerhaltungspuffer	1,25%	1,88%
Institutspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer	0,15%	0,16%
Systemrisikopuffer	0,50%	1,00%
O-SII Kapitalpuffer	0,50%	1,00%
Säule 2		
Säule 2 Erfordernis (P2R)	1,75%	1,75%
Gesamtkapitalanforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	8,15%	9,28%
Gesamtkapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,65%	10,78%
Gesamtkapitalanforderung an die Gesamteigenmittel aus Säule 1 und Säule 2	11,65%	12,78%

Die kombinierte Kapitalpufferanforderung setzte sich aus dem Kapitalerhaltungspuffer, dem antizyklischer Kapitalpuffer und dem maximalen Wert aus O-SII Kapitalpuffer oder Systemrisikopuffer zusammen.

Das Säule 2 Erfordernis ist zur Gänze mit CET 1 zu erfüllen und berücksichtigt nicht die Säule 2 Empfehlung (P2G).

Kapitalstruktur gemäß EU Verordnung 575/2013 (CRR)

		Dez 17		Mär 18	
in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Aktuell	Final	Aktuell	Final
Hartes Kernkapital (CET1)					
Als Hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	26 (1) (a) (b), 27 bis 30, 36 (1) (f), 42	2.336	2.336	2.336	2.336
Einbehaltene Gewinne	26 (1) (c), 26 (2)	10.266	10.266	10.597	10.597
Unterjähriger Gewinn	26 (2)	0	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	4 (1) (100), 26 (1) (d)	-233	-233	-1.375	-1.375
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	4 (1) (120) 84	3.909	3.909	3.997	3.997
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	479, 480	37	0	0	0
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen		16.315	16.278	15.555	15.555
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	36 (1) (f), 42	-105	-105	-112	-112
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	33 (1) (a)	-5	-5	3	3
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	33 (1) (b)	146	146	755	755
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	33 (1) (c), 33 (2)	-4	-4	-4	-4
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	34, 105	-83	-83	-83	-83
Regulatorische Anpassungen in Zhg. mit nicht realisierten Gewinnen (0%)	468	-154	0	0	0
Regulatorische Anpassungen in Zhg. mit nicht realisierten Verlusten (0%)	467	16	0	0	0
Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250%	36 (1) (k)	-29	-29	-28	-28
Firmenwert	4 (1) (113), 36 (1) (b), 37	-712	-712	-712	-712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 (1) (115), 36 (1) (b), 37 (a)	-801	-801	-789	-789
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	36 (1) (c), 38	-49	-49	-70	-70
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	36 (1) (d), 40, 158, 159	-187	-187	-118	-118
Unterjährige, nicht geprüfte, Entwicklung der Risikovorsorgen (EU No 183/2014)		0	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	469 bis 472, 478, 481	365	0	1	0
Firmenwert (0%)		142	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (0%)		160	0	0	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (0%)		37	0	0	0
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden, welche bis Dezember 2013 bestanden haben (20%)		1	0	1	0
Von der zukünftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden, welche ab Jänner 2014 bestehen (0%)		9	0	0	0
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals (0%)	36 (1) (f)	14	0	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	0	0	0	0
Hartes Kernkapital (CET1)	50	14.712	14.448	14.396	14.395
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)					
Als Zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	51 (a), 52 bis 54, 56 (a), 57	993	993	993	993
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	85, 86	0	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1) vor regulatorischen Anpassungen		993	993	993	993
Eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	52 (1) (b), 56 (a), 57	-2	-2	-2	-2
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals	483 (4) (5), 484 bis 487, 489, 491	0	0	0	0
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (1) (27), 56 (d), 59, 79	0	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	474, 475, 478, 481	-336	0	0	0
Firmenwert (0%)		-142	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (0%)		-160	0	0	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (0%)		-19	0	0	0
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals (0%)	36 (1) (f)	-14	0	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	0	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)	61	656	992	991	991
Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) & Zusätzliches (AT1) Kernkapital					
	25	15.368	15.440	15.387	15.386

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite.

Fortsetzung der Tabelle:

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 17		Mär 18	
		Aktuell	Final	Aktuell	Final
Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) & Zusätzliches (AT1)					
Kernkapital	25	15.368	15.440	15.387	15.386
Ergänzungskapital (Tier 2)					
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	62 (a), 63 bis 65, 66 (a), 67	4.385	4.385	4.247	4.247
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	87, 88	219	219	228	228
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumente	480	61	0	0	0
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandschutz stehenden Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen	483 (6) (7), 484, 486, 488, 490, 491	0	0	0	0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	62 (d)	344	344	330	330
Ergänzungskapital (Tier 2) vor regulatorischen Anpassungen		5.010	4.948	4.805	4.805
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	63 (b) (i), 66 (a), 67	-50	-50	-50	-50
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	62 (c)	0	0	0	0
Zusätzliche Übergangsanpassungen zum Ergänzungskapital	476, 477, 478, 481	-19	0	0	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (0%)		-19	0	0	0
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (1) (27), 66 (d), 68, 69, 79	-1	-1	-1	-1
Ergänzungskapital (Tier 2)	71	4.940	4.898	4.755	4.755
Gesamteigenmittel	4 (1) (118) und 72	20.309	20.337	20.142	20.141
Erforderliche Eigenmittel	92 (3), 95, 96, 98	8.802	8.926	9.122	9.183
Harte Kernkapitalquote	92 (2) (a)	13,4%	12,9%	12,6%	12,5%
Kernkapitalquote	92 (2) (b)	14,0%	13,8%	13,5%	13,4%
Eigenmittelquote	92 (2) (c)	18,5%	18,2%	17,7%	17,5%

Die Gliederung der obigen Kapitalstruktur-Tabelle basiert auf dem finalen Vorschlag der EBA zu den technischen Standards der Veröffentlichungsverpflichtungen, die im Amtsblatt der Europäischen Union am 20. Dezember 2013 veröffentlicht wurden. Positionen, die für die Erste Group nicht von Relevanz sind, werden nicht dargestellt.

Mögliche Änderungen können sich aufgrund von noch nicht vorliegenden regulatorischen technischen Standards ergeben. Die angegebenen Prozentsätze zu den Übergangsbestimmungen beziehen sich auf das aktuelle Jahr.

Interne Modelle zur Berechnung der risikogewichteten Aktiva in der Säule 1 und die entsprechenden Validierungen dieser Modelle wurden in den letzten Monaten Prüfungen durch die Aufsichtsbehörde unterzogen. Es ist geplant, dass diese Modelle in der Erste Group Bank AG in nächster Zeit einer Überarbeitung unterzogen werden, bei der speziell die identifizierten Feststellungen der Aufsichtsbehörde und zukünftige Änderungen der rechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden sollen. Im Zusammenhang mit diesen Prüfungen wurde die Erste Group seitens der Europäischen Zentralbank im September 2017 über eine Entscheidung im Hinblick auf Mängel in Kreditrisikomodellen informiert, die ab Ende September 2017 zu einer Erhöhung der risikogewichteten Aktiva auf konsolidierter Ebene von EUR 1,7 Mrd führt.

Mit einer Harten Kernkapitalquote zum 31. März 2018 von 12,6% auf konsolidierter Ebene ist die Erste Group Bank AG ausreichend kapitalisiert.

Risikostruktur gemäß EU Verordnung 575/2013 (CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 17		Mär 18	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	110.028	8.802	114.020	9.122
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	86.162	6.893	89.606	7.169
Standardansatz (SA)		15.640	1.251	15.325	1.226
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		70.522	5.642	74.282	5.943
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	1	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i), (c) (i) und (iii), 92 (4) (b)	2.914	233	3.367	269
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	92 (3) (e) 92 (4) (b)	17.911	1.433	17.889	1.431
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	622	50	739	59
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1-Floor)	3, 458, 459, 500	2.419	194	2.419	194

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 17		Mär 18	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, final)	Erforderliche Eigenmittel (final)	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, final)	Erforderliche Eigenmittel (final)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	111.571	8.926	114.792	9.183
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	87.705	7.016	90.378	7.230
Standardansatz (SA)		15.640	1.251	16.097	1.288
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		72.065	5.765	74.282	5.943
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	1	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i), (c) (i) und (iii), 92 (4) (b)	2.914	233	3.367	269
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	92 (3) (e) 92 (4) (b)	17.911	1.433	17.889	1.431
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	622	50	739	59
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1-Floor)	3, 458, 459, 500	2.419	194	2.419	194

Überblick über die Risikogewichtete Aktiva gemäß EBA Richtlinie

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 17		Mär 18	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Kreditrisiko (ohne CCR)		84.662	6.773	87.898	7.032
Standardansatz (SA)	438(c)(d)	15.526	1.242	15.210	1.217
IRB-Basisansatz	438(c)(d)	50.562	4.045	53.122	4.250
Fortgeschrittener IRB-Ansatz	438(c)(d)	17.093	1.367	17.093	1.367
Beteiligungen im IRB-Ansatz nach dem einfachen Risikogewichtungsansatz oder dem internen Modell Ansatz (IMA)	438(d)	1.481	118	2.472	198
Gegenparteiausfallrisiko (CCR)	107, 438(c)(d)	2.022	162	2.354	188
Markbewertungsmethode	438(c)(d)	1.096	88	1.073	86
Ursprungsrisikomethode	438(c)(d)	29	2	28	2
Standardansatz (SA)		0	0	0	0
Interne Modell-Methode (IMM)		0	0	0	0
Umfassende Methode		274	22	513	41
Risikogewichteter Forderungsbetrag für Beiträge an den Ausfallfonds einer Zentralen Gegenpartei - ZGP	438(c)(d)	0	0	0	0
CVA	438(c)(d)	622	50	739	59
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	438(e)	1	0	0	0
Verbriefungspositionen im Anlagebuch (nach Anwendung der Obergrenze)	449(o)(i)	101	8	94	8
IRB-Ansatz		0	0	0	0
Bankaufsichtlicher Formelansatz (SFA) zum IRB		101	8	94	8
Interner Bemessungsansatz		0	0	0	0
Standardansatz (SA)		0	0	0	0
Markt-Risiko	438(e)	2.914	233	3.367	269
Standardansatz (SA)		1.022	82	1.010	81
Interner Modellansatz (IMA)		1.891	151	2.356	189
Großkredite	438(e)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	438(f)	17.911	1.433	17.889	1.431
Basisindikatoransatz		3.219	257	3.241	259
Standardansatz		0	0	0	0
Fortgeschrittener Messansatz		14.692	1.175	14.597	1.168
Unterhalb der Grenzwerte für Abzüge (die einer Risikogewichtung von 250% unterliegen)	437(2), 48, 60	1.264	101	1.368	109
Anpassung der Untergrenze	500	0	0	0	0
Sonstige Forderungsbeträge		2.419	194	2.419	194
Gesamt		110.028	8.802	114.020	9.122

42. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Ihre Notizen

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungsdifferenzen, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Hinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannte Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Termine für Aktionäre

24. Mai 2018	Ordentliche Hauptversammlung
31. Juli 2018	Halbjahresfinanzbericht 2018
2. November 2018	Ergebnis zum 3. Quartal 2018

Der Finanzkalender kann Änderungen unterliegen. Den aktuellen Stand finden Sie auf der Erste Group Website:

www.erstegroup.com/ir

Group Investor Relations

Erste Group Bank AG
Am Belvedere 1
1100 Wien
Österreich

E-Mail:	investor.relations@erstegroup.com
Internet:	www.erstegroup.com/ir
Thomas Sommerauer	
Telefon:	+43 (0)5 0100 17326
E-Mail:	thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray	
Telefon:	+43 (0)5 0100 16878
E-Mail:	peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz	
Telefon:	+43 (0)5 0100 13036
E-Mail:	simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames	
Telefon:	+43 (0)5 0100 12751
E-Mail:	gerald.krames@erstegroup.com

Ticker Symbols

Reuters:	ERST.VI
Bloomberg:	EBS AV
Datastream:	O:ERS
ISIN:	AT0000652011

www.erstegroup.com